KULTURROUTE

Mit dem Rad durch Hannover und das Land drum herum

Kreidezeit und Mittelalter, Weserrenaissance bis Moderne. Erleben Sie historische Städte, Schlösser, Kirchen, Museen, Überraschungen.
15 Tagesetappen, 800 Kilometer.

Netzwerk
Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

Inhalt

Die schönsten Wege zur Kultur **1**
Übersichtskarte **2**
Etappen und Leuchttürme – Übersicht **3**
Wegweisung, Anreise **4**
Hinweise zur Wegenutzung **5**

DIE ETAPPEN

Auf geht's 6
1 Entlang der Leine **8**
2 Durch das Harzer Vorland **14**
3 Entlang der Sieben Berge **18**
4 Von der Leine zur Weser **22**
4a Südlich von Hameln **24**
5 Entlang der Weser ins Schaumburger Land **26**
6 Westlich vorbei am Steinhuder Meer **30**
6a Zum Jagdschloss Baum **31**
6b Entlang der Weser **34**
6c Von der Weser zur Aller **38**
7 Immer an der Leine entlang **40**
7a Von der Aller in die Heide **42**
8 Entlang der Aller **46**
8a Aussicht auf die Seenlandschaft **47**
8b Gedenkstätte Bergen-Belsen **47**
9 Von der Aller an den Mittellandkanal **52**
9a Durch das Burgdorfer in das Peiner Land **58**
9b Von Peine durch die Hildesheimer Börde **62**
9c Nördlich des Mittellandkanals **66**
9d Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem **54**

Veranstaltungen **68**
Tourist-Informationen **72**

Die schönsten Wege zur Kultur

In Hannover und in den umliegenden Regionen gehen Natur und Kultur viele glückliche Verbindungen ein. Anlass für das Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH), eine rund 800 km lange Fahrradroute zu entwickeln: die Kulturroute.
Fahren Sie durch schöne Landschaften und besuchen Sie die großartigen Kulturgüter und die reizvollen Städte im Land: die Residenzstadt Celle, das mittelalterliche Kloster Loccum, die Welterbestätten Fagus-Werk in Alfeld sowie Dom und St. Michaelis in Hildesheim, das Mausoleum in Stadthagen, das Sprengel-Museum für moderne Kunst und die weltberühmten Herrenhäuser Gärten in Hannover. Aber auch die Rattenfängerfreilichtspiele in Hameln, die Domfestspiele in Bad Gandersheim, Rausch SchokoLand in Peine und den Weltvogelpark Walsrode.

Die Route, die Etappen, die Erreichbarkeit mit der Bahn
Die Kulturroute gliedert sich in eine rote Hauptroute, grüne Alternativrouten und blaue Ergänzungsrouten. Sie verläuft meist auf bestehenden Radfernwegen wie dem Weser-Radweg, dem Aller-Radweg und dem Leine-Heide-Radweg. Die Gesamtroute ist in 20 Etappen unterteilt, 15 von ihnen sind Tagesetappen, die anderen sind kürzere Ergänzungen.
Einen Überblick über alle Etappen und die an der Route liegenden Städte verschafft Ihnen die Karte auf der nächsten Seite.

Alle Start- und Zielpunkte der 15 Tagesetappen haben Bahnanschluss. Das heißt auch, dass diese mit dem öffentlichen Nahverkehr sehr gut zu erreichen sind. So ist die Kulturroute für Mehrtagestouren und Tagesausflüge gleichermaßen attraktiv.

Die Broschüre – das ist drin
Ihr Wegweiser für die Kulturroute ist diese Broschüre im praktischen Fahrradtaschenformat. Hier finden Sie eine Übersichtskarte und jede Menge nützliche Informationen:

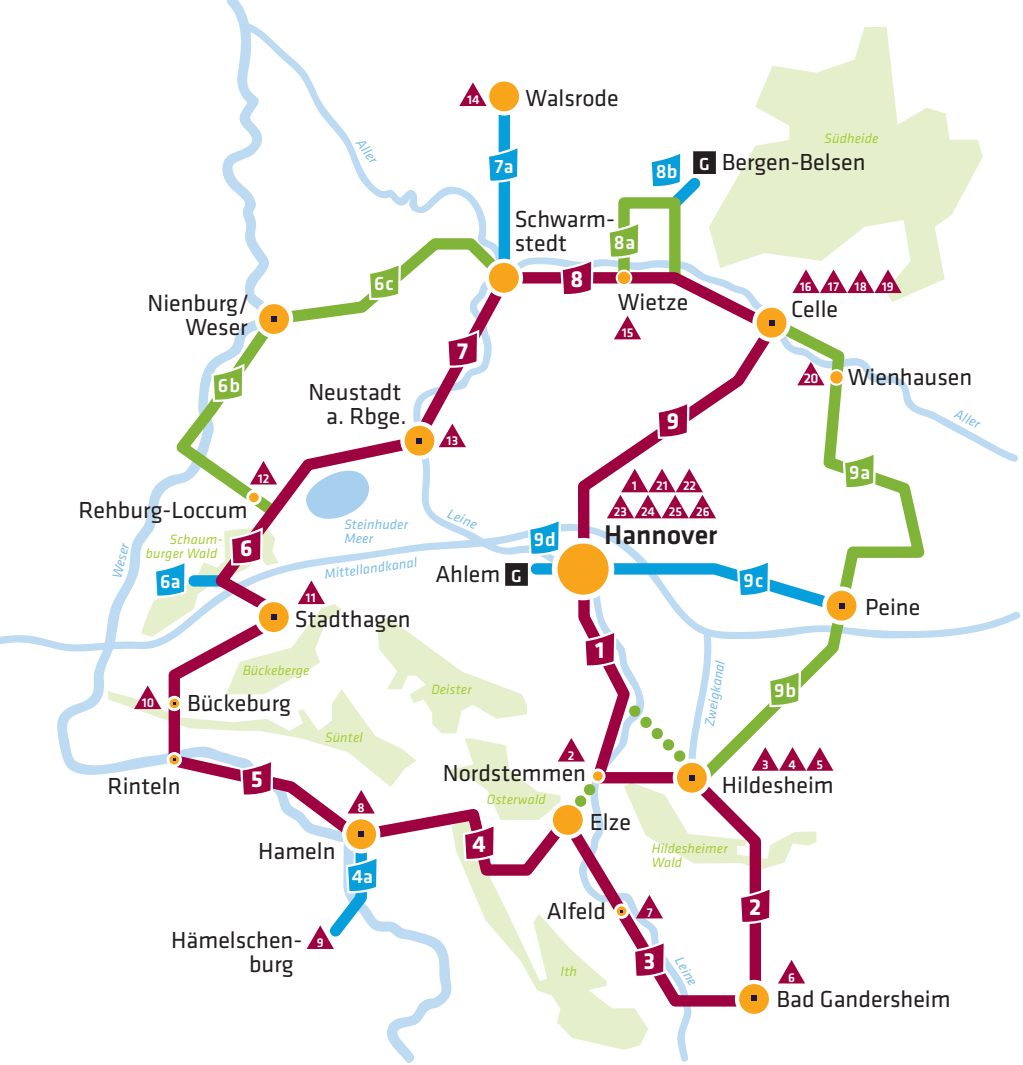
- 15 Einzelkarten für Tagesetappen mit Bahnanschluss
- kulturelle Leuchttürme
- touristische Ziele
- Veranstaltungen
- Beilage: fahrradfreundliche Unterkünfte, Fahrradverleih und -reparatur

Ausführliche Informationen zu Veranstaltungen geben Ihnen die jeweiligen Tourist-Informationen. Mehr Informationen zur Kulturroute finden Sie im Internet: www.kulturroute-hannover.de.
Dort ist auch die Routenführung digital in Form von GPX-Tracks erhältlich.

Netzwerk
Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

Das Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH) ist eine Kooperation der Region Hannover, der Landkreise Celle, Hameln-Pyrmont, Heidekreis, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine und Schaumburg sowie der Städte Celle, Hameln, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine, Stadthagen und Walsrode. Im EWH lebt mehr als ein Viertel der niedersächsischen Bevölkerung. Ein zentrales Ziel des Netzwerks ist es, die interkommunale Zusammenarbeit auf wichtigen Gebieten zu stärken und damit die Region voranzubringen.

Weitere Informationen unter:
www.netzwerk-ewh.de



Hauptroute
Alternativroute
Abkürzung
Ergänzungsroute
Etappenstart/-ziel
Zwischenziel
Historische Altstadt
Kultureller Leuchtturm
Gedenkstätte

AUF EINEN BLICK

Die Kulturroute hat eine Gesamtlänge von rund 800 km. Die Strecke verläuft überwiegend auf asphaltierten Wegen, und es gibt nur sehr wenige Steigungen. Die Route ist deshalb gut bis sehr gut zu befahren und auch für Familien geeignet. Alle Start- und Zielpunkte der Tagesetappen sind mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

DIE ETAPPEN

1 Entlang der Leine
2 Durch das Harzer Vorland
3 Entlang der Sieben Berge
4 Von der Leine zur Weser
4a Südlich von Hameln
5 Entlang der Weser ins Schaumburger Land
6 Westlich vorbei am Steinhuder Meer
6a Zum Jagdschloss Baum
6b Entlang der Weser
6c Von der Weser zur Aller
7 Immer an der Leine entlang
7a Von der Aller in die Heide
8 Entlang der Aller
8a Aussicht auf die Seenlandschaft
8b Gedenkstätte Bergen-Belsen
9 Von der Aller an den Mittellandkanal
9a Durch das Burgdorfer in das Peiner Land
9b Von Peine durch die Hildesheimer Börde
9c Nördlich des Mittellandkanals
9d Herrenhäuser Gärten
und Gedenkstätte Ahlem

▲ DIE KULTURELLEN LEUCHTTÜRME

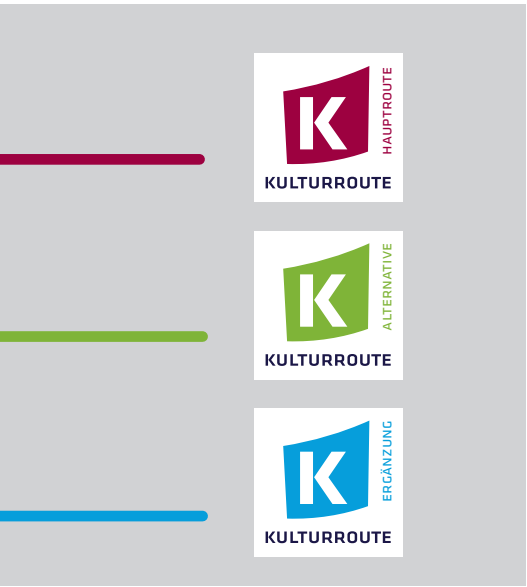
1 Sprengel Museum
2 Schloss Marienburg
3 Roemer- und Pelizaeus-Museum
4 Mariendom
5 St. Michaelis
6 Historische Altstadt Bad Gandersheim
7 Fagus-Werk mit Gropiusausstellung
8 Historische Altstadt Hameln
mit gelebter Rattenfängersage
9 Schloss Hämelschenburg
10 Schloss Bückeburg mit Mausoleum
und Fürstliche Hofreitschule Bückeburg
11 St. Martini-Kirche mit Mausoleum
12 Kloster Loccum
13 Schloss Landestrost
14 Kloster Walsrode
15 Deutsches Erdölmuseum Wietze
16 Historische Altstadt Celle
17 Schloss Celle mit Schlosstheater
18 Bomann-Museum und Kunstmuseum Celle
19 Otto-Haesler-Museum
20 Kloster Wienhausen
21 Kunstverein Hannover e.V. im Künstlerhaus
22 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
23 Herrenhäuser Gärten
24 Wilhelm Busch – Deutsches Museum
für Karikatur und Zeichenkunst
25 Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
26 Kestnergesellschaft

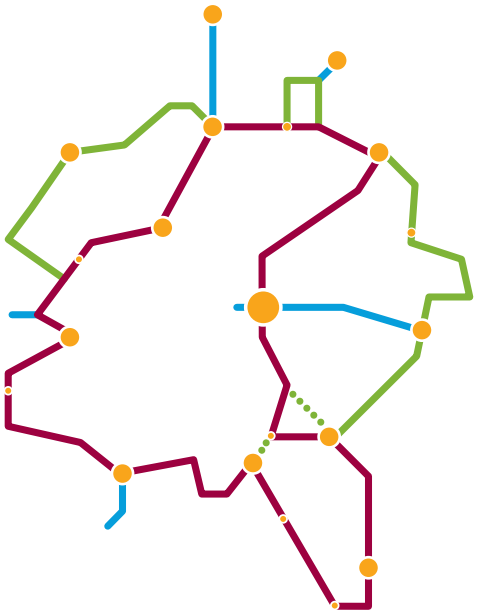
G GEDENKSTÄTTEN

Gedenkstätte Bergen-Belsen
Gedenkstätte Ahlem

Wegweisung
Das Logo der Kulturroute weist Ihnen den Weg. Bitte achten Sie auf die Plaketten an den Fahrradwegweisern: Die Hauptroute ist mit einer roten Plakette versehen, Alternativrouten sind grün markiert und Ergänzungsrouten blau.

GPX-Track
Den GPX-Track zur Kulturroute finden Sie unter www.kulturroute-hannover.de.





Anreise mit der Bahn
Sie können den Start jeder Etappe mit dem Zug erreichen. Tipp: Meiden Sie den ICE. Eine Fahrradmitnahme ist hier nicht möglich.
Genaue Informationen zur Anreise mit der Deutschen Bahn erhalten Sie unter www.bahn.de oder bei der Radfahrer-Hotline der Bahn unter 0180 6996633.
Alternativ können Sie Verbindungen der Verkehrsunternehmen „Der Metronom – www.der-metronom.de“, „Heidesprinter – www.erixx.de“ und „Nordwestbahn – www.nordwestbahn.de“ nutzen. Einen umfassenden Online-Fahrplan finden Sie unter „www.efa.de“.

Anreise mit dem Fernbus
Die Anreise mit dem Bus ist aus vielen Städten eine preiswerte Alternative. Tipp: Klären Sie vorher die Mitnahme von Rädern.

Anreise mit dem PKW
Die Kulturroute liegt nahe der A7 und der A2 und ist damit gut mit dem Auto zu erreichen.

HINWEISE ZUR WEGENUTZUNG – DIE NATUR BRAUCHT IHRE UMSICHT

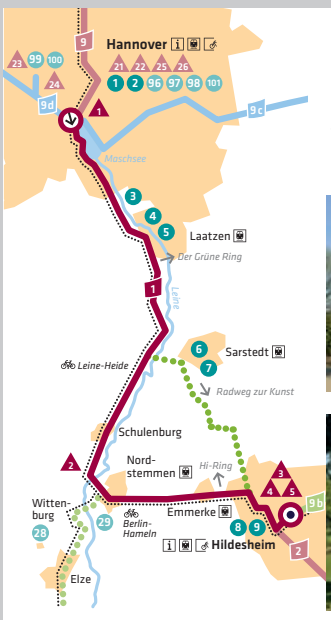
Nur durch Unterstützung der Grundbesitzer und Waldeigentümer können wir Radwege ausweisen. Seien Sie bitte rücksichtsvoll gegenüber Eigentümern und Wald. Bitte akzeptieren Sie, dass der Wald nicht ausschließlich der Erholung dienen kann. So können zum Beispiel durch die Holzernte Wege zeitweise verengt oder schlecht zu befahren sein. Regen kann zu Löchern, Wind zu Ästen auf den Wegen führen. Bleiben Sie aufmerksam! Vorübergehende Wegesperrungen sollen Sie nicht ärgern, sie dienen Ihrer Sicherheit.
Auf das Aufstellen von Müllcontainern haben wir bewusst verzichtet, sie gehören nicht in die Landschaft. Bitte, seien Sie gut zur Umwelt und entsorgen Sie Ihren Müll daheim oder in der nächsten Ortschaft.
Wichtig zu wissen: Sie befahren die Radrouten auf eigene Gefahr. Für alle eventuell entstehenden Schäden gilt ein Haftungsausschluss. Das bezieht sich insbesondere auf die Nutzung der Wald- und Forstwege. Eine Gewähr und Haftung für den Streckenverlauf, die Ausschilderung und die Qualität und Sicherheit der Wege können wir nicht übernehmen. Auch nicht für die Informationen in dieser Broschüre. Änderungen und Irrtum bleiben vorbehalten.

AUF GEHT'S!

Beschreibung der Etappen

So sind die Etappenbeschreibungen aufgebaut
Auf den folgenden Seiten erfahren Sie Details zu den einzelnen Etappen. Oben stehen Bezeichnung und Etappennummer, die Farben rot, grün und blau kennzeichnen Hauptroute, Alternativ- und Ergänzungsrouten. Daneben zeigt Ihnen ein Kartenausschnitt den Start- und den Zielpunkt, den Streckenverlauf und die wichtigsten Orte entlang der Kulturroute. Die roten Dreiecke markieren die kulturellen Leuchttürme, die Ihnen während der Tour begegnen; die Beschreibungen stehen im roten Kasten. Die grünen Kreise zeigen weitere touristische Ziele, sie werden im Text beschrieben. Die passenden Kontaktadressen stehen im grünen Kasten. Die Ziffern in Klammern im Text verweisen auf Leuchttürme [ ] und touristische Ziele [ ]. Im gelben Kasten rechts finden Sie Hinweise zur Länge der Tour, zur Bahnanbindung und zu den Fahrradboxen oder den bewachten Fahrradstationen mit Serviceangeboten. Außerdem zu Alternativ- und Ergänzungsrouten und angrenzenden Themenrouten, dazu je Etappe eine Wegbeschreibung vom Bahnhof zum Startpunkt.

- Hauptroute
- Alternativroute
- Abkürzung
- Ergänzungsroute
- Etappenstart/-ziel
- Radfernweg
- Kultureller Leuchtturm
- Touristisches Ziel
- Gedenkstätte
- Streckenlänge
- Tourist-Information
- Bahnanschluss
- Fahrradboxen und bewachte Fahrradstationen
- angrenzende Themenroute



ENTLANG DER LEINE

1

Blaue Seen, Welterbe-Kirchen und ein Garten mit 1800 Rosen

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Hannover – Sarstedt – Nordstemmen – Hildesheim

40 km
Abkürzung Sarstedt – Hildesheim 21 km
Abkürzung Nordstemmen – Elze 7 km

Hannover, Laatzen, Sarstedt, Nordstemmen, Emmerke, Hildesheim
Hannover, Hildesheim

Ergänzungsrouten
9c über Peine nach Celle oder Hildesheim
9d Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem

Angrenzende Themenrouten
Der Grüne Ring, Hi-Ring, Radweg zur Kunst

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhofsvorplatz in Hannover, dem Ernst-August Platz, geht es neben der Tourist-Information in die Luisenstraße und dann leicht rechts in die Ständehausstraße. Dem Straßenverlauf folgend, gelangen Sie links in die Georgstraße. Dort schräg gegenüber der Oper rechts in die Windmühlenstraße fahren. Sie münden in die Osterstraße, hier biegen Sie links ab. Geradeaus geht es über die große Kreuzung in die Willy-Brandt-Allee, die direkt zum Maschsee führt – Startpunkt der Etappe.

8

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

1 Sprengel Museum 1969 übergab der Schokoladenfabrikant Dr. Bernhard Sprengel seine umfangreiche Sammlung moderner Kunst der Stadt Hannover und unterstützte den Bau des Museums. Heute zählt das Sprengel Museum Hannover zu den bedeutendsten Museen für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Eine große Attraktion sind dabei die von Künstlern gestalteten Räume.

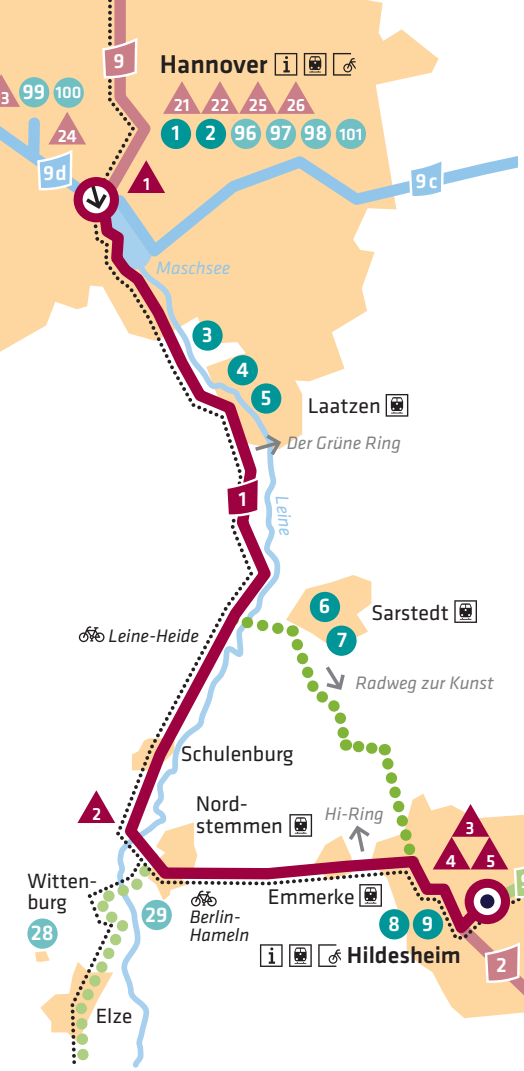
TOURISTISCHE ZIELE

1 Neues Rathaus Hannover
Trammplatz 2, 30159 Hannover
Telefon 0511 16845333
www.hannover-tourismus.de

2 Museum August Kestner
Trammplatz 3, 30159 Hannover
Telefon 0511 16842730
www.museum-august-kestner.de

3 Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzen
Ulmer Straße 2, 30880 Laatzen
Telefon 0511 8791791
www.luftfahrtmuseum-hannover.de

4 Park der Sinne
Am Holze, 30880 Laatzen
Telefon 0511 8756874
www.verein-park-der-sinne.de



ENTLANG DER LEINE

1

Blaue Seen, Welterbe-Kirchen und ein Garten mit 1800 Rosen

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Hannover – Sarstedt – Nordstemmen – Hildesheim

40 km
Abkürzung Sarstedt – Hildesheim 21 km
Abkürzung Nordstemmen – Elze 7 km

Hannover, Laatzen, Sarstedt, Nordstemmen, Emmerke, Hildesheim
Hannover, Hildesheim

Ergänzungsrouten
9c über Peine nach Celle oder Hildesheim
9d Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem

Angrenzende Themenrouten
Der Grüne Ring, Hi-Ring, Radweg zur Kunst

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhofsvorplatz in Hannover, dem Ernst-August Platz, geht es neben der Tourist-Information in die Luisenstraße und dann leicht rechts in die Ständehausstraße. Dem Straßenverlauf folgend, gelangen Sie links in die Georgstraße. Dort schräg gegenüber der Oper rechts in die Windmühlenstraße fahren. Sie mündet in die Osterstraße, hier biegen Sie links ab. Geradeaus geht es über die große Kreuzung in die Willy-Brandt-Allee, die direkt zum Maschsee führt – Startpunkt der Etappe.

Etappenbeschreibung

Start am Maschsee
Die Tour beginnt in Hannover am Nordufer des Maschsees, direkt am **Sprengel Museum [1]**. Der Maschsee ist eines der beliebtesten Ausflugsziele Hannovers. Er befindet sich mitten in der City, freut die Wassersportler, lädt ein zum Flanieren, Faulenzen, Joggen – oder Radfahren. Besonders viele Besucher lockt jährlich im Sommer das Maschseefest an. Es dauert knapp drei Wochen und bietet Unterhaltung für alle.

Bewundernswertes in Hannover
Bevor Sie losfahren, lohnt noch ein Blick zurück. Durch einen kleinen Park vom Maschsee getrennt, liegt nördlich das **Neue Rathaus [1]**. Viele Besucher halten es für ein Schloss. Weltweit einmalig ist der Bogenaufzug zur gewaltigen Kuppel des Neuen Rathauses. Auf dem Weg werden die Besucher zunächst senkrecht und dann in einem Winkel von 17 Grad in die Höhe transportiert. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über die ganze Stadt, bei guter Sicht sogar bis zum Harz. In der Rathaushalle, unter der fast einhundert Meter hohen Kuppel, sind vier Stadtmodelle zu sehen. Sie zeigen das Hannover des Mittelalters, der Vorkriegszeit, nach den Kriegszerstörungen im Jahr 1945 und die heutige Innenstadt. Gleich neben dem Rathaus befindet sich das **Museum August Kestner [2]**. Auf drei Etagen präsentiert das Museum 6000 Jahre angewandte Kunst in vier Sammlungsbereichen: Antike Kulturen, Ägyptische Kunst, Angewandte Kunst/Design und Numismatik – Münzen und Medaillen. Mehr Bewundernswertes in Hannover finden Sie bei der Etappe 9 (ab Seite 52).

1 Park der Sinne, Laatzen
2 Magdalenengarten, Hildesheim

Geschützte Natur bis zu den Koldinger Seen…
Vom Startpunkt bis Nordstemmen ist die Kulturroute identisch mit dem Leine-Heide-Radweg, einem Radfernweg, der über 413 Kilometer das thüringische Eichsfeld mit Hamburg verbindet. Geradelt wird zuerst am ruhigen Westufer des Maschsees in südlicher Richtung.
Haben Sie den See mit dem Strandbad am südlichen Ufer hinter sich gelassen, beginnt die Wiesen- und Weidelandschaft der Leinemasch, ein Überschwemmungsgebiet der Leine. Der Radweg führt an vielen Stellen direkt an der Leine entlang durch die beiden Schutzgebiete „Alte Leine“ und „Leinetal zwischen Ruthe und Koldingen“ bis zu den Koldinger Seen.

… und mittendrin Laatzen
In Laatzen warten gleich drei Ziele auf Sie: das **Luftfahrtmuseum [3]**, der zur Weltausstellung EXPO 2000 eröffnete **Park der Sinne [4]** und das **NABU Naturschutzzentrum Alte Feuerwache [5]** – eine Informations- und Anlaufstelle für alle, die sich für den Lebensraum Südliche Leineaue interessieren. In dem Gebäude sind zwei Dauerausstellungen zum Naturraum Südliche Leineaue und den hier lebenden Nachttieren zu sehen. Und in der 850 m² großen Außenanlage können Sie die Lebensräume vieler Pflanzen und Tiere aus unmittelbarer Nähe erleben. Der Weg geht

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

1 Sprengel Museum 1969 übergab der Schokoladenfabrikant Dr. Bernhard Sprengel seine umfangreiche Sammlung moderner Kunst der Stadt Hannover und unterstützte den Bau des Museums. Heute zählt das Sprengel Museum Hannover zu den bedeutendsten Museen für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Eine große Attraktion sind dabei die von Künstlern gestalteten Räume. Die Sammlung umfasst Werkgruppen u. a. von Pablo Picasso, Fernand Léger, Max Beckmann, Max Ernst, Paul Klee, Emil Nolde und Kurt Schwitters. Sie wurden in den vergangenen 30 Jahren um Werke von Andy Warhol, Alexander Calder, Gerhard Richter und Sigmar Polke ergänzt. Im Jahr 2000 bereicherte Niki de Saint Phalle das Museum durch eine weitere Schenkung.

Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover
Telefon 0511 16843875
www.sprengel-museum.de
Di 10–20 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

weiter durch die Leineaue bis nach Schliekum. Hier haben Sie die Wahl, der Hauptroute in Richtung Nordstemmen zu folgen oder die Abkürzung über Sarstedt nach Hildesheim zu nehmen.

Entweder Sarstedt…
Wenn Sie sich für die Abkürzung entscheiden, können Sie einen Abstecher in die Innenstadt von Sarstedt unternehmen. An der Ost- und der Westseite von Sarstedt gab es im Mittelalter zwei Stadttore: das Ostertor und das Holztor. Heute finden Sie noch Reste der alten Stadtmauer am Ostertor.
Weithin sichtbar ragt der Turm von **St. Nicolai** [6] aus der Stadt hervor. Die gotische Bruchsteinkirche wurde 1457 erbaut. Hier können Sie alte Schablonenmalerei und einen Renaissancealtar besichtigen. Außerdem sehenswert: das malerische alte Rathaus von 1799 mit seinem Fachwerk und der großen Freitreppe und die historische **Wassermühle Malzfeldt** [7] aus dem 14. Jahrhundert. Sie wurde 1965 stillgelegt und beherbergt heute ein Mühlenmuseum mit Wasserkraftwerk.

… oder das Schloss Marienburg
Folgen Sie der Kulturroute entlang der Leineaue, sehen Sie schon von weitem das **Schloss Marienburg** [2]. Sie können mit dem Fahrrad den Berg zum Schloss hinauffahren – oder Sie stellen das Rad am Nordstemmer Bahnhof ab und fahren bequem mit dem Schloss-Marienburg-Express. Der Bus bringt Besucher am Wochenende und an Feiertagen auf die Anhöhe. Der Bahnhof selbst ist ebenfalls eine architektonische Sehenswürdigkeit. Er wurde von 1853 bis 1854 – wie die Marienburg auch – von Conrad Wilhelm Hase entworfen: ein Backsteinbau im Rundbogenstil, der einen baulichen Einklang mit dem Schloss bildet. Der Bahnhof war der königliche Empfangsbahnhof für das Schloss Marienburg.

Hildesheim: Weltkulturerbe zum Schluss
Das letzte Ziel dieser Etappe der Kulturroute ist Hildesheim: alte Fachwerkhäuser, kleine Gässchen, wundervolle Grünanlagen, Cafés und Restaurants am originalgetreu rekonstruierten Marktplatz. Prachtvoll sind das Knochenhauer-Amtshaus und das Bäckeramtshaus, beide wurden nach Originalplänen wieder aufgebaut. Auch das Tempelhaus ist ein Blickfang, die Stadtbibliothek und die Tourist-Information sind heute hier untergebracht.
Ein Stück weiter in Richtung Osten finden Sie das **Theater für Niedersachsen** (s. Seite 68), in Richtung Westen in der Nähe des Doms das **Roemer- und Pelizaeus-Museum** [3].
Besonders berühmt ist Hildesheim für seine Kirchen und Kulturdenkmäler. Zum Beispiel die **Basilika St. Godehard** [8], eine ehemalige Benediktiner-Klosterkirche im romanischen Stil und in ihrer ursprünglichen baulichen Form fast unverändert erhalten. 1963 wurde sie durch Papst Paul VI. zur „basilika minor" ernannt – ein Ehrentitel für ein bedeutendes Kirchengebäude. Ebenso bedeutend sind der **Dom** [4] und die **Michaeliskirche** [5], Meisterwerke kirchlicher Baukunst und bekannt für ihre Kunstschätze. Beide gehören seit 1985 gemeinsam zum Weltkulturerbe der UNESCO. An der Domapsis rankt der weithin bekannte 1000-jährige Rosenstock.

2 Schloss Marienburg **Das Schloss Marienburg ist ein touristischer Höhepunkt in Niedersachsen. Es ist in seiner Originalgestalt erhalten geblieben und liegt herrlich auf dem Marienberg über Nordstemmen. Bei einer Führung können Sie die Innenräume mit Mobiliar, Bilder der königlichen Familie und andere Sammlungen bestaunen.**
Das Schloss gehört zu den imposantesten neugotischen Baudenkmälern Deutschlands. Es ist die romantische Vision einer mittelalterlichen Höhenburg und war ein Geburtstagsgeschenk des hannoverschen Königs Georg V. (1819–1878) an seine Frau Königin Marie (1818–1907). Die ehemalige Sommerresidenz der Welfen befindet sich noch heute in Familienbesitz.

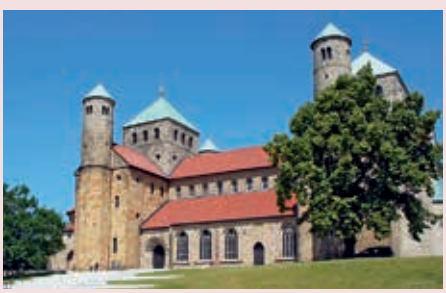
Marienberg 1, 30982 Pattensen
Telefon 05069 348000
www.schloss-marienburg.de
März bis Oktober täglich 10–18 Uhr
November bis Dezember Mi und Do 11–15 Uhr,
Fr bis So 11–18 Uhr

3 Roemer- und Pelizaeus-Museum
Das Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM) ist eines der bedeutendsten Museen Norddeutschlands und vor allem bekannt für seine Schätze altägyptischer Kultur. Im Zentrum stehen die reichen Funde aus der Pyramidenzeit, darunter die einzigartige lebensgroße Statue des Hemiunu; er leitete den Bau der Cheops-Pyramide.
Das Museum besitzt außerdem eine der wichtigsten Sammlungen chinesischen Porzellans in Europa. In der Ende 2011 eröffneten Ausstellung „Chinesisches Porzellan" geben rund 100 prächtige ein- und mehrfarbige Stücke aus dem 15. bis 19. Jahrhundert Einblicke in die Dekortechniken der chinesischen Porzellane und in die Vielfalt und Bedeutung ihrer Motive. Darüber hinaus finden im Roemer- und Pelizaeus-Museum regelmäßig große Sonderausstellungen statt.

Am Steine 1–2, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 93690
www.rpmuseum.de
Di bis So 10–18 Uhr

4 Mariendom (UNESCO-Welterbe) **Der Mariendom gehört seit 1985 zum UNESCO-Welterbe und ist eine der ältesten Bischofskirchen Deutschlands. Seine Form ist die einer dreischiffigen Basilika: An die Hauptapsis schließt sich der Kreuzgang an, eine doppelgeschossige Dreiflügelanlage, deren Innenhof als Begräbnisstätte des Domkapitels dient.**
Bis August 2014 wurde der Dom aufwendig saniert. An der Domapsis befindet sich der 1000-jährige Rosenstock, der eng mit der Entstehung des Bistums und der Stadt verbunden ist.

Dom-Information
c/o Dom-Museum Hildesheim
Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 1791649
www.bistum-hildesheim.de
Mo bis Sa 10–18 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr
Am 24. und 31. Dezember bleibt das Domfoyer geschlossen.



5 St. Michaelis (UNESCO-Welterbe) **Die frühromanische Kirche St. Michaelis wurde 1010 bis 1022 unter Bischof Bernward als Klosterkirche erbaut, 1033 von Bischof Godehard fertig gestellt – und 1985 zum UNESCO-Welterbe erklärt. Sie ist eine der schönsten frühromanischen Kirchen in Deutschland und einmaliges Zeugnis ottonischer Baukunst.**
An der Kirche fallen die klaren, geometrischen Formen auf, die in ihrer strengen Symmetrie das äußere Bild prägen. Prunkstück im Inneren ist das einzigartige Deckengemälde aus dem 13. Jahrhundert, das den Stammbaum Christi darstellt.

Michaelisplatz 2, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 34410
www.michaelis-gemeinde.de
1. April bis 31. Oktober
Mo, Mi bis Sa. 8–18 Uhr, Di 10–18 Uhr
So und kirchliche Feiertage 12–18 Uhr

Gartenkultur und weitere Rosen finden Sie im **Magdalenengarten [9]**. Im Mittelpunkt des Gartens steht das Rosarium mit 1800 Rosen – angelegt nach alten Plänen aus dem Barock. Der Magdalenengarten ist 800 Jahre alt und zählt damit zu den ältesten historischen Gärten Niedersachsens. Neben dem Schmuckgarten mit Rasen und Wegen umfasst er einen Obst- und einen Weingarten. Im angrenzenden Rosenmuseum können Sie zum Schluss noch mehr über die Rose erfahren.

3 Symphony in Red 2 von John Henry
4 Rast im Park

KUNST

Busstops
„Kunst im öffentlichen Raum" hieß eine Kampagne der Stadt Hannover Anfang der 90er Jahre. In diesem Rahmen entwickelte das hannoversche Verkehrsunternehmen üstra die „Busstops". Kunst sollte außergewöhnlicher Teil einer gewöhnlichen Dienstleistung werden, so lautete die Aufgabenstellung. Die Wartezeit sollte nicht weiter automatisch als verlorene Zeit gelten, sondern im Gegenteil zu einem Gewinn für die Fahrgäste werden.
Neun international renommierte Architekten und Designer entwarfen außergewöhnliche und sehr unterschiedliche Haltestellen, sie sind verteilt über die ganze Stadt – spielerische Variationen des Themas: Warten heißt Zeit verbringen an einem besonderen Ort.

www.uestra.de/busstops.html

Skulpturenmeile Hannover
Bis 1986 standen hier allein die Nanas von Niki de Saint Phalle, dann entstand die Skulpturenmeile. Auf einer Strecke von 1,2 km zwischen dem Niedersächsischen Landtag und dem Königsworther Platz präsentieren sich acht übergroße Plastiken und Skulpturen.
Den Auftakt für die Skulpturenmeile lieferten von 1986 bis 1988 die Ausstellungen „Stahl 1" und „Stahl 2" des Galeristen Robert Simon. Er holte dafür eine Stahlskulptur aus Berlin und ließ andere von Stahlbildhauern im Stadtraum von Hannover errichten. Durch diese Privatinitiative gelang es in den folgenden Jahren, verschiedene, ganz unterschiedliche Skulpturen für immer nach Hannover zu holen; alle gehören heute der Stadt. Im Jahr 2000 war die Skulpturenmeile fertig.

www.skulpturenmeile.de

3

4

TOURISTISCHE ZIELE

1 Neues Rathaus Hannover
Trammplatz 2, 30159 Hannover
Telefon 0511 16845333
www.hannover-tourismus.de

2 Museum August Kestner
Trammplatz 3, 30159 Hannover
Telefon 0511 16842730
www.museum-august-kestner.de

3 Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzen
Ulmer Straße 2, 30880 Laatzen
Telefon 0511 8791791
www.luftfahrtmuseum-hannover.de

4 Park der Sinne
Am Holze, 30880 Laatzen
Telefon 0511 8756874
www.verein-park-der-sinne.de

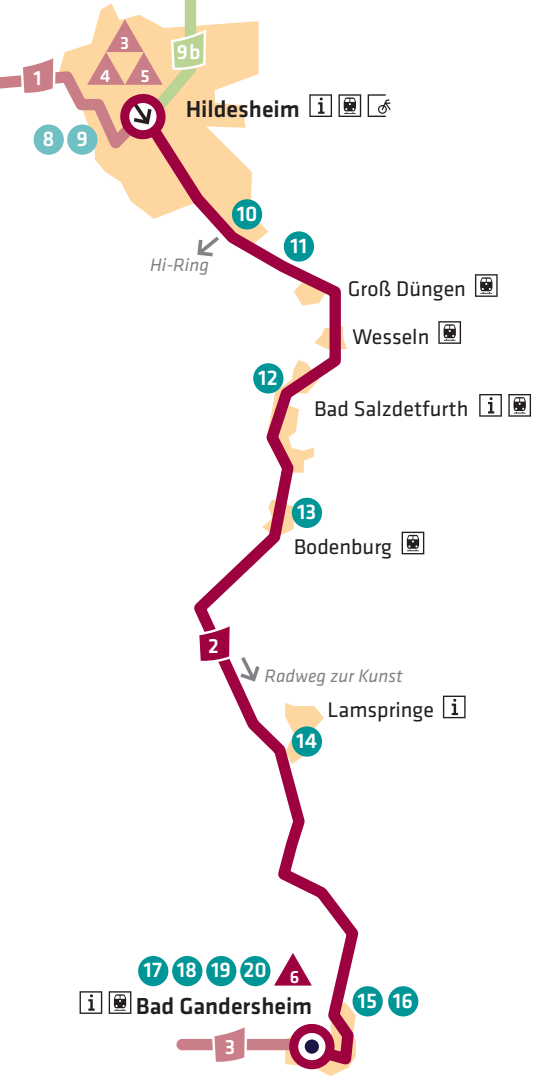
5 NABU Naturschutzzentrum Alte Feuerwache
Ohestraße 14, 30880 Laatzen
Telefon 0511 8790110
www.nabu-laatzen.de

6 St. Nicolai-Kirche
Kirchplatz 4, 31157 Sarstedt
www.st-nicolai-sarstedt.de

7 Wassermühle Malzfeldt
Mühlenstraße 2, 31157 Sarstedt
www.muehlemalzfeldt.de

8 Basilika St. Godehard
Godehardsplatz, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 34578
www.heilig-kreuz-hildesheim.de

9 Magdalenengarten und Rosenmuseum Hildesheim
Mühlenstraße, 31134 Hildesheim



DURCH DAS HARZER VORLAND

Weite Täler, Burgen, Bergbau und das Kloster Brunshausen

2

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Hildesheim – Bad Salzdetfurth – Bad Gandersheim

47 km

Hildesheim, Groß Düngen, Wesseln, Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Bad Gandersheim

Hildesheim

Angrenzende Themenrouten
Hi-Ring, Radweg zur Kunst

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Sie verlassen den Bahnhof Hildesheim durch den Haupteingang, wenden sich nach rechts und folgen dem Bahnhofsplatz, dann geht es nach links vorbei am ZOB, bis Sie an den Kreisel am Wasserparadies an der Bischof-Janssen-Straße kommen. Dann fahren Sie geradeaus, über die Kaiserstraße hinweg. Drei Straßen weiter gelangen Sie zur Kreuzung am Langen Hagen, dort ist der Startpunkt der heutigen Etappe.

Etappenbeschreibung

Bergfried und Torten: die Domäne Marienburg
Wenige Kilometer hinter Hildesheim – die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind bei Etappe 1 (s. Seite 11) beschrieben – liegt die **Domäne Marienburg** [10].
Die Domäne Marienburg wurde im Jahre 1346 im Sumpfgebiet der Innerste erbaut. Aus dieser Zeit stammen auch die ältesten Gebäudeteile: der stattliche Burgturm, auch Bergfried genannt, und das sogenannte „Hohe Haus". Die Burg war vor allem deshalb bedeutend, weil man von hier aus die „Heerstraße ins Reich" sperren und so den Handel und Verkehr von Hildesheim nach Süden verhindern konnte. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg erobert, große Teile wurden zerstört. Anschließend wurde sie für Wohnzwecke genutzt und 1806 in eine Staatsdomäne umgewandelt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gab es auf dem Gelände einen Gemüseanbaubetrieb und im Gewölbekeller bis 1991 eine Eisfabrik. Heute gehört die Domäne Marienburg zum Stiftungsvermögen der öffentlich-rechtlichen Stiftung Universität Hildesheim. Verschiedene Institute der Universität haben hier Seminar- und Büroräume. In der Dauerausstellung zur „Schule im Hildesheimer Land" und in einem historischen Klassenzimmer aus der Wilhelminischen Ära zeigt die Stiftung Schulmuseum der Universität Hildesheim, wie Unterricht in der Kaiserzeit um 1900 war. Auf dem Gelände der Domäne gibt es außerdem ein Hofcafé mit selbst gebackenen Torten. Sie sind eine Pause wert.

Italienisches Haus, englischer Garten
Nicht weit von der Domäne Marienburg, zwischen Itzum und Heinde, befindet sich das **Gut Walshausen** [11]. Es wurde erstmals im Jahr 1146 in einer Urkunde erwähnt; sie belegt die Schenkung einer Mühle durch Bischof Bernhard an das Kloster St. Godehard. 1828/29 gestaltete der hannoversche Hofbaumeister Georg Ludwig Friedrich Laves die Anlage um, gab ihr eine klassizistische Gestalt und ließ das Gutshaus in Form einer italienischen Villa errichten. Der etwa acht Hektar große Park Walshausen wurde nach englischem Vorbild angelegt. Ihn prägen Buchen, Kastanien, Eichen, Linden und idyllische Teiche.
Die Villa befindet sich heute in Privatbesitz und ist daher nicht zu besichtigen. Der Park hingegen ist vom 1. Mai bis 31. Oktober jeweils freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Skulpturen und Geschichten vom Salz
Der Weg, der Sie jetzt durch das Lammetal nach Bad Salzdetfurth führt, ist der Kontakt-Kunst-Weg. Kontakt-Kunst ist seit den 70er Jahren eine Form der Bildhauerei in der Öffentlichkeit. Fünf Skulpturen stehen in Bad Salzdetfurth, eine davon ist der „Soltmann". Der Bodenburger Künstler Hans-Werner Kalkmann hat ihn gemeinsam mit Bürgern geschaffen.
Bad Salzdetfurth hat eine malerische Altstadt, einen schönen Kurpark – und verdankt seine Entstehung dem Salz. Noch heute stehen im Kurpark die Gradierwerke. Einst haben sie die Salzgewinnung vorbereitet, heute fördert das sanft über die Reisigbündel tröpfelnde Solewasser die Gesundheit. Die alten Fördertürme der Schachtanlagen gehören noch immer zum Stadtbild, und im Stadthistorischen **Salz- und Kali-Bergbaumuseum** [12] können Sie sich von den ehemaligen Bergleuten, die das Museum betreiben, von der Arbeit unter Tage erzählen lassen. Außerdem gibt es Gesteinssammlungen und Arbeitsgeräte zum Salzabbau zu sehen.

Wasserburg mit Kunst
Ein kurzes Wegstück und schon ist Bodenburg erreicht. Den historischen Kern bildet **Schloss Bodenburg** [13]. Von der alten Wasserburganlage ist noch ein Teich als Überbleibsel da, außerdem ein Treppenturm mit schrägen Fenstern. Der angrenzende ehemalige Bullenstall ist denkmalgeschützt und wird heute für Kunstausstellungen und Veranstaltungen genutzt. Das Schloss ist umgeben von einem 2006 renovierten Landschaftspark.

3

1 Gut Walshausen
2 Bergbaumuseum Salzdetfurth
3 Radweg zur Kunst

Vom Jahr 847 bis zum Lamspringer September: das Kloster Lamspringe [14]
Durch idyllische Dörfer führt der Radweg zur Kunst weiter nach Lamspringe. Restaurierte Fachwerkbauten, der Klosterpark, die barocke Klosterkirche und das angrenzende Benediktinerkloster prägen das Bild. Das Kloster wurde im Jahr 847 vom sächsischen Grafen Ricdag gegründet, im 17. Jahrhundert übergab es der Fürstbischof von Hildesheim an englische Benediktinermönche. Sie ließen erst die Hallenkirche neu errichten, dann das Abtei- und Konventsgebäude bauen.
Die Klosterkirche ist schon von weitem zu sehen und zählt mit ihrem prachtvollen Innenraum und der barocken Ausstattung zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Region. Im Kontrast dazu stehen die modernen Skulpturen im weitläufigen Klosterpark.
Weithin bekannt ist der „Lamspringer September“: Im Kloster kommen internationale Künstler zu Musik, Theater, bildender Kunst und Literatur zusammen. Das Ereignis findet jedes Jahr von Ende August bis Ende September statt. Mehr erfahren Sie unter www.lamspringer-september.de.

Ein Kloster mit bewegter Geschichte und das Ziel
Vorbei an 13 Skulpturen geht es weiter zum Etappenziel Bad Gandersheim. Kurz vor dem Ort liegt linker Hand das **Kloster Brunshausen [15]**. Es ist eine der ältesten niedersächsischen Klosteranlagen und hat eine abwechslungsreiche Geschichte: Im Jahr 852 gründete das Herzogspaar Liudolf und Oda ein Reichsstift auf dem Hügel. Ihre Tochter Hathumod war erste Äbtissin des Stifts. Später wurde aus dem Nonnenkloster für kurze Zeit ein Mönchskloster, bis sich um 1200 ein Benediktinerinnenkonvent ansiedelte. Nach der Landesreformation 1568 wurde Brunshausen im Zuge der Reformation in ein evangelisches Kloster umgewandelt. Anfang des 18. Jahrhunderts baute Äbtissin Elisabeth Ernestine Antonie von Sachsen-Meiningen hier ihr Sommerschloss, und 1989 schließlich wurde das Kloster zum Kulturzentrum umgebaut. Das **Portal zur Geschichte [16]** präsentiert in seinen beiden Ausstellungen zum Sommerschloss und in der ehemaligen Klosterkirche die Ausstellung „Starke Frauen – Feine Stiche“, die Ihnen die Geschichte und Geschichten zum Gandersheimer Frauenstift präsentiert.
Das Kloster Brunshausen wird auch vom Kunstkreis Brunshausen für Ausstellungen regionaler Künstler genutzt. Zudem lädt das gastronomische Angebot zum Verweilen ein.
Wenn Sie sich für einen kurzen Abstecher nach Clus entscheiden, können Sie die romanische **Klosterkirche Clus [17]** besuchen. Der Klosterhof und die ehemaligen Wohngebäude der Mönche sind noch erhalten, befinden sich allerdings in Privatbesitz.
Der Skulpturenweg und Ihre Etappe enden im Zentrum der Stadt **Bad Gandersheim [6].** Hier wartet die **Gandersheimer Stiftkirche [18]** mit der Dauerausstellung des Portals zur Geschichte auf Sie. Außerdem das **Museum der Stadt [19]**, die Abteigebäude aus Renaissance und Barock, der historische Marktplatz mit dem Fachwerkensemble und die **St. Georgskirche [20]**. Nehmen Sie sich Zeit für Bad Gandersheim.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

6 Historische Altstadt Bad Gandersheim

Die romanische Stiftskirche mit ihrer imposanten Doppelturmfassade, die Abtei mit ihren Gebäuden aus Renaissance und Barock, der Roswitha-Brunnen, das Rathaus mit dem Stadtmuseum, der historische Marktplatz mit dem traditionsreichen Fachwerk – die Kurstadt Bad Gandersheim ist eine Reise wert. Besuchen Sie auch den „Bracken“ – mit seinen aufwändigen Schnitzereien aus dem Jahr 1473 das älteste Bürgerhaus der Stadt – und die Ausstellung in der Stiftskirche „Schätze neu entdecken“: eine Entdeckungstour in die großartige Vergangenheit des Reichsstifts.

www.bad-gandersheim.de

TOURISTISCHE ZIELE

10 Domäne Marienburg
Domänestraße 3, 31141 Hildesheim

11 Gut Walshausen
Walshausen 1, 31162 Bad Salzdetfurth

12 Salz- und Kali-Bergbaumuseum
St. Georgsplatz 1, 31162 Bad Salzdetfurth
Telefon 05063 960267

13 Schloss und Landschaftspark Bodenburg
Teichstraße 15 a, 31162 Bodenburg

14 Kloster und Klosterpark Lamspringe
Kloster, 31195 Lamspringe
Telefon 05183 50017

15 Klosterhof Brunshausen
Handwerk – Café – Gästehaus
Brunshausen 6, 37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382 3141
www.klosterhof-brunshausen.de

16 Portal zur Geschichte e. V.
Information und Führungen
Brunshausen 7, 37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382 955647
www.portal-zur-geschichte.de

17 Klosterkirche Clus
Clus, 37581 Bad Gandersheim
www.bad-gandersheim.de

18 Stiftskirche Bad Gandersheim
Stiftsfreiheit 12, 37581 Bad Gandersheim

19 Museum der Stadt Bad Gandersheim
Markt 10, 37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382 1573

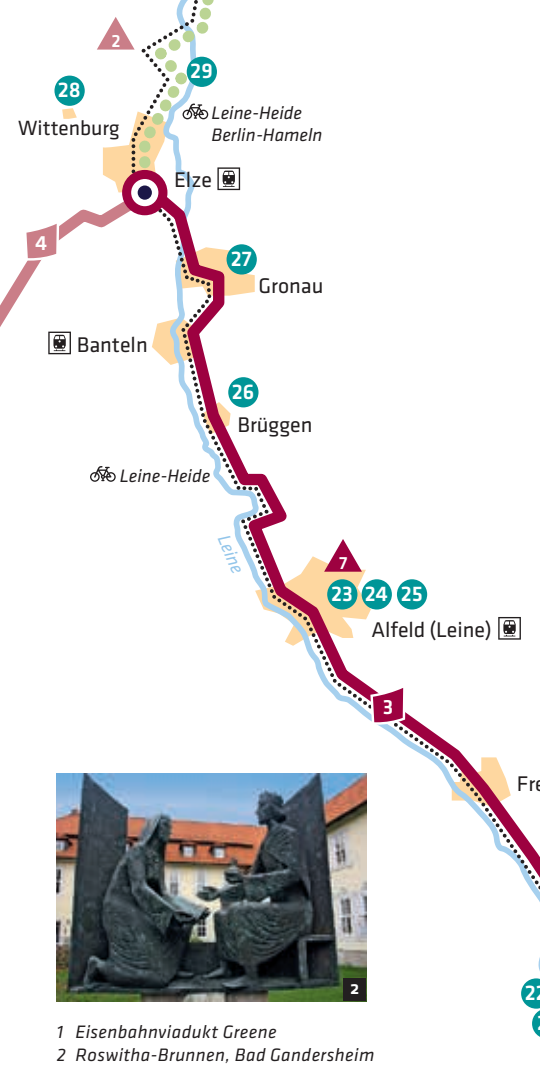
20 St. Georgskirche
St.-Georg-Straße, 37581 Bad Gandersheim
www.bad-gandersheim.de

4 Stiftskirche Bad Gandersheim

ENTLANG DER SIEBEN BERGE

3

Ein Tiermuseum, ein Schnarchmuseum
und drei berühmte Burgen



1

2

1 Eisenbahnviadukt Greene
2 Roswitha-Brunnen, Bad Gandersheim

DIE STRECKE IN KÜRZE

Bad Gandersheim – Alfeld (Leine) – Elze

50 km

Bad Gandersheim, Kreiensen, Freden, Alfeld (Leine), Banteln, Elze

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Sie verlassen den Bahnhof Bad Gandersheim und folgen der Bahnhofstraße. Am Ende der Straße biegen Sie links ab auf die Moritzstraße. Dieser folgen Sie geradeaus durch eine Geschäftsstraße bis Sie zum Marktplatz kommen. Dort halten Sie sich rechts und fahren auf die Stiftskirche zu. Gleich neben der Kirche liegt die Stiftsfreiheit, der Start der heutigen Etappe.

Etappenbeschreibung

Die Stadt der Sole und der ersten deutschen Dichterin
Die Etappe 3 beginnt in der Kur- und Kulturstadt Bad Gandersheim. Eine Beschreibung der historischen Altstadt finden Sie am Ende der Etappe 2 (s. Seite 16). Die Stadt ging aus einem Stift hervor, gegründet im Jahr 852 von Liudolf und Oda, den Stammeltern der Ottonen. Bereits im 10. Jahrhundert erlebte der Ort seine erste Blüte. Zu dieser Zeit lebte hier auch Deutschlands erste Dichterin, Roswitha von Gandersheim. Kaiser und Könige der Ottonenzeit kamen zu Besuch.
1878 wurde das erste Solebad in Bad Gandersheim gegründet. Heute ist die Stadt staatlich anerkanntes Sole-Heilbad und bietet Erholung und Entspannung bei einem Bad im warmen Solewasser oder einem Spaziergang in den gepflegten Parks. Wer zur Erholung auch Unterhaltung will, besucht die **Gandersheimer Domfestspiele** (s. Seite 71).

Ein Industriebau als Welterbe und Alfeld als Tierhandelszentrum
Sie verlassen Bad Gandersheim in Richtung Greene. Schon von weitem erblicken Sie dort ein 34 m hohes **Eisenbahnviadukt** [21] und eine alte Burgruine: die **Greener Burg** [22]. Heute sind noch der begehbare Burgturm mit einigen Resten der ehemaligen Burgaußenmauer und der Torbogen zur Oberburg vorhanden. Vom Bergfried hat man einen weiten Ausblick in das Leinetal.
Folgen Sie der Route weiter durch das Leinetal, erreichen Sie über Freden schließlich die Fachwerkstadt Alfeld (Leine). Sie ist umgeben von den Sieben Bergen und glänzt mit einem Rathaus im Stil der Weserrenaissance. Außerdem steht in Alfeld mit dem **Fagus-Werk** [7] der erste Industriebau der Moderne; heute ist das Fagus-Werk Weltkulturerbe.
Das älteste, freistehende Fachwerkhaus Alfelds ist die alte **Lateinschule** [23] aus dem Jahre 1610. Es gilt als eines der schönsten Fachwerkhäuser Niedersachsens. Mehr als 300 geschnitzte Motive zieren die Fassade, sie zeigen vor allem Figuren aus der Bibel. Heute befindet sich in dem Haus das Stadtmuseum mit einer Dauerausstellung zur Alfelder Stadtgeschichte.
Das angrenzende **Tiermuseum** [24] zeigt eine ungewöhnliche Facette der Alfelder Geschichte: Am Anfang des 20. Jahrhunderts war die Stadt eines der wichtigsten Tierhandelszentren der Welt. So war es nicht ungewöhnlich, dass Elefanten und Giraffen durch die Stadt zogen – heute zeigt das Tiermuseum mehr als 100 ausgestopfte Tiere aus dieser Zeit.
Ebenfalls ungewöhnlich: das **Schnarchmuseum** [25]. Es ist das erste und einzige der Welt. Gezeigt werden ungefähr 400 Exponate vom 18. Jahrhundert bis in die Neuzeit. Besitzer ist ein Alfelder Sammler und Arzt.

Ein Schloss mit Märkten, eine grüne Aue und eine Orgel, die von Furtwängler stammt
Weiter entlang der Leine gelangen Sie schließlich in den Ort Brüggen. Dort gibt es eine alte Schlossanlage aus dem Jahr 1693. Friedrich von Steinberg ließ das **Schloss Brüggen** [26] unter Federführung des Architekten und Wolfenbütteler Hofbaumeis-

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

7 Fagus-Werk (UNESCO-Welterbe) mit Gropiusausstellung **In Alfeld steht mit dem Fagus-Werk der erste Industriebau der Moderne. Das Werk wurde 1911 von dem Architekten und Bauhausgründer Walter Gropius entworfen, und es ist seit seiner Gründung ununterbrochen in Betrieb. Auf 3000 m² im ehemaligen Holzlagerhaus gibt es eine Ausstellung zur Bau- und Firmengeschichte. Aspekte der Ausstellung sind unter anderem: die Schuhmode eines Jahrhunderts, die Menschen bei Fagus, die Massivholzverarbeitung und der Lebensraum Wald.**
2011 wurde das Fagus-Werk von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt.

Hannoversche Straße 58, 31061 Alfeld (Leine)
Telefon 05181 790
www.fagus-werk.com
Mo bis So 10–16 Uhr

ters Herrmann Korb erbauen. Der Aufbau und die dekorativen Einzelheiten zeigen italienischen und holländischen Einfluss. Der Schlosshof ist außer an den mehrmals im Jahr stattfindenden historischen oder kunsthandwerklichen Märkten nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.
Wenn Sie Brüggen hinter sich lassen, erreichen Sie nach wenigen Kilometern Gronau (Leine). Die Stadt entstand auf einer Aue-Insel in der Leineniederung. Diese Insel lag innerhalb der Leinearme und wurde durch einen Wall und einen Mauerring geschützt. Und sie gab der Stadt ihren Namen: Aus Gronowe, was so viel wie Grüne Aue bedeutet, wurde Gronau.
Gronau war beliebt bei Adelsfamilien, die dort ihre Stadthöfe errichteten. Fünf der Höfe sind noch vorhanden, zum Teil restauriert. Außerdem lohnt sich ein Blick in die spätgotische **Kirche St. Matthäi** [27]. Der um 1415 entstandene Flügelaltar mit seinen aufwendigen Schnitzereien ist ebenso sehenswert wie die von Philipp Furtwängler stammende Orgel. 1859 gebaut, war sie mit 58 Registern die größte ihrer Zeit in Norddeutschland.

Rast & Bike zwischen Königsburgen
Der nächste Ort ist Elze. Elze liegt in einem Tal und ist umgeben von Wäldern und Bergen: dem Hildesheimer Wald, den Sieben Bergen, dem Külf, dem Thüster Berg und dem Osterwald. In Elze selbst lohnen die alten Fachwerkhäuser und die frühere Mühle einen Besuch. Die Mühle ist noch intakt, Sie können sie besichtigen und das Heimatmuseum in ihrem Inneren besuchen.
In der Umgebung von Elze kommen Freunde von Burgen auf ihre Kosten: Es gibt hier die Poppenburg, Schloss Marienburg, und von der Wittenburg ist die **Klosterkirche** [28] erhalten; sie steht auf dem Klosterhügel. Die Klosteranlage wurde 1328 als Chorherrenstift der Augustiner erbaut, die spätgotische Saalkirche wurde um 1500 fertig gestellt. Bald nach der Reformation verließen die Mönche das Kloster, das nun immer mehr verfiel. Im 18. Jahrhundert wurde es von König Georg III. zu einem landwirtschaftlichen Betrieb umfunktioniert. Die großen Gebäude des Domänenbetriebes sind heute noch erhalten. Und jährlich bietet von April bis September der „Wittenburger Sommer“ ein abwechslungsreiches Musikprogramm.
Wer jetzt ein wenig von der Kultur ausruhen will, kann die Rast & Bike-Anlage an der Saale in der Nähe des Freibads von Elze ansteuern. Es gibt einen Kiesstrand mit Holzdeck, einen Spielbereich für Kinder und einen Barfußpfad, der müde Füße für die nächste Fahrrad-Etappe vitalisiert. Auf den Bänken und Baumstämmen rund um die Feuerstelle verweilt man gern ein bisschen länger. Wer dann noch – oder wieder – Energie hat, kann die Tour um einen Abstecher zum **Schloss Marienburg** [2] (s. Seite 10) ergänzen. Und dabei auch einen Blick auf die **Poppenburg** [29] in Burgstemmen werfen. Die Poppenburg liegt auf einer Anhöhe über der Leine. Im Mittelalter beherrschte sie den Verkehr auf dem alten Hellweg zwischen Aachen und Goslar. Die Poppenburg gehört zu den alten Königsburgen, die das Leinetal und damit den Weg zur Stadt Hildesheim schützten.
Die Etappe endet in Elze. Weitere Tipps zu Elze und Umgebung finden Sie auf Seite 23.

TOURISTISCHE ZIELE

21 Eisenbahnviadukt Greene
37574 Einbeck-Greene

22 Greener Burg
37574 Einbeck-Greene
Telefon 05563 95050
www.greener-burg.de

23 Stadtmuseum/Lateinschule Alfeld
Am Kirchhof 4/5, 31061 Alfeld (Leine)
Telefon 05181 829738 oder 8070820

24 Tiermuseum Alfeld
Am Kirchhof 4/5, 31061 Alfeld (Leine)

25 Schnarchmuseum Alfeld
Warnetalstraße 10, 31061 Alfeld (Leine)
Telefon 05181 829187
www.schnarchmuseum.de

26 Schloss Brüggen
Schlossstraße, 31033 Brüggen

27 St. Matthäi
Junkernstraße 2, 31028 Gronau (Leine)

28 Klosterkirche Wittenburg
Kreuzkamp, 31008 Elze-Wittenburg

29 Poppenburg
Mühlenweg, 31171 Burgstemmen

VON DER LEINE ZUR WESER

Die Salzgewinnung, die Wasserburg und der Rattenfänger in Hameln

4 4a

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Elze – Hameln

41 km

Elze, Coppenbrügge, Hameln

Hameln

Ergänzungsroute
4a Hameln – Hämelschenburg 15 km (s. Seite 24)
(Anfahrt vom Bahnhof Hameln s. Seite 26)

Angrenzende Themenroute
BauernLand & Weser

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Aus dem Bahnhofsgebäude Elze kommend, fahren Sie geradeaus in die Bahnhofstraße. Bereits nach 200 Metern beginnt rechts der Parkweg; er ist Teil der Kulturroute. Sie folgen ihm und erreichen nach wiederum rund 200 Metern das Heimatmuseum. Hier befindet sich der Startpunkt der heutigen Etappe.

Etappenbeschreibung

Der schöne Weg zum Salz
Wer die Fachwerkstadt Elze noch nicht kennt, sollte ihr etwas Zeit widmen. Tipps zu Sehenswürdigkeiten finden Sie im Text zur Etappe 3 (s. Seite 20). Das **Heimatmuseum Elze** [30] liegt direkt an der Saale, es ist Ausgangspunkt dieser Etappe. Von hier aus führt die Route Sie in Richtung Südwest auf den Thüster Berg zu – durch einen besonders reizvollen Teil des Weserberglands und vorbei an den Ortschaften Sehlde und Esbeck bis zum Gut Heinsen.
Heinsen war ursprünglich ein Dorf, das aus fünf Kothöfen bestand. Kothöfe waren kleinere Höfe von ca. 40 Morgen, das sind rund 100 000 m². Das Herrenhaus, das heute noch steht, befindet sich im Privatbesitz.
Von Heinsen aus gelangen Sie in westlicher Richtung nach Ahrenfeld. Ahrenfeld ist der kleinste Ortsteil des Fleckens Salzhemmendorf und unterhalb des Kansteins gelegen; der Kanstein zeigt sich durch Klippen im Wald. Von hier aus bietet sich ein schöner Blick auf das Saaletal. Westlich des Ortes, am Salzhemmendorfer Weg, findet sich die Ahrenfelder Grillhütte: ein schön gelegener Platz zum Rasten und ein trockener, falls es doch einmal regnen sollte. Die Strecke führt weiter in den Hauptort Salzhemmendorf. Die Salzhemmendorfer lebten früher größtenteils von der Salzgewinnung; das Salz wurde der Sage nach von Ziegen entdeckt. In den sogenannten Salzkothen entstand durch Sieden das „weiße Gold".
Über Jahrhunderte brachte der Salzhandel dem Ort einigen Wohlstand, bis sich im 14. Jahrhundert die auswärtige Konkurrenz bemerkbar machte. Im 19. Jahrhundert erlangte dann der Badebetrieb größere Bedeutung und entwickelte sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig.
1991 nahm die **Ith-Sole-Therme** [31], heute eine der schönsten ihrer Art, ihren Betrieb auf.

Ein ganz alter Sakralbau, ein historischer Garten, der heilt
Von Salzhemmendorf geht es über die Bahngleise östlich der Ortschaft Lauenstein in Richtung Norden. Dort treffen Sie auf die St. Annen-Kapelle, einen der ältesten Sakralbauten im Landkreis Hameln-Pyrmont. Heute ist St. Annen eine Friedhofskapelle.
Weiter geht es dann zum **Hofspiegelberg** [32]. Die imposante Anlage ist an zwei Seiten von einer Natursteinmauer begrenzt. Das dreigeschossige Hauptgebäude – ebenfalls aus Natursteinen – stammt aus dem Jahr 1851. Bis 1869 war Hofspiegelberg ein Vorwerk der Domäne Coppenbrügge. Zwischen 1896 und 1901 wurde dann die Kleinbahnstrecke Voldagsen-Duingen-Delligsen für den Personen- und Güterverkehr angelegt.
Folgen Sie dem Radweg weiter in Richtung Norden durch die Felder in den Coppenbrügger Ortsteil Marienau. Dort lohnt ein Stopp bei der **Kapelle St. Marien** [33]. Sie ist ein Überrest des Klosters, das 1312 hier gegründet wurde. Besonders sehenswert ist der Klostergarten. Er wurde 2009 in die Liste der schönsten Gärten im Landkreis Hameln-Pyrmont aufgenommen. Sie können in den Gärten herumspazieren und neben Blumen auch Heilkräuter entdecken, die schon vor Hunderten von Jahren hier wuchsen.

3

Vom tausendjährigen Coppenbrügge zur Rattenfängerstadt
Sie fahren nun am Ith entlang in Richtung Coppenbrügge und sehen dort die beeindruckende **Coppenbrügger Wasserburg** [34].
Die älteste Erwähnung Coppenbrügges, damals noch „Cobbanbrug" geschrieben, findet sich in einer Grenzbeschreibung des Bistums Hildesheim aus dem Jahr 1000. Zwischen 1280 und 1300 erbauten dann die Grafen von Spiegelberg hier eine Burg und machten die schon bestehende Siedlung zum Verwaltungszentrum ihrer Grafschaft. Später beherbergte die Burg Coppenbrügge einige sehr illustre Gäste in ihren Mauern: So traf sich hier 1697 Zar Peter der Große mit der Kurfürstin Sophie von Hannover. Burg, Wall und Wassergraben sind gut

1 Burg Coppenbrügge
2 Schloss Bisperode
3 Kloster Marienau

erhalten und bieten ein pittoreskes Bild. Und das Museum in der Burg informiert über die Geschichte von Ort und Umgebung.
Die Strecke führt nun Richtung Westen von Coppenbrügge am Schwimmbad vorbei zur Berggaststätte „Felsenkeller“ und von dort weiter durch Felder und Wiesen in den Ortsteil Behrensen. Mitten im Ort liegt das **Rittergut [35]**. Es ist umgeben von einer Ringmauer aus Naturbruchsteinen und erinnert damit an eine Burg. Diese Mauer und das Sockelgeschoss des Herrenhauses stammen aus dem 16. Jahrhundert. Neben dem Gut liegt ein kleiner Park.
Wer mag, unternimmt einen Abstecher in das südlich gelegene Bisperode. Dort kann man von außen das **Schloss und Gut Bisperode [36]** besichtigen. Bauherr war Graf Wolf-Metternich zur Gracht, zugleich Paderborner Fürstbischof. Er ließ die Anlage zwischen 1694 und 1700 im barocken Stil errichten.
Zurück zur Kulturroute sind es nur noch wenige Kilometer durch das östliche Weserbergland, bevor Sie die **Rattenfängerstadt Hameln [8]** erreichen. Hameln verdient einen ausgiebigen Besuch.

Ergänzungsroute 4a – Südlich von Hameln

Ein Tag für ein Schloss

Doch es lohnt sich sogar, noch einen Tag länger zu bleiben und einen Ausflug zu **Schloss Hämelschenburg [9]** zu unternehmen. Der Weg führt Sie in Richtung Süden zunächst entlang der Weser und dann durch das liebliche Emmerthal zu dem prächtigen Wasserschloss.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

8 Historische Altstadt Hameln mit gelebter Rattenfängersage **Hameln ist Heimat der Rattenfängersage und ein Juwel der Weserrenaissance: liebevoll restaurierte Häuser mit holzgeschnitzten Fratzen und Neidköpfen, goldenen Inschriften auf Giebelbalken und farbenprächtigen, reich verzierten Fassaden. Zudem erzählen die Häuser Geschichten – die bekannteste zeigt wohl das Rattenfängerhaus von 1602 mit der Inschrift vom Auszug der Kinder. 1284 sollen 130 Kinder aus Hameln auf rätselhafte Weise verschwunden sein. Hieraus nährt sich die Sage vom Rattenfänger, der aus Rache für nicht gezahlten Lohn die Kinder aus der Stadt geführt haben soll. Überall in der Stadt kann man dem Rattenfänger begegnen. Im Sommer jeden Mittwoch live auf einer Bühne beim Musical RATS (s. Seite 71), jeden Sonntag beim Rattenfänger-Freilichtspiel, oder ganz persönlich, wenn man den bunten Flötenspieler für eine Begrüßung und eine Stadtführung in die Vergangenheit bucht. Auch mechanische, äußerst kunstvolle Rattenfänger können Sie in Hameln sehen: Am Westgiebel des Hochzeitshauses dreht eine hölzerne Version dreimal täglich beim Figurenspiel ihre Runden, und im Hamelner Museum [37] gehört dem sagenhaften Mann ein ganzes mechanisches Rattenfänger-Theater. Eine Schatzkiste voll Überraschungen erwartet Sie.
Auch in der Schauglasbläserei [38] im historischen Pulverturm taucht der Rattenfänger auf – bunt und zerbrechlich. Sie können zuschauen, wie die Glasmacher die Figuren herstellen, oder Sie können sogar selbst eine Kugel blasen.** (Weiter auf Seite 25)

**In Hameln ist die Sage lebendige Geschichte – und auf dem besten Weg zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO.
Bei einem Rundgang durch die Stadt sollten Sie auch die Weser nicht verpassen. Die Uferpromenade lädt zu herrlichen Spaziergängen ein oder ist Startpunkt für eine Fahrradtour auf einem der beliebtesten Fernradwege Deutschlands – dem Weser-Radweg. Gemütlich erkundet man die Umgebung von Hameln auf einem der Weserschiffe [39], die im Sommerhalbjahr fast täglich in Hameln an- und ablegen.**

Hameln Marketing und Tourismus GmbH – Infocenter
Deisterallee 1, 31785 Hameln
Telefon 05151 957824
www.hameln.de

9 Schloss Hämelschenburg **Das Schloss ist eine der schönsten Renaissanceanlagen Deutschlands. Und es hat so viel zu bieten, dass es für einen ganzen Tag reicht: das Schloss selbst, die Gartenanlagen, Wirtschaftsgebäude, die Mühle und die Kirche, dazu Kunstsammlungen, ein stilvolles Café, ein Biergarten und ein Museumsshop. An der alten Mühle zeigen zudem Kunsthandwerker ihre Arbeit. Das komplett erhaltene Rittergut ist seit 1437 im Besitz der Familie von Klencke. Von 1588 bis 1613 wurde das Wasserschloss erbaut. Es ist ein Hauptwerk der Weserrenaissance und Sie können es auf einer Führung besichtigen. Viele verschiedene Einrichtungsstile sind über die Jahrhunderte erhalten – 550 Jahre Geschichte Auge in Auge.**

Schlossstraße 1, 31860 Emmerthal
Telefon 05155 951690
www.schloss-haemelschenburg.de
Führungen täglich außer Mo (an Feiertagen auch Mo)
April und Oktober 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
Mai bis September 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17 Uhr

TOURISTISCHE ZIELE

30 Heimatmuseum Elze
Mühlenstraße 14, 31008 Elze
Telefon 05068 57203

31 Ith-Sole-Therme
In der Saale-Aue 5, 31020 Salzhemmendorf
Telefon 05153 803050
www.ith-sole-therme.de

32 Hofspiegelberg
Spiegelberg 5, 31020 Salzhemmendorf
Telefon 05153 7294
www.hofspiegelberg.de

33 Kapelle St. Marien – Klostergarten
Kapellenstraße, 31863 Coppenbrügge
Telefon 05156 8529

34 Burg Coppenbrügge mit Museum
Schlossstraße 1, 31863 Coppenbrügge
Telefon 05156 8623
www.museum-coppenbruegge.de

35 Rittergut Behrensen
Riepenkamp 3, 31863 Coppenbrügge-Behrensen
Telefon 05159 459
www.rittergut-behrensen.de

36 Schloss und Gut Bisperode
Försterbrink 1, 31863 Coppenbrügge-Bisperode
Telefon 05159 96020

37 Museum Hameln
Osterstraße 8–9, 31785 Hameln
Telefon 05151 2021215
www.hameln.de/museum

38 Schauglasbläserei Hameln
Am Pulverturm 1, 31785 Hameln
Telefon 05151 405571
www.glasblaeserei-hameln.de

39 Flotte Weser
Am Stockhof 2, 31785 Hameln
Telefon 05151 939999
www.flotte-weser.de

ENTLANG DER WESER INS SCHAUMBURGER LAND

5

Sehr altes Fachwerk, Naturschönheit und die Spuren derer zu Schaumburg-Lippe

1

DIE STRECKE IN KÜRZE

Hameln – Stadthagen

62 km

Hameln, Hessisch Oldendorf, Rinteln, Bückeburg, Stadthagen

Hameln, Rinteln, Bückeburg

Ergänzungsroute
4a Hameln – Hämelschenburg

Angrenzende Themenrouten
BauernLand & Weser, Süntel-Weser-Tour, Kirchen-Klöster-Tour, Landtour Bückeburg, Parks und Gärten

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Folgen Sie vom Bahnhofsplatz Hameln der Kaiserstraße Richtung Westen. Die Kaiserstraße mündet in die Hafenstraße. In der folgenden Rechtskurve biegen Sie links ab in die Ruthenstraße. Sie fahren direkt auf einen umzäunten Parkplatz zu. Direkt rechts neben dem Parkplatz beginnt ein Weg, der Sie zur Weserpromenade führt. Sie sind auf der Kulturroute angekommen.

2

Etappenbeschreibung

Vom Damenstift zur Dorfkultur
Hameln und vielleicht auch die Hämelschenburg sind besichtigt? Die Informationen stehen bei den Etappen 4 und 4a (ab Seite 22). Los geht es also in die nächste Etappe. Sie starten mitten auf der attraktiven Weserpromenade in nördliche Richtung. Hier verläuft auch die offizielle Route des Weser-Radweges. An der Jugendherberge vorbei führt die Strecke stromabwärts in Richtung Fischbeck. Am Ortsausgang von Wehrbergen verlässt die Kulturroute den Weser-Radweg, und es geht auf einem Wirtschaftsweg entlang der Hauptstraße direkt nach Fischbeck. Verwunschen schön präsentiert sich hier eines der ältesten Damenstifte der Region: **Stift Fischbeck** [40]. Die romanische Bauform ist unverfälscht erhalten, die Anlage mit Kreuzgang schützend geschlossen – ein großartiges Beispiel mittelalterlicher Klostertradition. Weiter entlang der Weser vorbei an einigen Teichen erreichen Sie die Fachwerkstadt Hessisch Oldendorf. Sehenswert ist hier der Münchhausenhof in der Kernstadt. Dieser Ritterhof mit einem Herrenhaus im Stil der Weserrenaissance ist eine der größten Stadtburgen des Schaumburger Adels. Das älteste Gebäude der Stadt ist die St. Marienkirche, sie wurde 1377 fertig. Mit ihrem mächtigen Wehrturm war sie Versammlungsstätte der Gemeinde im Frieden und Zufluchtsstätte zu kriegerischen Zeiten.
1591 wird erstmals die **Fähre in Großenwieden** [41] erwähnt. Die heutige Fähre – eine Gierseilfähre von 1960 – ist die nördlichste Hochseilfähre auf der Weser. Mit ihr geht es auf die andere Weserseite und dann über Hohenrode und Exten weiter Richtung Rinteln.
In Exten warten in den Museen die Gegensätze auf Sie: In den Industriemuseen Oberer und Unterer Eisenhammer wird die Industriekultur lebendig, daneben zeigt die „Heimatstube Exten – museum für dorfkultur“ rund dreihundert Objekte aus der dörflichen Geschichte und Gegenwart Extens.

Geschlossenheit aus dem 13. Jahrhundert
Die nächste Station ist Rinteln, wo Sie vor allem die **historische Altstadt** [42] mit dem Marktplatz sehen sollten. Das geschlossene Ensemble der Fachwerkhäuser ist seit dem 13. Jahrhundert komplett erhalten. Das prächtigste Gebäude ist der Ratskeller, das frühere Rathaus der Stadt. Seine Anfänge reichen zurück in das 13. Jahrhundert. Ende des 16. Jahrhunderts wurde dann die Fassade im Stil der Weserrenaissance umgestaltet.
Nicht weit entfernt liegt die St. Nicolai-Kirche. Ihr markanter barocker Kuppelaufsatz ersetzte in den Jahren 1788 bis 1803 einen spitzen Turmhelm; nun bietet sie das weithin sichtbare und unverwechselbare Wahrzeichen der Stadt.
Die **Eulenburg** [43] und ihr Museum gewähren bemerkenswerte Einblicke in die Vergangenheit von Rinteln. Und wer danach Entspannung braucht, findet sie in den Erholungsgebieten Doktorsee und Helenensee.

Die Pracht der Residenzstadt Bückeburg
Sie verlassen Rinteln Richtung Nordwesten auf der L 442 und kreuzen die A2. Genau hier stoßen Sie auf die **Erlebniswelt Steinzeichen** [44]. Besonders für Familien lohnt sich ein Besuch des Erlebnisparks, der zu den wenigen noch bestehenden, weltweit anerkannten EXPO-Projekten gehört.
Nach nur wenigen Kilometern erreichen Sie dann den geschichtsträchtigen, heute modernen **Kurort Bad Eilsen** [45]. Schon 1802 wusste Fürstin Juliane zu Schaumburg-Lippe das Örtchen unweit des Höhenzuges Harrl zu schätzen. Sie ließ ein kleines Badehaus errichten und kürte Eilsen zum Kurbad. Aus Bad Eilsen hinaus fahren Sie hinauf in das Waldstück Harrl und hinüber zur berühmten Fürstenstadt Bückeburg. Machen Sie Halt am Idaturm. Der 28 m hohe Turm bietet einen herrlichen Ausblick auf das Schaumburger Land.
In der ehemaligen Residenzstadt angekommen, erwartet Sie eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten: das **Schloss Bückeburg** [10] mit Schlosspark, das Mausoleum, die Fürstliche Hofreitschule, die Stadtkirche und verschiedene Museen, unter ihnen das europaweit einmalige Hubschraubermuseum.

1 Schloss Bückeburg
2 Stift Fischbeck

In der Nähe finden Sie auch gemütliche Cafés und Restaurants für eine willkommene Pause.

Vorbei an Feldern weiter auf den Spuren derer zu Schaumburg-Lippe
Mit Blick über die Felder fahren Sie weiter durch Bergdorf und Ahnsen in die Bergstadt Obernkirchen. Die beiden unverwechselbaren Türme des **Stiftes Obernkirchen [46]** aus dem Jahre 1167 erkennt man schon von weitem. Im Stadtkern sehen Sie pittoreske Fachwerkhäuser und immer wieder Sandsteinkunst – vor allem am Kirchplatz. Doch nicht nur durch Kunst macht der Sandstein von sich reden: In den Obernkirchener Sandsteinbrüchen auf dem Bückeberg wurden 2007 spektakuläre **Dinosaurierfährten [47]** aus der Unterkreidezeit entdeckt.
Weiter geht es durch das schöne Schaumburger Land: durch Sülbeck, vorbei an Nienstädt zum Bruchhof, dem ältesten Hof Stadthagens und von dort aus zum Georgschacht, dem einstigen Zentrum des Schaumburger Kohlebergbaus.
Letztes Ziel dieser Etappe ist **Stadthagen [48]**, und auch hier erwarten Sie überall die Zeugen der Weserrenaissance. Auf dem Marktplatz in der historischen Altstadt stehen zahlreiche liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser, und Details warten auf Entdeckung: Unter dem mittleren Erker des Historischen Rathauses finden Sie einen Walkieferknochen und an der Rückseite eine Reliefplatte aus gotischer Zeit mit einem trinkenden Affen – ein Sinnbild des Lasters der Völlerei. In unmittelbarer Sicht steht die **St. Martini-Kirche [11]** mit dem angrenzenden Mausoleum des Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg. Das **Schloss Stadthagen [49]**, eine Vierflügelanlage und das älteste und größte Renaissance-Schloss Niedersachsens, wurde 1533/34 bis 1538 erbaut. Bis zum Jahr 1608 diente das weiträumige Schloss als Residenz und Regierungssitz derer zu Schaumburg-Lippe.
Wer nach so viel Kultur Entspannung sucht, findet sie im Erlebnisbad Tropicana. Hier beschließen Sie den Tag unter Palmen.

TOURISTISCHE ZIELE

40 Stift Fischbeck
Im Stift 6 a, 31840 Hessisch Oldendorf
Telefon 05751 403980
www.stift-fischbeck.de

41 Fähre Großenwieden
Hauptstraße
31840 Hessisch Oldendorf

42 Rinteln – historische Altstadt
Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 403980
www.westliches-weserbergland.de

43 Eulenburg Museum Rinteln
Klosterstraße 21, 31737 Rinteln
Telefon 05751 41197
www.eulenburg-museum.de

44 Erlebniswelt Steinzeichen
Arensburger Straße 4, 31737 Rinteln
Telefon 05751 917590
www.steinzeichen.de

45 Kurort Bad Eilsen
Bückeburger Straße 2, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722 88650
www.bad-eilsen.de

46 Stift Obernkirchen
Bergamtstraße 12, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724 8450
www.stift-obernkirchen.de

47 Dinosaurierfährten in den Oberkirchener Sandsteinbrüchen
Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.
Schlossplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722 890550
www.schaumburgerland-tourismus.de

48 Stadthagen – historische Altstadt
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721 925065
www.stadthagen.de

49 Schloss Stadthagen
Obernstraße, 31655 Stadthagen
Telefon 05721 925065
www.stadthagen.de

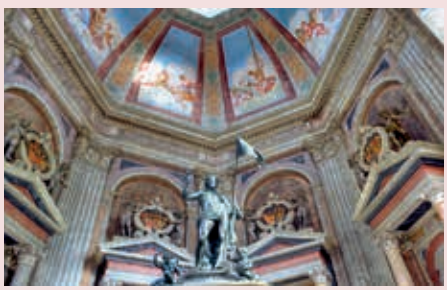
KULTURELLE LEUCHTTÜRME

10 Schloss Bückeburg mit Mausoleum und Fürstliche Hofreitschule Bückeburg

Höfische Pracht **Zum Schlosshof gelangt man über eine Brücke, die über die Schlossgraft führt. Die beiden Postamente auf deren Geländer tragen je eine Bronzegruppe, sie wurden 1621 von Adrian de Vries erschaffen. Am Ende der Brücke öffnet sich der Schlosshof, in dessen Mitte der Tugendbrunnen liegt. Den Hof rahmen zwei Seitenflügel ein, der östliche beherbergt das Niedersächsische Landesarchiv. Bei einer Führung durch kostbar eingerichtete Räume erleben Sie eine Zeitreise durch sieben Jahrhunderte. Der Schlosspark ist im englischen Landschaftsstil gehalten und zeigt einen imposanten Baumbestand. Die Goldmosaikkuppel im fürstlichen Mausoleum ist mit 500 m² die größte Europas.**

Barocke Reitkunst **Die Fürstliche Hofreitschule in Bückeburg ist die einzige Hofreitschule Deutschlands. Sie war im 18. Jahrhundert eines der bedeutendsten Reitkunstzentren Europas und wurde vor zehn Jahren wiederbelebt. Im Renaissance-Reithaus von 1608 führen die fürstlichen Hengste die Reitkunst des 17. und 18. Jahrhunderts vor: choreografierte Reitbilder zu klassischer Musik, die Reiter tragen barocke Kleidung. Neben dem Reithaus gehören zur Anlage die 400 Jahre alten Stalltrakte mit dem Marstallmuseum.**

Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
Telefon 05722 5039
www.schloss-bueckeburg.de
Oktober bis März 9.30–17 Uhr
April bis September 9.30–18 Uhr



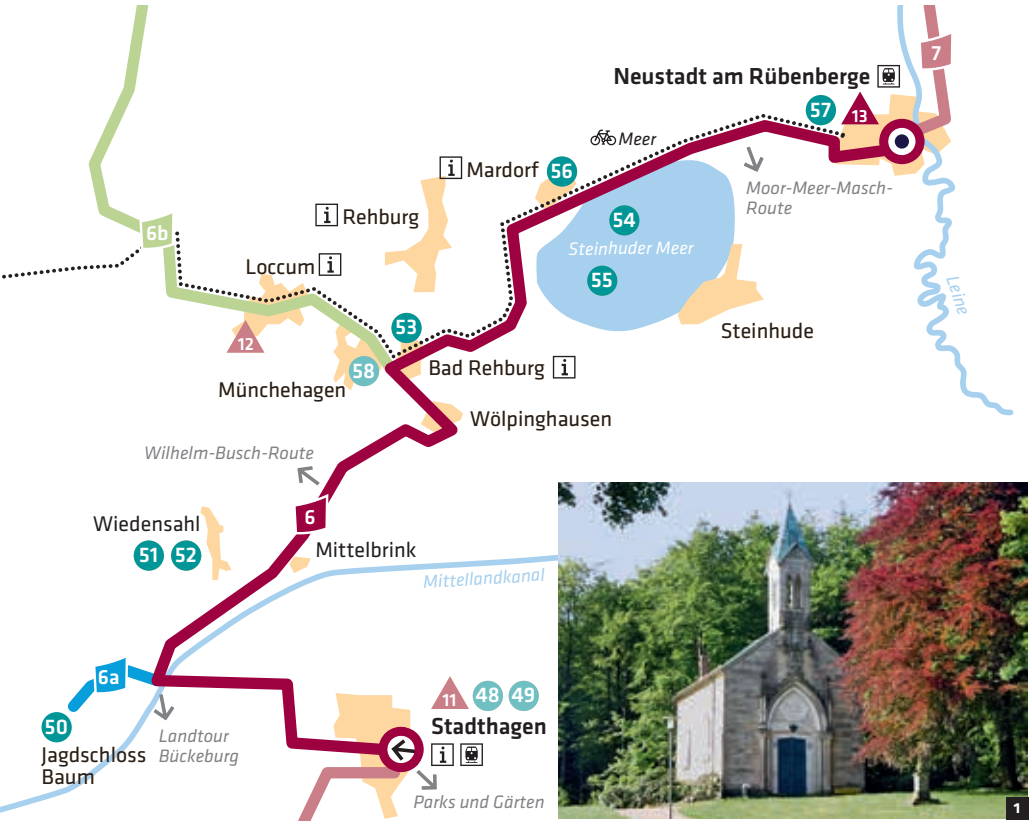
11 St. Martini-Kirche mit Mausoleum

Im mittelalterlichen Stadthagen hat es mehrere Kirchen gegeben, doch St. Martini war die Pfarrkirche und somit der Mittelpunkt des kirchlichen Lebens. Ihre Anfänge gehen zurück bis ins Jahr 1230. 1318 wurde eine neue Kirche gebaut, von ihr sind noch immer der über 42 m hohe Turm und Teile der Ummauerung vorhanden. Die heutige dreischiffige gotische Hallenkirche mit ihren Anbauten ist während mehrerer mittelalterlicher Bauperioden entstanden.
Direkt hinter dem Chor der St. Martini-Kirche erhebt sich über einem siebeneckigen Grundriss ein massives Bauwerk: das Mausoleum des Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg. Es ist mit der Kirche durch einen kurzen Gang verbunden. Die Schaumburger Landesherren bestatteten hier von 1625 bis zur Vollendung des neuen Mausoleums in Bückeburg im Jahre 1916 ihre Angehörigen.
Die Pläne für das Mausoleum lieferte der kursächsische Hofbaumeister Giovanni Maria Nosseni, das Grabdenkmal schuf der Bildhauer Adrian de Vries. Es entstand zwischen 1618 und 1624 in seiner Werkstatt in Prag.
Das Mausoleum ist als Gesamtkunstwerk aus Architektur, Malerei und Plastik bis heute unverändert erhalten – und der einzige Ort, an dem Werke von de Vries noch in ihrem originalen Zusammenhang existieren.

Am Kirchhof 3, 31655 Stadthagen
Telefon 05721 934242
www.renaissance-stadthagen.de
1. Nov. bis 31. März
Di bis Fr 13–17 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 13–17 Uhr
1. April bis 31. Oktober
Di bis Fr 10–17 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 13–17 Uhr

WESTLICH VORBEI AM STEINHUDER MEER

Wald und Jagd, ein Meer, ein Moor und Landestrost



1

DIE STRECKE IN KÜRZE

Stadthagen – Bad Rehburg (Rehburg-Loccum) – Steinhuder Meer – Neustadt am Rübenberge

52 km

Stadthagen, Neustadt am Rübenberge

Alternativ- und Ergänzungsrouten
6a Jagdschloss Baum 4 km (s. Seite 31)
6b Stadthagen – Nienburg/Weser
6c Nienburg/Weser – Schwarmstedt

Die Etappen 6 und 6b sind bis Bad Rehburg identisch. Alle Informationen zu diesem Abschnitt sind in dieser Etappe beschrieben. Die Etappe 6b wird ab Seite 34 beschrieben.

Angrenzende Themenrouten
Wilhelm-Busch-Route, Moor-Meer-Masch-Route, Parks und Gärten, Landtour Bückeburg

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhof Stadthagen zum Marktplatz – dem Ausgangspunkt der Etappe – folgen Sie einfach der Bahnhofstraße.

Etappenbeschreibung

Auf historische Schlachten folgt der Mittellandkanal

Vom schönen Stadthagen – die Beschreibungen zu den Sehenswürdigkeiten finden Sie bei Etappe 5 (s. Seite 28) – geht es entlang der Domäne Brandenburg nach Meerbeck. Der Ort liegt im Vorland des Bückeberges auf der Wasserscheide zwischen Weser und Leine und gehört zu den ältesten Ansiedlungen im Schaumburger Land. Westlich vom Ortskern, nahe Volksdorf, tobte am 15. und 16. März 1793 der „Kuckshäger Krieg“: Ortsansässige Bauern und das Militär der Fürstin Juliane zu Schaumburg-Lippe lieferten sich eine blutige Auseinandersetzung, bei der zwei Bauern und ein Musketier ums Leben kamen. Anlass war eine Sondersteuer, die Bauern wollten sie nicht zahlen. Weiter geht es Richtung Westen nach Hiddenserborn am Mittellandkanal. Ab hier fahren Sie weiter in Richtung Bad Rehburg. Von Hiddenserborn lohnt ein Abstecher zum Jagdschloss Baum.

Ergänzungsroute 6a

Zum Jagdschloss Baum

Die Strecke führt durch den Schaumburger Wald, einem so schönen wie wertvollen Eichen- und Buchen-Mischwald. Im fürstlichen Teil des Schaumburger Waldes liegt das **Jagdschloss Baum [50]**. Erbaut in den Jahren 1760/1761 ist es ein Denkmal des spätbarocken Klassizismus. Sehenswert ist auch die Grottenanlage mit den Frühbarockportalen, die einst für Schloss Bückeburg erbaut wurden. Einige hundert Meter entfernt findet sich ein

2

Totengarten mit der Grabpyramide Graf Wilhelms und seiner Familie.

Durch das Künstlerdorf zu Wilhelm Busch und zu einer fantastischen Aussicht

Zurück auf der Hauptroute fahren Sie weiter am Mittellandkanal entlang in das ehemalige Töpferdorf Mittelbrink. Sehr ursprünglich und abgelegen leben hier heute viele Künstler. Ganz in der Nähe ist der Flecken Wiedensahl, der Geburtsort von Wilhelm Busch. Sehen Sie sich um: An jeder Ecke finden sich Original-Schauplätze seiner Zeichnungen und Geschichten. Das **Wilhelm-Busch-Geburtshaus [51]** und das **Museum im Alten Pfarrhaus [52]** geben Einblicke in Leben und Werk des Künstlers.

Die Kulturroute führt weiter in Richtung Wölpinghausen. Sie befinden sich nun in den Rehburger Bergen im Norden des Schaumburger Landes. Eine herrliche Aussicht verspricht der Wilhelmsturm – jedenfalls sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr.

3

Er wurde um 1847 erbaut und nach dem Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe benannt. Von hier aus geht es weiter nach Bad Rehburg.

Romantik pur: das Kurbad

Bad Rehburg [53] wurde einst das „Hannoversche Madeira“ genannt, und berühmt ist vor allem seine historische Kuranlage. Sie wurde in den Jahren zwischen 1750 und 1850 erbaut und ist eine der beiden letzten noch erhaltenen Kurbäder Deutschlands aus der Zeit der Romantik.

Das Neue Badehaus, die Wandelhalle und die Allee des ehemaligen Kurparks bilden den Kern der Altstadt.

In einiger Entfernung liegt der Friedrichspavillon, das ehemalige Brunnenhaus. Im Neuen Badehaus befindet sich die Ausstellung „Kurleben der Romantik“. In zwölf Kabinetten werden Episoden aus der Geschichte des königlichen Bad Rehburgs und des Kurlebens inszeniert.

Vorbei am Meer zu den Rübenbergen
Von Bad Rehburg führt der Weg Richtung Steinhuder Meer über den kleinen Ort Winzlar – mit der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer – und weiter durch das Naturschutzgebiet Meerbruch nach Mardorf. Mardorf ist heute ein Ferienort, hat sich aber seinen dörflichen Charakter erhalten. Und es ist bekannt für seine Märkte: Immer mittwochs im Juli und August findet der Bauernmarkt statt, der Kunsthandwerkermarkt zu Himmelfahrt und am 3. Oktober. Außerdem gibt es regelmäßig Trödelmärkte.
Vom Ort kommen Sie ans Ufer des **Steinhuder Meers** [54] und an die drei Anlegestellen der Steinhuder Personenschifffahrt. Ausflüge zur **Inselfestung Wilhelmstein** [55] sind von Anfang Mai bis Anfang Oktober möglich. Sie können auch auf die andere Seite des Meeres zum Fischerdorf Steinhude übersetzen. Außerdem liegt am Ufer – gleich neben der Jugendherberge – der Hochseilgarten **SeaTree** [56] mit seinen 27 Kletterstationen. Gut gesichert geht es in die Höhe.
Vorbei am Badestrand „Weiße Düne" und dem Surf- und Kitesurfstrand fahren Sie zur Beobachtungsplattform Moorhütte; Holzstege weisen den Weg ins Moor. Von der Moorhütte führt der Radweg an der Moorstraße immer geradeaus nach Neustadt am Rübenberge.
An einer T-Kreuzung geht es rechts direkt auf den Bahnhof zu. Halten Sie sich geradeaus, erreichen Sie direkt das Etappenziel **Schloss Landestrost** [13]. Ganz in der Nähe präsentiert das **Museum zur Stadtgeschichte Neustadt** [57] die Entwicklung der Kernstadt, ihrer 33 Dörfer und den Alltag der Bevölkerung.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

13 Schloss Landestrost **Der Bau des Schlosses Landestrost begann 1573 – auf den Resten einer zehn Jahre zuvor niedergebrannten Burg. Bauherr war Herzog Erich II. zu Braunschweig-Lüneburg, er ließ das Schloss im Stil der Weserrenaissance errichten. Doch bevor der Bau vollendet war, verstarb der Herzog im Jahre 1584 ohne einen legitimen Erben zu hinterlassen. So wurden die Bauarbeiten nicht vollständig abgeschlossen.**
Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das Schloss – so wie auch die Stadt – von den Dänen besetzt und erst im Jahre 1635 wieder befreit. Bis 1636 diente es dann als Residenz für die Herzöge von Lüneburg, danach wurde es zum Sitz des Amtmannes des Amtes Neustadt.
Der Amtmann nutzte das Festungsplateau als Garten. Hier baute er Obst und Gemüse an – und noch heute heißt das Plateau „Amtsgarten".
Seit 1997 ist Schloss Landestrost im Besitz der Stiftung Kulturregion. Zahlreiche Einrichtungen sind in den Räumlichkeiten des Schlosses untergebracht, es gibt eine Ausstellung und immer wieder Veranstaltungen im Festsaal und in anderen historischen Räumen. Die nach altem Vorbild gestaltete Gartenanlage bietet eine wunderbare Aussicht auf die Leineauen.

Schlossstraße 1, 31535 Neustadt am Rübenberge
Telefon 05032 899157
www.schloss-landestrost.de

Historische Ausstellung im Foyer:
Mo bis Do 8–16 Uhr, Fr 8–13 Uhr, Sa und So 14–18 Uhr
Offene Führungen:
November bis April Nachtführung ab 19 Uhr
Mai bis Oktober Führung ab 15 Uhr
Termine für Gruppen: Telefon 05032 899157

1 Friederikenkapelle in Bad Rehburg
2 Jagdschloss Baum
3 Wilhelm-Busch-Museum in Wiedensahl
4 Romantik Bad Rehburg
5 Surfer auf dem Steinhuder Meer

TOURISTISCHE ZIELE

50 Jagdschloss Baum
Schloß Baum 1, 31675 Bückeburg-Rusbend
Telefon 05722 890551

51 Wilhelm-Busch-Geburtshaus
Hauptstraße 68a, 31719 Wiedensahl
Telefon 05726 388
www.wilhelm-busch-geburtshaus.de

52 Museum im Alten Pfarrhaus
Hauptstraße 89, 31719 Wiedensahl
Telefon 05726 4281195
www.heimatbund-wiedensahl.de

53 Romantik Bad Rehburg
Friedrich-Stolberg-Allee 4
31547 Rehburg-Loccum/Bad Rehburg
Telefon 05037 300060

54 Steinhuder Meer
Steinhuder Meer Tourismus GmbH
Mardorfer Straße 8b, 31535 Neustadt a. Rbge.-Mardorf
Telefon 05036 92121
www.steinhuder-meer.de

55 Inselfestung Wilhelmstein
31515 Wunstorf-Steinhude
Telefon 05033 1436
www.wilhelmstein.de

56 Sea Tree Abenteuerpark Steinhuder Meer
Warteweg 4, 31535 Neustadt am Rübenberge-Mardorf
Telefon 0521 32992020
www.seatree.de

57 Museum zur Stadtgeschichte in Neustadt
Museumsverein Neustädter Land e. V.
An der Liebfrauenkirche 7, 31535 Neustadt a. Rbge.
Telefon 05032 94318

ENTLANG DER WESER

Geschichten von der Kreidezeit
und von 1000 Jahren Regentschaft

6b

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Stadthagen – Bad Rehburg (Rehburg-Loccum) – Stolzenau – Nienburg/Weser

70 km

Stadthagen, Nienburg/Weser

Stolzenau, Nienburg/Weser

Alternativ- und Ergänzungsrouten
6a Bad Hiddenserborn – Jagdschloss Baum
6 Stadthagen – Neustadt am Rübenberge

Die Etappen 6 und 6b sind bis Bad Rehburg identisch. Alle Informationen zu diesem Abschnitt stehen bei der Etappe 6 (ab Seite 31).

Angrenzende Themenrouten
Spargeltour, Parks und Gärten, Dino-Tour

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhof Stadthagen zum Marktplatz – dem Ausgangspunkt der Etappe – folgen Sie einfach der Bahnhofstraße.

Etappenbeschreibung

Vom Start in Stadthagen bis zum romantischen Bad Rehburg
Dieser erste Teil der Etappe ist in den Texten zur Etappe 6 (s. Seite 31) beschrieben. Blättern Sie zum vorausgehenden Kapitel – und dann zu diesem zurück, sobald Sie das Kurbad Bad Rehburg verlassen.

Auf Sauriers Spuren
Von Bad Rehburg geht es nach Münchehagen und von der Romantik direkt in die Kreidezeit: Im **Dino-Park [58]** können Sie Saurierfährten sehen – ein erstaunliches Naturdenkmal. Rund 130 Millionen Jahre muss es her sein, dass eine Herde Dinosaurier durch die Norddeutsche Tiefebene stapfte. Die Tiere hinterließen mächtige Fußspuren im Schlamm der damals lagunenartigen Landschaft. Mehr als 300 original versteinerte „Trittsiegel" sind hier heute zu bewundern. Ein 3 km langer Evolutionspfad führt den Besucher durch verschiedene Erdzeitalter und zeigt die Entwicklungsgeschichte der faszinierenden Riesenechsen. Es gibt mehr als 230 lebensgroße Rekonstruktionen. Auch den Forschern können Sie bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Erleben Sie zum Beispiel, wie in mühsamer Handarbeit Original-Skelette von Sauriern präpariert und die Tiere lebensecht rekonstruiert werden.

Ein mächtiges Kloster, ein Baron, der lügt, eine sehr alte Kirche aus Fachwerk
Ein kurzes Wegstück und schon ist Loccum erreicht. Bekannt ist hier vor allem das **Kloster Loccum [12]**. Über den Ort Wasserstraße führt dann der Weg weiter nach Schlüsselburg. Hier trifft die Kulturroute den Weser-Radweg. Die Gründung des Ortes Schlüsselburg geht auf das Jahr 1335 zurück.
1581 bis 1585 baute Ludolf von Klencke das Herrenhaus der Burg Schlüsselburg im Stil der Weserrenaissance. Das historische Scheunenviertel am Ortsrand ist ein wichtiges Zeugnis bäuerlicher Kultur. Die ältesten der 26 heute noch existierenden Scheunen lassen sich in das 17. Jahrhundert datieren.
Der nächste Ort ist Stolzenau, direkt am Weserufer gelegen. Bei einem Rundgang können Sie die Sehenswürdigkeiten entdecken: das neugotische Rathaus, den Freihof des Baron Münchhausen, den Löschplatz, außerdem das **Puppenmuseum [59]** und das **Museum Stolzenau [60]**.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

12 Kloster Loccum **Loccum gilt als eines der imposantesten Klöster Deutschlands: Sie sehen zuerst eine massive Umfassungsmauer mit einem mächtigen Torhaus. Im Inneren der Anlage dann den Kreuzgang, die eindrucksvolle spätromanische Stiftskirche und die kostbare Bibliothek. Sie enthält wertvolle Handschriften und kunstvoll gestaltete Bibeln. 1163 wurde das Kloster von einem Abt und zwölf Zisterziensermönchen errichtet; die Ansiedlung war eine Filialgründung des Klosters Volkenroda in Thüringen. 1240 wurde der Bau der heute noch stehenden Kirche begonnen. Loccum unterstand dem Papst und direkt dem Kaiser und genoss damit das Privileg eines freien Reichsklosters: Mitbestimmung in der Reichspolitik. Ende des 16. Jahrhunderts nahm Loccum das Luthertum an – womit es kein klösterliches Leben im ursprünglichen Sinn mehr gab. Die Gemeinschaft wurde jetzt als Konvent geführt. Mit der Agrarreform im 19. Jahrhundert wurde Loccum zum calenbergischen Landstand, und es hat noch heute den Vorsitz in der Ständeversammlung, dem Calenberger Landtag. Das Kloster gehört noch immer zum Orden der Zisterzienser und zur „Gemeinschaft Evangelischer Zisterzienser-Erben in Deutschland".**

Im Kloster, 31547 Rehburg-Loccum
Telefon 05766 96020
www.kloster-loccum.de
Kirche i.d.R. täglich 10–18 Uhr, Führungen: April bis Oktober Sa und So 15 Uhr (telefonische Anmeldung)

Das Wahrzeichen Stolzenaus ist der gedrehte Turmhelm der St. Jacobi-Kirche. Um den auffällig gewendelten Turmhelm der Kirche ragen viele Legenden. Eine lautet, der Teufel habe den Turm verdreht. In Wahrheit ist das auffällige Bauwerk ein Zeugnis der hohen Zimmermannskunst aus dem Jahre 1679. Die Tourist-Information – im Bauwagen – hält ein kostenfreies Faltblatt bereit.
Weiter in Richtung Norden führt der Weg am Gelände des ehemaligen **Benediktinerklosters Schinna** [61] vorbei. Schinna ist eine der ältesten protestantischen Fachwerkkirchen Deutschlands: Die Klosteranlage wurde 1148 von Bischof Heinrich von Minden gegründet. Die Fachwerkkirche sowie große Teile des ehemaligen Klostergebäudes sind noch erhalten und stehen unter Denkmalschutz.

Hochzeit in der Mühle, Unterkunft im Scheunenviertel
Über die Weserbrücke geht es in den Ortskern von Landesbergen. Einen Blick lohnen die Hochzeitsmühle – eine alte Galerieholländerwindmühle mit einem Trauzimmer –, der Spieker und die alte Weserfähre. Fahren Sie dann am Schleusenkanal entlang, vorbei an der Staustufe Landesbergen nach Estorf.
Die Estorfer Kirche wurde 1696 gebaut. Ihre komplett erhaltene, derb-naive Ausmalung ist weithin einmalig. Ein Schmuckstück ist auch der barocke Kanzelaltar. Zur Ausstattung der Kirche gehört zudem eine Orgel aus dem Jahr 1840, die bis heute im Original erhalten ist.

Das **historische Scheunenviertel „Schünebusch"** [62] besteht aus neun Scheunen, die zwischen 1650 und 1750 errichtet wurden. Eine Ausstellung zeigt landwirtschaftliche Geräte, bäuerliche Wohnkultur, eine Backstube und die Geschichte des Dorfes. Eine der Scheunen ist außerdem als Radler-Scheune eingerichtet, hier gibt es eine Unterkunft für Gruppen.

Die „Neue Burg" mit 1000 Jahren Geschichte
Durch Leeseringen und den Nienburger Bruch führt der Weg direkt in die Innenstadt von Nienburg. Schon von weitem ist der Kirchturm von St. Martin zu sehen.
Der Name Nienburg ist wohl ursprünglich von „Neue Burg" abgeleitet. Doch dass sie neu war, ist lange her: Die Stadt an der Deutschen Fachwerkstraße hat über 1000 Jahre Geschichte. 1025 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt, sie war Residenz der Grafen von Hoya und im Mittelalter wichtige Festungsstadt am Weserübergang. Liebevoll restaurierte Fachwerkgebäude, Burgmannshöfe wie der Posthof, der Hakenhof oder der Fresenhof, Ackerbürger- oder Patrizierhäuser zeugen von der langen Geschichte.
Im 18. Jahrhundert wurde der Ruf von Nienburg durch eine kulinarische Facette ergänzt: die „Nienburger Bärentatzen", ein Biskuitgebäck, das die Nienburger Familie Facompré erfand. Die „Nienburger Bärentatzen" sind noch heute sehr beliebt. Zum einen als Gebäck, zum anderen als Spur zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Folgen Sie den aufgemalten Tatzen, der „Nienburger Bärenspur". 500 dieser Tatzen führen durch die Altstadt: ein 3,3 km langer Rundweg, vorbei an allem, was sehenswert ist. Die Touristen-Information hält eine Broschüre bereit.

Sollten Sie Nienburg mittwochs oder samstags besuchen, lassen Sie sich „Europas schönsten Wochenmarkt" nicht entgehen. Diese Auszeichnung wurde von der Stiftung „Lebendige Stadt" verliehen. Ebenfalls lebendig ist Nienburgs Museumslandschaft. So gibt es ein **Regionalmuseum** mit dem **Spargelmuseum** [63] und ein **Polizeimuseum** [64]. Und nicht zuletzt die Möglichkeit, Nienburg bei einer **Schifffahrt** [65] vom Wasser aus zu betrachten.

TOURISTISCHE ZIELE

58 Dinosaurier-Park Münchehagen
Alte Zollstraße 5
31547 Rehburg-Loccum/Münchehagen
Telefon 05037 9699990
www.dinopark.de

59 Puppenmuseum Stolzenau
Bürgermeister-Heuvemann-Straße 4
31592 Stolzenau
Telefon 05761 90290

60 Museum Stolzenau
Allee 4, 31592 Stolzenau
Telefon 05761 2098

61 Kloster Schinna
Klosterstraße 15, 31592 Stolzenau-Schinna
www.kloster-schinna.de

62 Historisches Scheunenviertel „Im Schünebusch" Estorf
Neue Schulstraße, 31629 Estorf
Telefon 05761 70514
www.scheunenviertel-und-mehr.de

63 Regionalmuseum/Niedersächsisches Spargelmuseum Nienburg
Leinstraße 4 + 48, 31582 Nienburg/Weser
Telefon 0502112461
www.museum-nienburg.de

64 Polizeimuseum Niedersachsen
Lange Straße 20-22, 31582 Nienburg/Weser
Telefon 05021 8877880
www.polizeigeschichte-niedersachsen.de

65 Flotte Weser
Anleger: Am Haaken Werder
(direkt an der Weserbrücke)
Telefon 05021 919314
www.flotte-weser.de

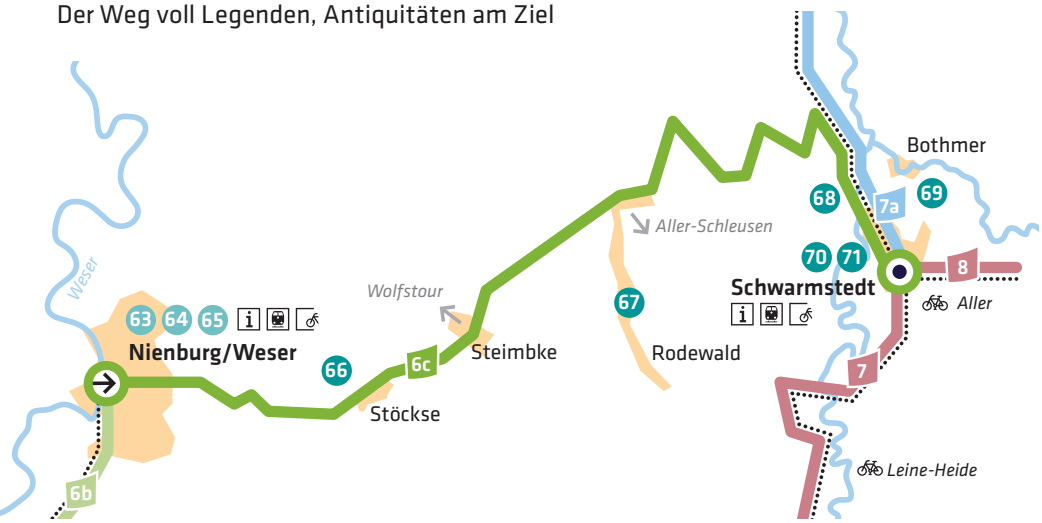
3

1 Dino-Park Münchehagen
2 Schlüsselburg, Scheunenviertel
3 Weserflotte Nienburg

VON DER WESER ZUR ALLER

6c

Der Weg voll Legenden, Antiquitäten am Ziel



1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Nienburg/Weser – Stöckse – Rodewald – Schwarmstedt

42 km

Nienburg/Weser, Schwarmstedt

Nienburg/Weser, Schwarmstedt

Alternativ- und Ergänzungsrouten
6b Stadthagen – Neustadt am Rübenberge
7 Neustadt am Rübenberge – Schwarmstedt

Angrenzende Themenrouten
Wolfstour, Aller-Schleusen

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Verlassen Sie den Bahnhof Nienburg/Weser durch den Hauptausgang und halten Sie sich links auf der „Von-Philippsborn-Straße". Wenn Sie dann dem Hinweis auf den Weser-Radweg folgen, treffen Sie auf die Kulturroute.

Etappenbeschreibung

Den Findling finden, dem Wolfe folgen
Nach Ihrem Aufenthalt im schönen Nienburg an der Weser – alle Informationen finden Sie am Ende der Etappe 6b (s. Seite 36) – durchqueren Sie die Stadt in Richtung Osten.
Schnell erreichen Sie den Forst Krähe. Dort liegt seit Jahrtausenden der Giebichenstein, der größte Findling Niedersachsens: 7,5 m lang, 4,5 m breit, 2,7 m hoch und aus rund 207 Tonnen Granit.
Die Gletscher der Saale-Eiszeit brachten ihn vor ca. 200 000 Jahren aus Schweden mit. Der Findling zieht die Menschen seit zehntausenden von Jahren an. Das beweisen die Reste eines steinzeitlichen Jägerlagers am Fuße des Felsens und die Spuren von Grabanlagen aus der Bronze- und Eisenzeit in direkter Nachbarschaft. Große Tafeln informieren über den Stein und die steinzeitlichen Funde; sie gehören zum archäologischen Wanderpfad.
Lassen Sie sich die Legende vom Zwergenkönig Giebich erzählen.
Und vielleicht noch eine weitere? Nördlich von hier, rund um das Lichtenmoor, soll nach dem Zweiten Weltkrieg eine Bestie gewütet haben. Der Würger vom Lichtenmoor tötete zahllose Haus- und Wildtiere und löste im Juni 1948 die größte Treibjagd aus, die es je in Niedersachsen gegeben hat: 1500 Treiber und 70 Jäger waren unterwegs – erfolglos. Im August schließlich wurde der Würger von einem Landwirt erschossen; es handelte sich um einen großen Wolf.
Nach so viel Legende geht es weiter nach Stöckse zum Kulturdenkmal **Kartoffeldämpfanlage** [66] – es ist deutschlandweit einzigartig. Die Anlage entstand 1962, um Kartoffeln für die Schweinemast zu garen. Jetzt zeigt sie uns etwas Alltägliches, das dennoch die meisten von uns nicht kennen.
Der Weg führt über Steimbke mit seiner romanischen St. Dionysius-Kirche nach Rodewald. Mit rund 12 km Länge ist Rodewald das zweitlängste Dorf in Niedersachsen. Die Geschichte des Ortes zeigt das **Heimatmuseum** [67].
Vielleicht nehmen Sie ein Bad im Rodewalder Naturfreibad, bevor Sie die Fahrt fortsetzen in Richtung Aller-Leine-Tal.

Und von Schwarmstedt schwärmen
Schwarmstedt liegt direkt an der Leine, ist reizvoll und zudem ein staatlich anerkannter Erholungsort. Gleich am Ortseingang begrüßt Sie das **Antiquitätencafé** [68], hier herrscht eine ganz besondere Atmosphäre: Kaffee und Kuchen werden inmitten der Exponate serviert – Sie können nach Herzenslust einkaufen. Gleich um die Ecke: der Ortsteil Bothmer. Hier sind Kleinode zu entdecken wie das historische Backhaus, eine **alte Dorfschule** [69], die für Gruppen geöffnet wird, und das Gut Schloss Bothmer.
Im Zentrum der Stadt liegt die **St. Laurentius-Kirche** [70]. Sie wird 1150 erstmalig erwähnt und kann mit einem spätgotischen Flügelaltar und Fresken aufwarten. Die dreischiffige Hallenkirche ist spätgotischen Stils, der Glockenturm romanisch.
Wenn es Ihre Zeit erlaubt, besuchen Sie noch **Harry's klingendes Museum** [71]. Reisen Sie in eine Zeit, in der es weder Radio noch Fernsehen gab; Musik zu hören, war ein seltener Genuss. Die klingenden Antiquitäten stammen aus dem 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Zu den Exponaten, die es so kaum in Norddeutschland gibt, gehören Drehorgeln, Walzen und Automaten. Nach Anmeldung können sich Gruppen die Instrumente vorführen lassen.

TOURISTISCHE ZIELE

66 Kartoffeldämpfanlage Stöckse
Zum Heidberg 9, 31638 Stöckse
Telefon 05026 9009107
www.daempfanlage.de

67 Heimatmuseum Rodewald
Dorfstraße 3, 31673 Rodewald
Telefon 05074 366

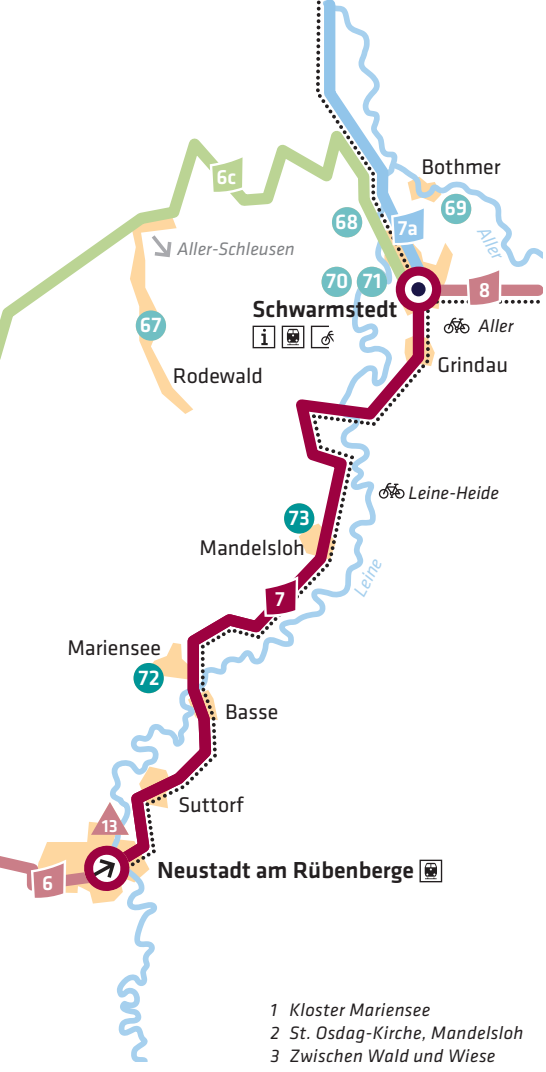
68 Antiquitätencafé Schwarmstedt
Am Hohen Ufer 1, 29690 Schwarmstedt
Telefon 05071 914308
www.antiquitaeten-cafe.de

69 Schulmuseum Alte Dorfschule
Vor dem Felde, 29690 Schwarmstedt-Bothmer
Telefon 05071 8688

70 St. Laurentius-Kirche
Hauptstraße 3, 29690 Schwarmstedt
Telefon 05071 1775

71 Harry's klingendes Museum
Neustädter Straße 25, 29690 Schwarmstedt
Telefon 05071 912941

1 Findling Giebichenstein
2 Kartoffeldämpfanlage Stöckse



1 *Kloster Mariensee*
2 *St. Osdag-Kirche, Mandelsloh*
3 *Zwischen Wald und Wiese*

IMMER AN DER LEINE ENTLANG

7

Ein Frauenkloster, eine reizende Stadt und idyllische Auen

DIE STRECKE IN KÜRZE

Neustadt am Rübenberge – Schwarmstedt

30 km

Neustadt am Rübenberge., Schwarmstedt

Schwarmstedt

Alternativ- und Ergänzungsrouten
6b Stadthagen – Nienburg/Weser
6c Nienburg/Weser – Schwarmstedt
7a Schwarmstedt – Walsrode

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhof Neustadt am Rübenberge geht es in östlicher Richtung zur Herzog-Erich-Allee. Schon nach kurzer Fahrt erreichen Sie die Schloßstraße. Biegen Sie rechts ab und Sie sind schon fast am Schloss Landestrost.

Etappenbeschreibung

Backsteingotische Kirche mit selbstgebackenem Kuchen
Wer zum Start der Etappe Neustadt am Rübenberge sehen will, findet alle Informationen zur Stadt und zum Schloss Landestrost bei den Beschreibungen zur Etappe 6 (ab Seite 30).
Vom Schloss kommend überqueren Sie die Leine und fahren dann gemütlich in nordöstlicher Richtung durch das Neustädter Land. Die Kulturroute verläuft auf dem Leine-Heide-Radweg, der bis Hamburg führt. Über Suttorf, an Scharnhorst vorbei, durch Basse hindurch, dann überqueren Sie wieder die Leine.
Sie kommen an eine T-Kreuzung. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, einen Abstecher zum Kloster Mariensee zu machen. Halten Sie sich dazu links. Das **Kloster Mariensee** [72] wurde um 1207 als Frauenkloster gegründet. Die Kirche ist die erste backsteingotische Kirche Norddeutschlands. Das Klostermuseum zeigt klösterliches Leben und an den Wochenenden und Feiertagen wird im Klostercafé selbstgebackener Kuchen angeboten.

Wunderbare Wege durch die Aue
Die Hauptroute führt nach rechts – Richtung Norden – durch die Örtchen Wulfelade und Evensen und dann wieder an die Leine. Der nächste größere Ort ist Mandelsloh mit der romanischen **St. Osdag-Kirche** [73]. Sie entstand 1175 bis 1190 als kreuzförmige Pfeilerbasilika aus Backstein mit flacher Holzdecke. Der Turm aus Raseneisenstein wurde Ende des 15. Jahrhunderts angebaut.
Werfen Sie auch einen Blick ins Innere: Unter den Wandmalereien kann man auf einem Bild von 1424 den Ortsheiligen St. Osdag sehen; ihm ist die Kirche gewidmet. Von Mandelsloh geht es über Brase nach Niederstöcken. Dabei fahren Sie ein Stück in die Osterheide, einer reizvoller Wald- und Wiesenlandschaft. Sie bildet den Eingang zum Aller-Leine-Tal. Hinter Niederstöcken queren Sie noch mal die Leine und folgen ihr anschließend ein gutes Stück. Den gesamten Weg über Grindau nach Schwarmstedt fahren Sie durch Waldstriche und Auenlandschaft.
Jetzt können Sie in Schwarmstedt einen Kaffee trinken. Wo der besonders schön serviert wird, lesen Sie – wie alles andere zu Schwarmstedt – am Ende der Beschreibung zu Route 6c (s. Seite 39).

TOURISTISCHE ZIELE

72 Kloster Mariensee
Höltystraße 1
31535 Neustadt am Rübenberge-Mariensee
Telefon 05034 8799900
www.kloster-mariensee.de

73 St. Osdag-Kirche
St. Osdag-Straße 27
31535 Neustadt am Rübenberge-Mandelsloh
www.st-osdag.de

VON DER ALLER IN DIE HEIDE

Zwei Mühlen, ein mächtiges Kloster, 20 Affen- und 675 Vogelarten

7a

1

2

3

DIE STRECKE IN KÜRZE

Schwarmstedt – Hodenhagen – Walsrode

41 km von Schwarmstedt bis Walsrode
70 km von Schwarmstedt nach Walsrode
und über Düshorn nach Schwarmstedt zurück

Schwarmstedt, Hodenhagen, Walsrode

Schwarmstedt

Verbunden mit Haupt- und Alternativrouten

6c Nienburg/Weser – Schwarmstedt
7 Neustadt a. Rbge. – Schwarmstedt
8 Schwarmstedt – Celle

Angrenzende Themenrouten
AllerSchleusen, AllerKultur

Vom Bahnhof in Schwarmstedt zum Startpunkt
Vom Bahnhof fahren Sie links auf die Bahnhofstraße und folgen ihr bis zur Kreuzung Moorstraße. Hier rechts abbiegen und der Moorstraße folgen. Nach links auf die Celler Straße/B 214 fahren. Hier beginnt der Startpunkt.

42

43

Vom Bahnhof in Walsrode zum Startpunkt
Vom Bahnhof fahren Sie links, nach 100 m dann rechts auf die Quintusstraße, von dort ca. 400 m geradeaus zur Innenstadt. Hier folgen Sie den Schildern der Kleinen Vogelpark-Route. Der Einstieg in die Kulturroute befindet sich an der Kreuzung Moorstraße/Quintusstraße.

Etappenbeschreibung

Mühlengeschichten, Schulstunden und ein Mosaik aus Leinekieseln

Sie starten im schönen Schwarmstedt, die Innenstadt ist am Ende der Route 6c beschrieben (s. Seite 39). Im Ortsteil Bothmer kommen Sie an einer restaurierten Holländerwindmühle vorbei. Sie stammt aus dem Jahr 1822 und ersetzte eine Wassermühle, die abgerissen werden musste, weil sie den Schiffsverkehr auf der Leine behinderte. Ebenfalls in Bothmer befindet sich das **Schulmuseum Alte Dorfschule [69]** (s. Seite 39). Gebaut wurde die klassische Dorfschule 1908/09, unterrichtet wurde hier bis zur Schließung im Jahr 1972. Nach der vollständigen Restaurierung 1995 finden nun wechselnde Ausstellungen, Schulstunden für Gruppen und plattdeutsche Lesungen statt. Entlang blühender und fruchtender Hecken geht es auf dem Aller-Radweg weiter nach Ahlden. Während der Erntezeit der Heidelbeeren im Juli bis September können Sie auf den Plantagen entlang des Wegs Ihren Reise-Proviant selbst pflücken. Ein lohnenswerter Halt auf dem Weg ist die **St. Pauli-Kirche [74]** in Gilten. Der älteste Teil der Kirche, die Sakristei, wurde um 1450 errichtet und in den späteren Neubau der Kirche integriert. Einzigartig ist der Fußboden im Kirchenschiff: ein Mosaik aus Leinekieseln. Es wurde 1972/73 von dem Künstler Siegfried Steege gestaltet.

In Ahlden vom Schloss zu den Scheunen

1140 wurde der Flecken Ahlden mit seinem **Schloss [75]** erstmals erwähnt. Es liegt direkt an der Aller und ist ein Werk vieler Jahrhunderte: Um 1290 entstand eine Wasserburg, 1579 wurde der Südflügel in Fachwerk erbaut. Es folgten 1613 der Hauptflügel in Backstein und Fachwerk und um 1700 der Nordflügel. Zur endgültigen Fertigstellung im 17. Jahrhundert wurden die Reste der zerstörten Bunkenburg genutzt. Für lange Zeit bis 1972 war das Schloss Sitz des Amtsgerichts. Heute ist in dem geschichtsträchtigen Gebäude eine Kunsthandlung zu Hause.
Noch älter als die Geschichte des Schlosses ist die der Kirche **St. Johannis der Täufer [76]**. Sie wurde 1202 erstmalig erwähnt, doch Untersuchungen haben ergeben, dass der Turm bereits aus dem Jahre 800 stammt. Die Johannis-der-Täufer-Kirche ist verlässlich von Mai bis September geöffnet; es lohnt sich auch ein Spaziergang durch den Bibelgarten hinter der Kirche.

Aufwändig restauriert ist das historische **Scheunenviertel [77]** von Ahlden. Eine Schlacht und zwei verheerende Brände haben es mehrmals verwüstet. Um 1850 wurde es dann wieder aufgebaut und die Gebäudekulisse steht in dieser Form heute unter Denkmalschutz. Zum Teil wurden ehemalige Scheunen zu Wohnhäusern umgestaltet.

Affen, Rummel – und die Annehmlichkeiten von Düshorn

Auf der L191 gelangen Sie zum Nachbarort von Ahlden: Hodenhagen. Hier liegt der **Serengeti-Park [78]** – und stellt Sie vor die Qual der Wahl. Eine Safari durch die Tierwelt führt über 10 km an 1500 exotischen Tieren vorbei; für die Kleinen gibt es einen großen Streichelzoo. Die 200 Affen in der Affenwelt können Sie zu Fuß besuchen und sich zwischen ihnen tummeln. Die Freizeitwelt hat 40 Fahrgeschäfte, Klettergärten, Rutschen und Spielplätze zu bieten und Ähnliches die Wasserwelt – hier gibt es außerdem eine Wildwasserbahn.

1 Meinerdinger Kirche
2 FloraFarm Ginseng in Bockhorn
3 Weltvogelpark Walsrode

Von Hodenhagen aus geht es durch Wald und Feld nach Düshorn. Sie können im Dorfmuseum historische ländliche Kulturgüter kennen lernen oder sich im Strandbad eine Abkühlung gönnen. Außerdem warten einladende Gasthöfe.
Im östlichen Düshorn, in Bockhorn, liegt die **FloraFarm Ginseng [79]**. Der Hof in Familienhand baut selber Ginseng an und stellt verschiedene Ginsengprodukte her. Arzneimittel, Kosmetik und Genussmittel gehören zum Sortiment. Sie können alles in Ruhe ansehen, auch etwas kaufen oder im Hofcafé einkehren.

In das Land der Vögel
Sie fahren weiter in Richtung Norden und erreichen das Dorf Meinerdingen mit seiner **St. Georg-Kirche [80]** aus dem 13. Jahrhundert. Hier stoßen Sie auf die kleine Vogelpark-Route, der Sie ein Stück folgen:
Zuerst durchqueren Sie die Lönsheide. Ende Juli bis Anfang September erleben Sie hier die volle Pracht der Heideblüte. Ihren Namen trägt die Lönsheide nach dem Heidedichter Hermann Löns, dessen Grab und Denkmal Sie hier finden.
Die kleine Vogelpark-Route führt weiter in die Ortschaft Bomlitz. Hier gibt es ein schönes Waldbad. Nächste Station ist die Cordinger Mühle.
Sie gehört zur niedersächsischen Mühlenstraße und ihr Mühlenwerk funktioniert noch immer.
So können Sie sehen, wie die Arbeit eines Müllers früher aussah.
Ein Höhepunkt und schon nah am Zielpunkt der Etappe ist der **Weltvogelpark Walsrode [81]**.
24 Hektar Parklandschaft, Gärten mit unzähligen Pflanzenarten – zum Beispiel allein 70 Rosensorten und 120 Rhododendren – und natürlich die Vögel: über 4 000 Vögel in 675 verschiedenen Arten. Der Park ist der weltweit größte seiner Art.

Durch das Freilichtmuseum zum Kloster
Vom Weltvogelpark führt der Weg durch ein Waldstück zum **Heidemuseum Rischmannshof [82]**.
Der Rischmannshof wurde 1912 als eines der ersten Freilichtmuseen in Deutschland eröffnet. Der Kern der Anlage, ein reetgedecktes Fachhallenhaus, stammt aus dem Jahre 1798 und wurde immer wieder erweitert. 1844 um Bienenzaun, Ziehbrunnen, Bauerngarten und Wagenscheune, später um eine Wagenremise. Besondere Attraktion ist das Backhaus aus Südkampen von 1752 – Mittelpunkt der jährlich stattfindenden Backtage.
Das Erdgeschoss des Hauptgebäudes ist traditionell angelegt. Es gibt Wohnstuben, eine Küche mit Feuerstelle und eine Diele mit Stallungen.
Im Dachgeschoss befindet sich ein zweiter Museumsbereich, hier liegt auch das Löns-Zimmer mit Original-Möbeln und -Gebrauchsgegenständen.
Das Heidemuseum hat zwei Außenstellen: In der Krelinger Heide steht ein alter Schafstall, in Klein Eilstorf ist ein Schulmuseum eingerichtet worden.
Vom Heidemuseum aus geht es Richtung Osten weiter zum **Kloster Walsrode [14]**. Es wurde im Jahr 986 erstmals urkundlich erwähnt und ist bis heute bewohnt. Es finden Führungen statt.
Wer mit dem Rad nach Schwarmstedt fahren möchte, hält sich Richtung Meinerdingen und Düshorn und dann Richtung Süden. Alle anderen haben über die Quintusstraße Richtung Nordosten schnell den Bahnhof Walsrode erreicht.

TOURISTISCHE ZIELE

74 St. Pauli-Kirche
Kirchende 5, 29690 Gilten
Telefon 05071 658

75 Schloss Ahlden
Große Straße 1, 29693 Ahlden (Aller)
Telefon 05071 8688

76 St. Johannis-der-Täufer-Kirche
Große Straße 4, 29693 Ahlden (Aller)
Telefon 05164 91077

77 Scheunenviertel
Im Scheunenviertel, 29693 Ahlden (Aller)
Telefon 05071 8688

78 Serengeti-Park
Am Safaripark 1, 29693 Hodenhagen
Telefon 05164 97990
www.serengeti-park.de

79 FloraFarm Ginseng
Bockhorn 1, 29664 Walsrode-Bockhorn
Telefon 05162 1393
www.florafarm.de

80 St. Georg Kirche
Dorfallee 15, 29664 Walsrode-Meinerdingen
Telefon 05161 8790

81 Weltvogelpark Walsrode
Am Vogelpark, 29664 Walsrode
Telefon 05161 60440
www.weltvogelpark.de

82 Heidemuseum Rischmannshof
Hermann-Löns-Straße 8, 29664 Walsrode
Telefon 05161 4810887

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

14 Kloster Walsrode Im Jahr 986 wurde das Kloster Walsrode erstmals urkundlich erwähnt. Es ist das älteste der sechs „Lüneburger Klöster", die im Verlauf der Reformation in evangelische Damenstifte umgewandelt wurden. Doch nur die Klosterkapelle und einige Einrichtungsgegenstände stammen aus der Zeit des Mittelalters. 1482 brannte das Kloster Walsrode durch einen Blitzschlag weitgehend ab.
Achten Sie auf die Glasfenster hinter dem Altar in der Klosterkapelle. Sie wurden im Jahr 1483 in Lüneburg angefertigt und sind bis heute in ihrer ursprünglichen Form erhalten.
Ein weiterer Kunstschatz ist die lebensgroße hölzerne Stiftsfigur des Grafen Wale, der das Kloster Walsrode am Ende des 1. Jahrtausends gegründet hat. Die Figur hat die Feuerbrunst im Jahr 1482 überstanden.

Das heutige Kloster Walsrode ist eine schlichte und harmonische Barockanlage, deren Gebäude überwiegend aus der Zeit von 1720 bis 1780 stammen. In dem Kloster leben seit seiner Gründung bis heute bis zu elf Damen. Doch war es einst überwiegend Adelsdamen gestattet, in einem der sechs Lüneburger Klöster zu leben, bewohnen heute auch bürgerliche Damen die Klöster.
Im Kloster Walsrode sind heute elf protestantische Konventualinnen zu Hause. Das Klostergelände ist ganzjährig geöffnet. Führungen finden von April bis Oktober täglich am Nachmittag statt.

Kirchplatz 2, 29664 Walsrode
Telefon 05161 4858380
www.kloster-walsrode.de
Führungen: April bis September täglich 15, 16, 17 Uhr
Oktober täglich 15, 16 Uhr

ENTLANG DER ALLER

8 8a 8b

Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prachtvolle alte Stadt

1 *Meißendorfer Teiche*
2 *Kalandstube, Winser Museumshof*

DIE STRECKE IN KÜRZE

Schwarmstedt – Winsen (Aller) – Celle

45 km

Schwarmstedt, Celle

Schwarmstedt, Celle

Alternativ- und Ergänzungsrouten
8a Hornbostel – Winsen (Aller) 29 km (s. Seite 47)
8b Walle – Bergen-Belsen 2 km (s. Seite 47)

Angrenzende Themenrouten
AllerSchleusen

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Vom Bahnhof Schwarmstedt fahren Sie links auf die Bahnhofstraße und folgen ihr bis zur Kreuzung Moorstraße. Hier links abbiegen. Der Moorstraße gut 150 m folgen, dann wieder links auf „Unter den Eichen“. Am Ende dieser kurzen Straße sind es nur noch ein paar Meter bis zum Start der Etappe: Sie liegt nach links an der Hauptstraße an der Abbiegung „Am Schützenplatz“.

Etappenbeschreibung

Wo die Fische Treppen steigen
Sie starten im schönen Schwarmstedt, die Innenstadt ist am Ende der Etappe 6c beschrieben (s. Seite 39). Von hier aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Marklendorf. Dort kann man die Aller überqueren. Widmen Sie ihr einen Blick. Es gibt eine interessante Fischwanderanlage mit einer Fischtreppe. Die Schleusenanlage wurde 1913 bis 1915 errichtet und diente bis 1968 dem Frachtverkehr auf der Aller. Heute passieren vorrangig kleine, zumeist für die Freizeit genutzte Boote die Schleuse.

Durch die Flusslandschaft nach Texas
Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft der Aller. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Texas bekannt. Im Jahr 1858 stieß ein Geologe, der eigentlich nach Braunkohle suchte, in dem kleinen Bauerndorf auf Erdöl – das von da an kräftig sprudelte. Zeitweise kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls, das in Deutschland benötigt wurde. In Wietze biegen Sie kurz rechts von der Streckenführung ab, um das **Deutsche Erdölmuseum [15]** zu besuchen. Dort stehen Bohrtürme und Ölförderanlagen aus den letzten 150 Jahren. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich sehr anschaulich über die Zeit der Erdölförderung in der Heide zu informieren, die 1963 endete. Hinter Wietze erreichen Sie den Ort Hornbostel. Wenn Sie auf der Hauptroute bleiben, fahren Sie in Richtung Nordost, vorbei an der Hornbosteler Hutweide, wo Heckrinder und Przewalskipferde weiden. Nach rund 6 km erreichen Sie Winsen an der Aller.

Alternativroute 8a
Aussicht auf die Seenlandschaft
Um die Alternativroute zu fahren, halten Sie sich in Hornbostel links. Über die Bannetzer Schleuse erreichen Sie das andere Allerufer. Durch Wald und Wiesen geht es zu den Meißendorfer Teichen und dem Bannetzer Moor – ein Naturschutz- und Vogelschutzgebiet erster Klasse. Von einem Aussichtsturm können Sie die Vögel beobachten. Und Sie werden sehen, dass die „Teiche“ in Wahrheit eine ausgewachsene Seenlandschaft sind. Im Tierfilmzentrum **NABU-Wildtiernis Gut Sunder [83]** können Sie „Sehen, was sonst verborgen ist“. So heißt die interaktive Ausstellung, die das Leben heimischer, wilder Tierarten um das Teichgut herum zeigt.

Ergänzungsroute 8b
Gedenkstätte Bergen-Belsen
In Walle biegen Sie links ab zur Gedenkstätte und zum Dokumentationszentrum Bergen-Belsen; diesen Teil der Strecke fahren Sie nach der Besichtigung – der Sie etwas Zeit widmen sollten – wieder zurück. Wieder auf der Route 8a halten Sie sich links, fahren durch ein Waldgebiet, dann vorbei an Äckern und Wiesen in Richtung Süden nach Winsen.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

15 Deutsches Erdölmuseum Wietze **Das Deutsche Erdölmuseum zeigt die Geschichte der industriellen Erdöl- und Erdgasförderung in Deutschland. Es vermittelt Informationen und Eindrücke rund um die Rohstoffe und die Auswirkungen der Nutzung auf die Gesellschaft und auf die Umwelt. Darüber hinaus werden im Museum und im Ort Führungen zur Geschichte des Erdöls angeboten.**

Schwarzer Weg 7–9, 29223 Wietze
Telefon 05146 92340, www.erdoelmuseum.de
März bis November Di bis So 10–17 Uhr, Juli bis August Mo bis So 10–18 Uhr, Einlass bis 1 Std. vor Schließung

Hauptroute 8

Bauernhöfe, Bier und ganz viel Abwechslung

In Winsen treffen die Hauptroute 8 und die Alternativroute 8a wieder zusammen. Vielleicht machen Sie eine Pause im **Winser Museumshof [84]**. Das Freilichtmuseum zeigt Bauernhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, die Räume der sechs historischen Gebäude sind komplett ausgestattet. Zum längeren Verweilen vor historischer Kulisse lädt der Kalandhof ein – mit Café, Restaurant und Gartenterrasse. Unweit vom Kalandhof finden Sie eine historische Bockwindmühle aus dem 18. Jahrhundert.

Winsen ist seit 1975 ein staatlich anerkannter Luftkurort und einen Abstecher wert. Mischwald, Wiesen und Moore prägen die Landschaft um Winsen und bieten eine schöne Kulisse.

In die Residenzstadt

Weiter geht es auf dem Allerradweg nach Oldau. Hier überqueren Sie die Aller und fahren am **Historischen Wasserkraftwerk [85]** vorbei. Nach Voranmeldung können Sie es besichtigen.

Ab dem Wasserkraftwerk führt der Allerradweg Sie direkt in die Residenzstadt Celle mit ihrer **Historischen Altstadt [16]** und dem **Schloss mit Schlosstheater [17]**. Planen Sie eine Übernachtung ein, es gibt viel zu sehen: Die **Stadtkirche St. Marien [86]** und das **alte Rathaus [87]** sind die ältesten Bauwerke der Stadt und mehr als einen Blick wert. Stadt- und Regionalgeschichte können Sie im **Bomann-Museum [18]** erleben, nebenan finden Sie das **Kunstmuseum Celle [18]**. Das **Otto-Haesler-Museum [19]** zeigt Architektur der Moderne aus dem 20. Jahrhundert.

Celle Tourismus und Marketing GmbH
Markt 14–16, 29221 Celle
Telefon 05141 1212
www.celle-tourismus.de

16 Historische Altstadt Celle **Lassen Sie Ihr Rad etwas länger stehen, oder buchen Sie eine Übernachtung: Celle hat viel zu bieten. Das 1292 erbaute Herzogschloss und die über 450 Fachwerkhäuser – überwiegend aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert – bilden ein einzigartiges Fachwerkensemble und prägen das Gesicht der Stadt. Die Fachwerk-Altstadt blieb im Zweiten Weltkrieg von Zerstörung verschont, sie steht unter Denkmalschutz und ist liebevoll restauriert. Besonders sehenswert ist das Hoppener Haus in der Poststraße. Nur wenige Meter weiter, in der Runden Straße, stehen die sprechenden Laternen, die Ihnen Wissenswertes und Anekdotisches über die Celler Altstadt erzählen. Sehen Sie sich die älteste Synagoge [88] Niedersachsens an, die Stadtkirche St. Marien mit ihrer Gruft, die klassizistische Ludwigskirche, das alte Rathaus und das Stechinellihaus. Auch das Garnisonmuseum [89] und das Schützenmuseum [90] sind Ihren Besuch wert.**

17 Schloss Celle mit Schlosstheater

Schloss Celle **Das Celler Schloss ist eine der schönsten Schlossanlagen in Niedersachsen und ein einzigartiges historisches Ensemble. Bis 1705 war es bedeutende Residenz der Welfen; sie sind das älteste heute noch existierende Fürstenhaus Europas. Die Baugeschichte des Schlosses reicht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Ab 1433 war Celle für fast drei Jahrhunderte ständige Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. In dieser Zeit erfolgte die Umgestaltung von der Wehranlage zum Residenzschloss. Um 1670 wurde aus dem**

Schloss eine repräsentative Vierflügelanlage – ein Umbau, der bis heute das Erscheinungsbild prägt. Im 19. Jahrhundert nutzten die Könige von Hannover das Schloss als sommerlichen Aufenthaltsort.

Das Residenzmuseum zeigt Hofgeschichte, in den barocken Paradegemächern des letzten Celler Herzogs zum Beispiel ist sie ganz lebendig und nah.

Schön und bedeutend in der Gesamtanlage ist auch die Schlosskapelle. Sie wurde 1485 geweiht und kurz nach der Reformation mit neuen Bildern ausgestattet. Die Qualität der Malereien ist hoch, die fürstliche Pracht augenfällig und die gesamte Kapelle ein großes Zeugnis der Reformationszeit.

Schlossplatz 1, 29221 Celle
Telefon 05141 12373
www.schloss-celle.de, www.residenzmuseum.de
Führungen:
April bis Oktober Di bis Fr und So 11, 13, 15 Uhr,
Sa 11–15 Uhr stündlich
November bis März Di bis Fr 11, 15 Uhr,
Sa und So 11, 13, 15 Uhr

Schlosstheater Celle **Bereits im 16. Jahrhundert erfreute sich die Hofmusik in Celle großer Beliebtheit, für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts wissen wir von Theateraufführungen. Sie fanden zum Beispiel im Rittersaal des Schlosses statt. Als Herzog Georg Wilhelm 1665 die Regierung in Celle übernahm, baute er ein Theater nach dem Vorbild italienischer und französischer Bühnen. 1674/75 war es fertig.**

Das Theater war bis ins 18. Jahrhundert ein Hoftheater, nur Mitglieder der höfischen Gesellschaft waren zugelassen. Es gab einen direkten Zugang von den Staatsgemächern zum Theatersaal. Das Theater hatte nur einen Rang und das Parkett war noch nicht bestuhlt.

Mit dem Tod von Herzog Georg Wilhelm 1705 und dem Ende der Hofhaltung in Celle verwaiste das Theater.

Es wurde dann mehrmals wiedereröffnet, zuletzt im Oktober 2012 nach umfassenden Restaurierungs- und Umbauarbeiten. Mit dem Malersaal und der Turmbühne hat das Schlosstheater Celle heute zwei weitere Spielstätten. Es bietet durchschnittlich 18 Premieren und 8 Kammermusikringkonzerte je Spielzeit und erfreut sich großer Beliebtheit. Mehr zum Schlosstheater finden Sie auf Seite 70.

www.schlosstheater-celle.de

TOURISTISCHE ZIELE

83 NABU-Wildtiernis Gut Sunder
Sunder 1, 29308 Winsen (Aller)-Meißendorf
Telefon 05056 971095
www.nabu-wildtiernis.de

84 Winser Museumshof
Büro Winser Heimatverein e. V.
Brauckmanns Kerkstieg, 29308 Winsen (Aller)
Telefon 05143 8140
www.winser-heimatverein.de

85 Historisches Wasserkraftwerk Oldau
Schleusenstraße, 29313 Hambühren
Telefon 05084 4587

86 Stadtkirche St. Marien
An der Stadtkirche 8, 29221 Celle
Telefon 05141 7735

87 Altes Rathaus Celle
Markt 14–16, 29221 Celle
Telefon 05141 12 361

88 Synagoge Celle
Im Kreise 24, 29221 Celle
Telefon 05141 12454
www.celle.de/kultur/museen

89 Garnisonmuseum
Hafenstraße 4, 29223 Celle
Telefon 05141 214642
www.celle.de/kultur/museen

90 Celler Schützenmuseum
Altencellertorstraße 1, 29221 Celle
Telefon 05141 84145
www.celle.de/kultur/museen

Gedenkstätte Bergen-Belsen
Wenige Kilometer von Bergen entfernt liegt die Gedenkstätte Bergen-Belsen, die zentrale Gedenkstätte in Niedersachsen. In der Gedenkstätte werden die Geschichte des Konzentrationslagers Bergen-Belsen nachgezeichnet und Erinnerungen an die Verbrechen in der NS-Zeit wach gehalten. Zu den bekanntesten Erinnerungen gehören die der Anne Frank, die in Bergen-Belsen starb.
Bergen-Belsen ist seit 1945 ein internationaler Erinnerungsort zum Gedenken an die mehr als 70 000 Menschen, die hier zwischen 1941 und 1945 umkamen. Ausstellungen von 1966 und 1990 informierten über die Geschichte des Lagers Bergen-Belsen. Doch erst in den beiden vergangenen Jahrzehnten wurde die komplexe Geschichte dieses Ortes als Kriegsgefangenenlager, Konzentrationslager und Displaced Persons Camp detailliert untersucht.

Die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert seit 2007 die Dauerausstellung des neu errichteten Dokumentationszentrums.
Die Gedenkstätte Bergen-Belsen ist heute ein Ort des Gedenkens, des Sammelns, Bewahrens und Forschens, ein Ort des Lernens und der Reflexion. Für die jährlich 300 000 Einzelbesucher und über 1000 Gruppen gibt es mehrstündige Führungen, Studientage, Seminare und es werden Begegnungen organisiert. Trägerin der Gedenkstätte ist die 2004 gegründete Stiftung.

Anne-Frank-Platz, 29303 Lohheide
Telefon 0505147590
www.bergen-belsen.de
April bis September 10–18 Uhr
Oktober bis März 10–17 Uhr
Der Friedhof und das historische Lagergelände mit seinen Mahnmalen sind auch außerhalb dieser Zeiten zugänglich.

18 Bomann-Museum und Kunstmuseum Celle

Bomann-Museum Celle Museum für Kulturgeschichte **Mitten im Zentrum der Stadt, direkt gegenüber dem Celler Schloss, liegt das Bomann-Museum, eines der größten und bedeutendsten Museen in Niedersachsen. Es wurde 1907 eröffnet und 1923 nach seinem ersten Direktor Wilhelm Bomann benannt. Das Bomann-Museum präsentiert umfangreiche Sammlungen zur Regional- und Stadtgeschichte, zur niedersächsischen Volkskunde und zur Landesgeschichte des ehemaligen Königreichs Hannover.**
Seit Oktober 2013 sind die vollständig neu gestalteten Dauerausstellungen wieder zugänglich. Entstanden sind sieben Ausstellungsbereiche, sie beleuchten die Kulturgeschichte von Stadt und Region. Dargestellt sind die Entstehung der städtischen Bürgerkultur, die wirtschaftlichen Entwicklungen – und die Bedeutung der Landwirtschaft für die Region. Diesen Teil der Ausstellung sehen Sie im niederdeutschen Hallenhaus; es ist im Bomann-Museum integriert. Ein anderer Ausstellungsteil befasst sich mit den Folgen von Migration und Integration bis in die Gegenwart.
Zwei Stiftungen sind dem Museum angegliedert: die Eberhard-Schlotter-Stiftung und die Tansey Miniatures Foundation. Sie zeigen regelmäßig Ausstellungen aus ihren Beständen.

Zusätzlich zu den Dauerausstellungen bietet das Museum historische und kulturgeschichtliche Sonderausstellungen, außerdem Präsentationen moderner Kunst und ein breites museumspädagogisches Programm für alle Altersstufen.

Schlossplatz 7, 29221 Celle
Telefon 0514112544
www.bomann-museum.de
Di bis So 10–17 Uhr

Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon **39854828 – unter dieser Nummer ist beim Deutschen Marken- und Patentamt in München ein einzigartiges Museumskonzept registriert: das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt. Morgens, mittags, abends und nachts bietet das Kunstmuseum Celle Begegnungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst aus der Sammlung Robert Simon, dazu wechselnde Sonderausstellungen.**
24-Stunden-Kunstmuseum heißt, dass es rund um die Uhr etwas zu entdecken gibt: Tagsüber werden – ganz klassisch im Innenraum – Malerei, Grafik, Skulptur, Licht- und Objektkunst gezeigt. Nachts ist das Museum geschlossen, aber trotzdem einen Besuch wert. An und hinter der gläsernen Fassade übernimmt Lichtkunst die Regie und lässt das Haus nach außen strahlen. Wer alles sehen will, kommt zweimal: am Tag und bei Nacht. Das Kunstmuseum Celle liegt direkt gegenüber dem Residenzschloss.

Schlossplatz 7, 29221 Celle
Telefon 0514112685
www.kunst.celle.de
Di bis So 10–17 Uhr
Bei Nacht/von außen: täglich 17–10 Uhr

19 Otto-Haesler-Museum

Otto Haesler (1880–1962) war einer der international großen Architekten des 20. Jahrhunderts. Er arbeitete in Celle von 1906 bis 1933, in den Jahren 1930/31 schuf er die Siedlung „Blumläger Feld“.
Im ehemaligen Wasch-, Bade- und Heizungshaus sind neben der Originaleinrichtung Pläne, Fotos und Modelle weiterer Bauten zu sehen. Außerdem können Sie eine original erhaltene Arbeiter-Bauhaus-Wohnung von 1930 und eine Arbeiterwohnung im Einrichtungsstil der 50er Jahre besichtigen.

Galgenberg 13, 29221 Celle
www.otto-haesler-stiftung.de
Jeden 1. So im Monat 15–18 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon 05141 217487, Mobil: 0170 4480045

VON DER ALLER AN DEN MITTELLANDKANAL

Eine Route voller Seen und Vergnügen

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Celle – Hannover

53 km

Celle, Hannover

Celle, Hannover

Alternativ- und Ergänzungsrouten
9a Celle – Peine
9c Peine – Hannover
9d Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem 10 km (s. Seite 54)

Angrenzende Themenroute
Der Grüne Ring

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Der Bahnhof in Celle ist zugleich Startpunkt der Etappe.

1 Ländliche Idylle bei Langenhagen
2 Herrenhäuser Gärten, Hannover
3 Marktkirche, Hannover

Etappenbeschreibung

Von Celle ins Moor
Vom Bahnhof Celle – dem Startpunkt der heutigen Etappe – fahren Sie Richtung Osten entlang der Bahnhofstraße und der Triftanlagen – ursprünglich eine alte Viehtrift – über Thaerplatz und Westcellertorstraße in die Innenstadt. Die Altstadt, Schloss, Theater und die wichtigsten Museen sind am Ende der Etappe 8 beschrieben (s. Seite 50/51).
Folgen Sie der Wegweisung bis zur Fritzenwiese. Biegen Sie nach rechts ab, und Sie kommen direkt zur **Synagoge** [88] – der ältesten erhaltenen Synagoge Niedersachsens (s. Seite 49).
Die Verlängerung der Fritzenwiese ist die Wehlstraße, hier liegt die Siedlung „Italienischer Garten". Geplant vom Architekten Otto Haesler waren die Häuser im Italienischen Garten die erste geschlossene Wohnsiedlung des Neuen Bauens in Deutschland.
Einen kurzen Stopp wert ist kurz darauf auch das **„Neue Rathaus"** [91] aus dem Jahre 1869 – mit 181 m Länge ein imposantes Gebäude. Als Kaserne konzipiert, bot der neugotische Backsteinbau in 300 Räumen 1200 Soldaten Platz. In den 90er Jahren wurde das Haus in ein Verwaltungsgebäude umgebaut.
Birken und Ebereschen prägen die ehemalige Moorlandschaft, die sich einst die Celler Herzöge zu Nutze machten. Die gut beschilderte Kulturroute führt dann weiter in die Region Hannover.

Seen, Seen, Seen und Pferde
Richtung Südwesten führt der Weg rund 5 km geradeaus durch eine schöne Wiesen- und Weidenlandschaft. Die Naherholungsgebiete Würmsee und Springhorstsee liegen fast am Weg. Ein Stück weiter stoßen Sie auf den idyllisch gelegenen **Erlebnisbiergarten Waldkater** [92]. Hier gibt es eine umfangreiche Speisekarte und viel Spaß für Kinder: Streichelzoo, Pferdereiten, Mega-Hüpfburg und Wald-Abenteuerspielplatz.
Jetzt durchqueren sie das Gebiet des Golfclubs Langenhagen nördlich von Hainhaus. Hinter Hainhaus ist ein Abstecher zum Badesee „Waldsee" bei Krähenwinkel möglich. Wenn Sie das kühle Bad noch ein wenig verschieben möchten, durchqueren Sie den Wietzepark bis zum Hufeisensee, einem Badesee mit Sandstrand, Klettergarten **PirateRock** [93] und einer großen Ausflugsgastronomie.
Weiter geht es zum Gelände der Pferderennbahn **„Neue Bult"** [94]. Oft kann man den Jockeys und ihren Vollblütern beim Training zusehen. Vorbei an der Anhöhe „Wietzeblick" geht es am Stadtrand von Langenhagen entlang, bis Sie zum beliebten Badesee **Silbersee** [95] kommen. Die Kulturroute führt dann durch den hannoverschen Stadtteil Vahrenheide über den Mittellandkanal in den Stadtteil List – und zur nächsten Gelegenheit zum Schwimmen: im Lister Bad.

Hannover: das volle Programm
Weiter geht's am Rand der Eilenriede, dem größten zusammenhängenden Stadtwald Europas. Nur ein kurzer Abstecher ist es von hier zum **Erlebnis-Zoo Hannover** [96]. Tierliebhaber kommen voll auf Ihre Kosten: Sieben aufwendig gestaltete Themenwelten ermöglichen eine Reise rund um den Globus.
In der Innenstadt fahren Sie vorbei am Schauspielhaus des Niedersächsischen Staatstheaters, am **Kunstverein im Künstlerhaus** [21] bis zum **Niedersächsischen Landesmuseum** [22]. Auch die **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek** [25] ist sehenswert. Erfahren Sie alles über das Leben und das Werk des Universalgelehrten.
Die letzten Meter führen Sie zum Neuen Rathaus, dann zum **Sprengel Museum** [1] am Maschsee (s. Seite 9). Hier endet die Etappe.

3

Nehmen Sie sich für Hannover Zeit und besuchen Sie die kleine, aber feine Altstadt. Beginnen Sie mit der **Marktkirche [97]**. Die gotische Hallenkirche mit dem 97 m hohen Turm gehört zu den Wahrzeichen Hannovers. Besondere Beachtung verdient die Goll-Orgel mit ihren 4 215 klingenden Pfeifen. Nur einen Steinwurf entfernt liegt das **Historische Museum Hannover [98]**. Erleben Sie 750 Jahre Stadtgeschichte – von der Siedlung „to den hogen overen" bis zur Großstadt Hannover.

Ergänzungsroute 9d

Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem

Ein Genuss ist der Besuch der **Herrenhäuser Gärten [23]**. Auf dem Weg dahin folgen Sie zugleich einem Teil der Skulpturenmeile. In den Gärten liegen das **Museum Wilhelm Busch [24]** und das 2013 wieder aufgebaute **Schloss Herrenhausen mit einem Museum [99]**. Nördlich der Gärten finden Sie die Unterwasserwelt des **Sea Life Hannover [100]**.

Nicht dem Vergnügen, sondern der Würdigung dient ein Besuch der Gedenkstätte Ahlem. Auf dem ehemaligen jüdischen Schulgelände erinnert sie an das Schicksal politischer Häftlinge und an die Deportation jüdischer Menschen von hier.

Wenn Sie ins Stadtzentrum von Hannover zurück fahren, können Sie in der **Kestner-Gesellschaft [26]** noch aktuelle Arbeiten internationaler Künstlerinnen und Künstler genießen.

In den Texten der Etappe 1 sind einige der Sehenswürdigkeiten von Hannover beschrieben, andere finden Sie hier. Sie werden ein großes Angebot für gut gefüllte Tage finden. Und dann: Machen Sie sich einen schönen Abend. Besuchen Sie das Niedersächsische Staatstheater im Schauspielhaus, die Oper oder das **GOP Varieté-Theater [101]** – das einzige in Deutschland, das am Originalschauplatz der 1920er bis 1950er Jahre spielt.

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

21 Kunstverein Hannover e.V. im Künstlerhaus **Gegründet wurde der international beachtete Kunstverein Hannover 1832. Es gibt jährlich vier bis sechs Einzel- und Gruppenausstellungen, sie werden größtenteils für die Räume des Kunstvereins neu entwickelt. Mit ihnen leistet der Kunstverein Hannover einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der internationalen zeitgenössischen Kunst.**
Der Kunstverein Hannover ist nicht zu trennen von den markanten Räumen im Künstlerhaus. Die Ausstellungsräume mit den zwei charakteristischen Oberlichtsälen sind einzigartig in Deutschland. Sie finden bei Besuchern und Künstlern aus der ganzen Welt immer wieder Bewunderung.

Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Telefon 0511 16845796
www.kuenstlerhaus-hannover.de
Di bis Sa 12–19 Uhr, So und Feiertag 11–19 Uhr

22 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover **Das größte staatliche Museum in Niedersachsen bietet neben Malerei und Skulptur des 14. bis 20. Jahrhunderts auch die Bereiche Völkerkunde, Archäologie, Naturkunde und die königliche Münzsammlung. Außerdem zeigt das Haus jedes Jahr Sonderausstellungen von überregionaler Bedeutung. Es gibt Führungen und Vorträge, Veranstaltungen und ein museumspädagogisches Programm, einen Museumsshop und ein Museumscafé. Aktuell befindet sich das Landesmuseum Hannover im Wandel zum „WeltenMuseum". Der Architektur des Hauses folgend, soll es eine Einteilung in drei Bereiche geben: die: „NaturWelten", die „MenschenWelten" und die „KunstWelten".**

Willy-Brandt-Allee 5, 30169 Hannover
Telefon 0511 9807686
www.landesmuseum-hannover.niedersachsen.de
Di bis So 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr
Ostermontag und Pfingstmontag geöffnet

23 Herrenhäuser Gärten **Bei Parks und Gärten in Zusammenhang mit Hannover denkt fast jeder sofort an die Herrenhäuser Gärten. Sie sind unbestritten der touristische Höhepunkt in Hannover und gehören zu den schönsten Parkanlagen Europas. Die Herrenhäuser Gärten vereinen die wichtigsten Stilrichtungen der Gartenkunst: Der Große Garten ist ein grandioser Barockgarten mit Wasserspielen, Blumenornamenten, Irrgarten und der von der Künstlerin Niki de St. Phalle gestalteten Grotte. Der gegenüberliegende Berggarten ist ein international bedeutender botanischer Garten mit mehr als 12 000 Pflanzenarten und der größten Orchideensammlung Europas.**
Der Georgengarten wurde als Landschaftspark nach englischem Vorbild angelegt.
Im Sommer sind die Herrenhäuser Gärten Bühne für zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen wie Internationaler Feuerwerkswettbewerb, KunstFestspiele, Kleines Fest im Großen Garten und Musical im Gartentheater.
Das ursprünglich barocke Schloss Herrenhausen wurde in den Jahren 1819 bis 1821 vom damaligen Hofbaumeister Georg Ludwig Friedrich Laves im klassizistischen Stil umgestaltet, im Jahr 1943 jedoch bombardiert und zerstört. Erhalten blieben nur die Grotte, die Große Kaskade und die Freitreppe des Schlosses, die später in den Großen Garten versetzt wurde. Gemeinsam mit der VolkswagenStiftung hat die Landeshauptstadt Hannover das Schloss im Jahr 2013 wieder aufgebaut. Die VolkswagenStiftung ließ im Schloss ein Tagungszentrum entstehen, die Stadt richtete unter der Verantwortung des Historischen Museums Hannover in den Seitenflügeln Ausstellungsräume ein.

Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover
Telefon 0511 16834000
www.herrenhausen.de
Großer Garten/Berggarten täglich ab 9 Uhr, Mai bis August bis 20 Uhr, sonst bis Einbruch der Dunkelheit
Grotte 1. April bis 31. Oktober bis 30 Minuten vor Schließung des Gartens, 1. November bis 31. März bis 16 Uhr
Schauhäuser ganzjährig bis 30 Minuten vor Schließung des Gartens
Museum 1. April bis 31. Oktober Mo bis So 11–18 Uhr, 1. November bis 31. März Do bis So 11–16 Uhr

TOURISTISCHE ZIELE

91 Neues Rathaus Celle
Am Französischen Garten 1, 29221 Celle

92 Erlebnisbiergarten Waldkater
Waldkaterweg 45, 30855 Langenhagen
Telefon 0511 771102
www.waldkater-restaurant.de

93 Wietzepark mit Klettergarten Pirate Rock
Landwehrdamm, 30916 Isernhagen
Telefon 0521 32992020
www.piraterock.de

94 Pferderennbahn Neue Bult
Theodor-Heuss-Straße 41, 30853 Langenhagen
Telefon 0511 7259590
www.neuebult.de

95 Silbersee
Bothfelder Straße 60, 30851 Langenhagen

96 Erlebnis-Zoo Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover
Telefon 0511 28074163
www.zoo-hannover.de

97 Marktkirche Hannover
Hans-Lilje-Platz 2, 30159 Hannover
Telefon 0511 364370
www.marktkirche-hannover.de

98 Historisches Museum Hannover
Pferdestraße 6, 30159 Hannover
Telefon 0511 16834000
www.hannover-museum.de

99 Museum Schloss Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 5, 30419 Hannover
Telefon 0511 16842352
www.schlossmuseum-herrenhausen.de

100 SEA LIFE Hannover
Herrenhäuser Straße 4a, 30419 Hannover
Telefon 0511 123300
www.visitsealife.com/hannover

101 GOP Varieté-Theater Hannover
Georgstraße 36, 30159 Hannover
Telefon 0511 30186710
www.varieté.de

24 Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst **Der Name lässt es vermuten: In diesem Museum befindet sich ein Großteil des zeichnerischen, malerischen und schriftstellerischen Gesamtwerks von Wilhelm Busch – unter anderem sehen Sie die Bilderhandschriften von Max und Moritz, Fipps der Affe und der Frommen Helene. Hinzu kommt eine Sammlung mit mehr als 35 000 historischen und zeitgenössischen Werken international bedeutender Künstler der Bildsatire. In dreimonatigem Wechsel präsentiert das Museum Ausstellungen aus den Bereichen Karikatur und kritische Kunst, Cartoon und Comic. Im Obergeschoss des Haupthauses werden jährlich wechselnd Höhepunkte aus den beiden hauseigenen Sammlungen Wilhelm Busch sowie Karikatur und kritische Grafik gezeigt. Das Museum bietet Veranstaltungen für Kinder, Familien, Schulklassen und Erwachsene. Untergebracht ist es im Wallmodenpalais, errichtet zwischen 1779 und 1782. Es liegt idyllisch inmitten des Georgengartens in den Herrenhäuser Gärten.**

Georgengarten, 30167 Hannover
Telefon 0511 16999911
www.karikatur-museum.de
Di bis So und an Feiertagen 11–18 Uhr

25 Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLB) in Hannover: Das Gebäude von 1719 beherbergt eine Regionalbibliothek mit bedeutendem Altbestand. Zu ihrem wertvollen Besitz gehören Handschriften, die bis in das 8. Jahrhundert zurückreichen, Nachlässe, alte Drucke und Sondersammlungen. Besonders der Nachlass des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, dessen Briefwechsel seit 2007 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehört, macht die Bibliothek zu einem Forschungsort der Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Die Bibliothek bietet außerdem ein breit gefächertes Kulturprogramm.

Waterloostraße 8, 30169 Hannover
Telefon 0511 12670
www.gwlb.de
Mo bis Fr 9–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

26 Kestnergesellschaft **Die Kestnergesellschaft, im Zentrum Hannovers gelegen, zählt zu den größten und bekanntesten deutschen Kunstvereinen. Seit der Gründung 1916 hat die Kestnergesellschaft trotz der Unruhen und der explosiven künstlerischen, sozialen und technischen Entwicklung des 20. Jahrhunderts Bestand. Auch im 21. Jahrhundert ist es erklärtes Ziel, international wichtige Künstlerinnen und Künstler mit ihren jeweils aktuellsten Arbeiten vorzustellen.**
Die Kestnergesellschaft befindet sich in einem denkmalgeschützten Jugendstilgebäude, dem ehemaligen Goseriedebad. Das umgebaute Gebäude wurde 1998 mit dem BDA-Preis des Landes Niedersachsen ausgezeichnet.

Goseriede 11, 30159 Hannover
Telefon 0511 70120
www.kestnergesellschaft.de
Täglich und an Feiertagen 11 – 18 Uhr
Do 11 – 20 Uhr, Mo geschlossen

GEDENKSTÄTTE

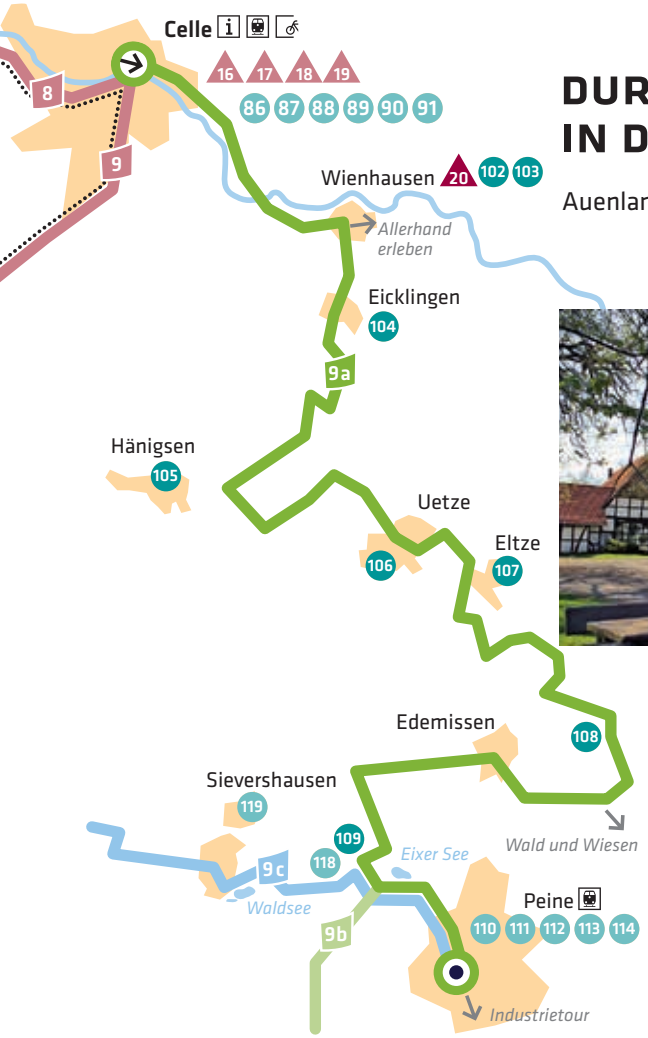
Gedenkstätte Ahlem
Die Gedenkstätte Ahlem gibt es seit 1987. Errichtet wurde sie auf dem Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem. Hier wurden von 1893 an jüdische Kinder – oft Waisenkinder – in Gartenbau und Handwerksberufen ausgebildet. Die Nationalsozialisten nutzten das Schulgelände als Sammelstelle für Deportationen, als „Polizei-Ersatzgefängnis“ und als Hinrichtungsstätte. Über 2 000 Juden aus dem südlichen Niedersachsen wurden vom Schulgelände aus deportiert. Die Gedenkstätte zeigt die Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule in all ihren Facetten von 1893 bis in die Nachkriegszeit; sie ist ein bundesweit einmaliger Dokumentations- und Lernort.
In der Gedenkstätte werden regelmäßig Führungen, Veranstaltungen und Workshops für alle Besuchergruppen angeboten.

Heisterbergallee 10, 30453 Hannover
Telefon 0511 61622256
Di und Mi 10–17, Do 10–19, Fr 10–14, So 11–17 Uhr
Mo, Sa und an Feiertagen geschlossen
Der Eintritt ist frei.
www.gedenkstaette-ahlem.de

DURCH DAS BURGDORFER IN DAS PEINER LAND

9a

Auenland, heiliger Gesang und Mühlen, die locken



1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Celle – Peine

80 km

Celle, Dollbergen, Dedenhausen, Peine

Celle

Alternativ- und Ergänzungsrouten
9 Celle – Hannover
9b Peine – Hildesheim
9c Peine – Hannover

Angrenzende Themenroute
Allerhand erleben, Wald und Wiesen, Industrietour

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Der Bahnhof in Celle ist zugleich Startpunkt der Etappe.

Etappenbeschreibung

Reiche Natur und gesungene Gebete
Vom Bahnhof Celle aus ist der Weg bei der Etappe 9 und 9d bis zur Fritzenwiese beschrieben (s. Seite 53/54). Von dort fahren Sie geradeaus über die Pfennigbrücke und dann auf dem ausgewiesenen Allerradweg am idyllischen Ufer der Aller entlang. Sie kommen nach Osterloh und dann an die Allerschleuse. Kurz vor der Schleuse empfiehlt sich ein kleiner Abstecher zum Natur-erleben-Projekt „In der Allerniederung bei Osterloh“. Der NABU und die Stadt Celle haben hier eine artenreiche Auenlandschaft mit zahlreichen Kleingewässern entwickelt. Nach Querung der Allerschleuse führt der Weg durch die Allerwiesen über Bockelskamp zum **Kloster Wienhausen [20]**.
In dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster bieten die Konventualinnen Führungen an, zusätzlich gibt es spezielle Themenführungen. Beeindruckend sind der reiche Schatz an mittelalterlichen Kunstwerken, die gestickten gotischen Bildteppiche und der schön bemalte Nonnenchor mit seiner herrlichen Akustik. Eine Empfehlung: Besuchen Sie an einem Freitag das gesungene Abendgebet im Nonnenchor.

3

Eine romanische Kirche und eine Eiche, die erinnert
Weiter geht es auf einer kopfsteingepflasterten Straße an der **St. Marien-Kirche [102]** vorbei – eine einschiffige Kirche im romanischen Stil. Sie wird bereits in den Jahren 1051 und 1057 urkundlich erwähnt. Bis vor etwa 200 Jahren fanden in der Kirche Begräbnisse statt. Davon zeugen die Grabplatten in den Gängen. Vor dem Altar im Chorraum wurde 1532 der letzte katholische Herzog Celles, „Heinrich der Mittlere von Braunschweig-Lüneburg“, bestattet. Die St. Marien-Kirche kann nur nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden. Im historischen Ortskern Wienhausens lohnt ein Blick auf die alte Wassermühle und den Mühlenteich, auf das Trauhaus und in das **Kulturhaus [103]**. Es beherbergt die Tourist-Information und ist Ort für kulturtouristische Veranstaltungen. Sehen Sie sich auch die Blasek-Eiche an: Die Schnitzerei an ihrem Stamm erinnert an die Ortsgründung durch Kaiser Heinrich III.

Von Wienhausen führt die Tour weiter nach Eicklingen in den Flotwedel. Hier können Sie den historischen **Amtshof Eicklingen [104]** besichtigen. Sein Ursprung ist bäuerlich, doch im Laufe der Zeit wurde er zu einem respektablen Herrenhaus umgebaut. 1830 umfasste die Anlage zwölf Gebäude, drei sind heute noch erhalten. Mit der Auflösung des Amtes Eicklingen 1859 ging der Amtshof in Privatbesitz über und war in erster Linie Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Eine Innenbesichtigung ist nach vorheriger Anfrage möglich.

Drei Mühlen und das Abendmahl
Von Eicklingen führt die Tour durch Felder und Wiesen nach Uetze. Im Ortsteil Hänigsen können Sie eine **Bockwindmühle [105]** aus dem Jahre 1704 von außen besichtigen. Wenn Sie mit Kindern unterwegs sind, freuen die sich auch über einen Besuch im **Erse Park Uetze [106]** mit Märchenwald, Drachenland, Achterbahn und einer Dinosaurierausstellung. Kurz hinter Uetze lockt die **Wassermühle Eltze [107]** mit ihrem Mühlencafé zu einer Rast. Dann geht es am Rittergut Ankensen vorbei zum **Malerhof Voigtholz [108]**: ein altes niedersächsisches Bauernhaus mit Atelier und einer kleinen Privatkapelle. Der Künstler Hans Nowak schuf hier seine Rekonstruktion des Abendmahls von Leonardo da Vinci und gab diesem Hof seinen eigenen künstlerischen Charakter. Die Privatkapelle ist meist tagsüber für Besucher geöffnet – auch ohne vorherige Anmeldung. Vorbei am Golfclub in Edemissen erreichen Sie den Kunsttreff Abbensen. Hier proben Bands, es gibt Ausstellungen, Musikabende von Klassik bis Pop,

1 Malerhof Voigtholz
2 Blick auf die Kirche St. Marien
3 Wassermühle Eltze

Theateraufführungen, Kleinkunst, Lesungen und Vorträge.
Weiter geht es durch die Felder und mit Ihnen schlängelt sich die Fuhse zur **Wassermühle Peine-Eixe** [109]. Eine Innenbesichtigung ist nach vorheriger Anfrage möglich. Ab der Wassermühle in Eixe können Sie ein Kanu mieten und die Landschaft abseits der bekannten Wege kennenlernen. Bitte fragen Sie vorab bei der Tourist-Information Peiner Land an.
In Richtung Südosten führt der Weg Sie jetzt nach Peine. Die Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt sind beschrieben bei Etappe 9b (ab Seite 63).

KULTURELLE LEUCHTTÜRME

20 Kloster Wienhausen **Das Kloster Wienhausen ist ein Kunstwerk norddeutscher Backsteingotik mit einem einzigartigen Doppelgiebel.**
Die schönsten Gebäudeteile aus den Anfängen des Klosters sind der Westflügel mit seinem ausgemalten Nonnenchor – er wurde 1995 restauriert –, die Allerheiligenkapelle und der Kapitelsaal.
Das herrliche Sommerrefektorium wurde unter Verwendung vorhandener gotischer Elemente wiederhergestellt; es ist im Sommer Ort zahlreicher kultureller Veranstaltungen.
Da das Kloster Wienhausen von Krieg und Feuer verschont geblieben ist, besitzt es eine große Zahl an erstaunlichen Kunstgütern aus dem Mittelalter: mittelalterliche Kunstwerke, die ältesten, zum Teil vollständig erhaltenen Brillen der Welt, Nietbrillen aus dem 14. Jahrhundert, Truhen und Schränke, Wandmalereien, Skulpturen und gestickte gotische Bildteppiche.
Das Kloster ist vom 1. April bis zum 31. Oktober und nur mit einer Führung zu besichtigen.

An der Kirche 1, 29342 Wienhausen
Telefon 05149 18660 und 186610
www.kloster-wienhausen.de
Führungen vom 1. April bis Mitte Oktober
Werktags (außer Mo) und an nichtkirchlichen Feiertagen
10, 11, 14–17 Uhr stündlich
So und an kirchlichen Feiertagen 12–17 Uhr stündlich
Ab 24. Juni von Di bis Sa zusätzlich um 12.30 Uhr

4 Picknick am Wegesrand

TOURISTISCHE ZIELE

102 St. Marien-Kirche
Hauptstraße 3, 29342 Wienhausen
Telefon 05149 347

103 Kulturhaus Wienhausen
Mühlenstraße 5, 29342 Wienhausen
Telefon 05149 1810
www.kulturhaus-wienhausen.de

104 Amtshof Eicklingen
Mühlenweg 60, 29358 Eicklingen
Telefon 05149 186080

105 Bockwindmühle Hänigsen
Windmühlenstraße, 31311 Uetze
Telefon 05147 687

106 Erse Park Uetze
Abbeile 2, 31311 Uetze
Telefon 05173 352
www.ersepark.com

107 Eltzer Mühle
Eltzer Mühle 2, 31311 Uetze-Eltze
Telefon 05173 2400498
www.eltzer-muehle.de

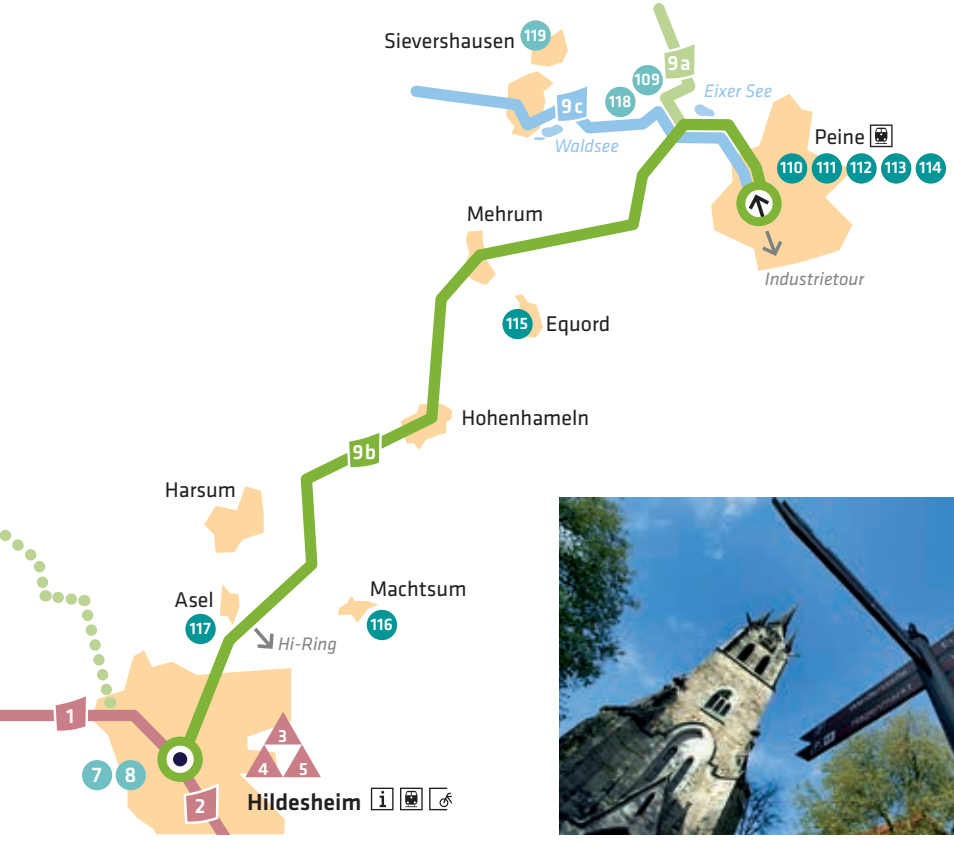
108 Malerhof Voigtholz
Eichkamp 9, 31234 Edemissen-Voigtholz
Telefon 05176 7459
www.edemissen.de/index.php/2012-06-03-18-22-05/voigtholz-ahlemissen

109 Wassermühle Peine-Eixe
Landwehrweg 4, 31228 Peine-Eixe
Telefon 05171 22874

VON PEINE DURCH DIE HILDESHEIMER BÖRDE

9b

Von der Stadt der Eulen durch das Land der Winde nach Hildesheim



1

DIE STRECKE IN KÜRZE

Peine – Hildesheim

41 km

Peine, Hildesheim

Hildesheim

Alternativ- und Ergänzungsroute
9a Celle – Peine
9c Peine – Hannover

Angrenzende Themenrouten
Industrietour, Hi-Ring

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Der Bahnhof in Peine ist zugleich Startpunkt der Etappe.

Etappenbeschreibung

Bier, Schotten und Schokolade im Zeichen der Peiner Eule

Beginnen Sie die Tour erfrischend: mit einem Besuch der **BrauManufaktur Härke** [110] direkt in der Innenstadt. Hier können Sie nach Voranmeldung selber sehen, was aus Hopfen, Malz und Wasser entsteht. Und Sie können eine Kostprobe nehmen. Folgen Sie nun der 66 m hohen Turmspitze der **St. Jakobi-Kirche** [111]. Werfen Sie einen Blick in ihr Inneres und auf die imposante Ausmalung. Weiter durch die Innenstadt treffen Sie direkt am historischen Marktplatz auf den **Burgpark** [112]. Hier finden Sie freigelegte und restaurierte Teile der historischen Befestigungsanlage. Verweilen Sie einen Moment im Grünen und genießen Sie den Ausblick auf die Peiner Innenstadt. Ganz in der Nähe des Burgparks stoßen Sie auf das **Kreismuseum** [113]. Es ist ein historisches Museum zur Geschichte der Region und der Alltagskultur im Landkreis Peine. Gezeigt werden auf 1000 m² zum Beispiel die Industriegeschichte, eine Drogerie, ein Wohnzimmer der 50er Jahre, ein Schulzimmer, aber auch moderne Kunst.
Anfang Mai zieht es tausende Schotten-Fans in den Peiner Stadtpark. Musiker und Muskelmänner reisen aus ganz Deutschland und dem europäischen Festland an, um sich im Wettstreit beim europäischen Highland Gathering und "The Peine International Pipe Band Championships" zu messen. Bevor Sie Peine verlassen, besuchen Sie noch das **Rausch SchokoLand** [114]. Probieren Sie die köstlichen Schokoladensorten und erfahren Sie im Museum alles über den Anbau und die Ernte des Kakaos.
Gestärkt können Sie nun in Richtung Norden aufbrechen. Die Radroute führt zum Eixer See. Es warten Wasser und Strand, Beachvolleyball und Bootsverleih, Gastronomie und Kinderspielplatz.

Segelflug, Zuckerrübe – und dazwischen der Petersdom

Vom Eixer See fahren Sie in Richtung Norden vorbei am Segelflugplatz Glindbruchkippe. Hier wird der Mittellandkanal zu Ihrem Begleiter, und Sie sehen schon die dampfenden Schornsteine des Kraftwerks Mehrum; Besichtigungen sind nach Voranmeldung möglich.
Bevor Sie Hohenhameln erreichen, lohnt ein Abstecher zur **St. Markus-Kirche** [115] in Equord. Sie wird auch der kleine Petersdom genannt. Innenbesichtigungen sind auf Anfrage möglich.
Angekommen in Hohenhameln können Sie sich im Naturfreibad Pfannteich erfrischen oder Ihr Können bei einer Runde Minigolf erproben.
Felder, soweit das Auge reicht – das ist die Hildesheimer Börde. Dementsprechend ist dieser Streckenabschnitt sehr flach und ideal zum Radfahren. Die Börde ist gekennzeichnet durch ihren Schwarzerde-Lössboden, auf dem besonders gut Zuckerrüben wachsen. Zudem ist die Hildesheimer Börde eine windreiche Ebene, und so stehen hier noch einige sehenswerte historische Mühlen.

2

3

1 St. Jakobi-Kirche
2 BrauManufaktur Härke
3 Rausch SchokoLand

Der Weg zu den Mühlen und nach Hildesheim
Für Mühleninteressierte lohnt sich ein kurzer Abstecher nach Machtsum. Die **Bockwindmühle [116]** wurde 1638 gebaut, sie ist noch funktionsfähig und kann am Deutschen Mühlentag oder auf Anfrage besichtigt werden. Kennzeichen der Bockwindmühle: Das Mühlenhaus steht auf einem dicken Pfahl, der in einem hölzernen Stützgestell unterhalb der Mühle gesichert ist. Auf diesem Bock kann die komplette Mühle optimal in den Wind gedreht werden.
Eine weitere gut erhaltene Mühle steht in Asel: eine **Paltrockmühle [117]** aus dem Jahr 1850. Die Mühle ist ebenfalls funktionsfähig und am Deutschen Mühlentag geöffnet. Eine Paltrockmühle ist eine abgewandelte Bockwindmühle, sie liegt auf einem Rollenkranz. Sie wird wie die Bockwindmühle komplett in den Wind gedreht, kann aber größer gebaut werden.
Von Asel aus sind es nur noch wenige Kilometer in Richtung Süden bis nach Hildesheim. Die Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten finden Sie bei der Etappe 1 (ab Seite 8).

TOURISTISCHE ZIELE

110 BrauManufaktur Härke
Am Werderpark 5, 31224 Peine
Telefon 05171 4050
www.braumanufaktur-haerke.de

111 St. Jakobi-Kirche
Breite Straße, 31224 Peine
Telefon 05171 80244450

112 Burgpark Peine
Am Amtshof, 31224 Peine
Telefon 05172 9492610

113 Kreismuseum Peine
Stederdorfer Straße 17, 31224 Peine
Telefon 05171 4013408
www.kreismuseum-peine.de

114 Rausch SchokoLand
Wilhelm-Rausch-Straße 4, 31228 Peine
Telefon 05171 99016442
www.rausch.de

115 St. Markus-Kirche (Kleiner Petersdom)
Schmiedestraße, 31249 Hohenhameln-Equord
Telefon 05128 1248

116 Bockwindmühle
Windmühlenstraße, 31177 Harsum
www.muehle-machtsum.de

117 Paltrockmühle
Hildesheimer Straße, 31177 Harsum
www.muehleasel.de

4

5

4 Markuskirche in Equord
5 Paltrockmühle in Asel
6 Unterwegs...

6

NÖRDLICH DES MITTELLANDKANALS

Entspannt durchs Land – und dann ins Kulturleben stürzen

9c

1

2

DIE STRECKE IN KÜRZE

Peine – Lehrte – Hannover

46 km

Peine, Lehrte, Hannover

Hannover

Angrenzende Themenrouten
Industrietour, Schiffe-Schienen-Schächte, Der Grüne Ring

66

67

Alternativ- und Ergänzungsrouten

1	Hannover – Hildesheim
9	Celle – Hannover
9a	Celle – Peine
9b	Peine – Hildesheim

Vom Bahnhof zum Startpunkt
Der Bahnhof in Peine ist zugleich Startpunkt der Etappe.

Etappenbeschreibung

Wassersport und Wassermühle, Windmühle und Waldsee
Sie verlassen Peine in Richtung Nordwesten. Die Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt sind beschrieben bei Etappe 9b (s. Seite 63). Zunächst erreichen Sie den Eixer See. Es warten Wasser und Strand, Beachvolleyball und Bootsverleih, Gastronomie und Kinderspielplatz – viel Vergnügen! Schnell sind Sie an der **Wassermühle Peine-Eixe [109]** (s. Seite 60). Die Mühle können Sie nach vorheriger Anfrage auch von innen besichtigen. Hier können Sie mit einem gemieteten Kanu die Landschaft von der Wasserseite aus kennenlernen. Bitte fragen Sie vorab bei der Tourist-Information Peiner Land an. Nur wenig später erreichen Sie die nächste Mühle, die **Windmühle Vöhrum [118]**. Bitte rufen Sie für eine Außenbesichtigung vorher an. Am Waldsee am Rande des Hainwalds verlassen Sie das Peiner Land und gelangen in die Region Hannover.

Eine Gedenkstätte, ein Eisenbahnmuseum
Schon bald erreichen Sie den Hämelerwald und den gleichnamigen Ort. Ein kleiner Abstecher in nördlicher Richtung führt zum **Antikriegshaus Sievershausen [119]**. Die Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit wurde auf historischem Boden gegründet: Hier fand am 9. Juli 1553 die Schlacht von Sievershausen statt, deren Ausgang bedeutsam für den Fortgang der Reformation war. Nach einer kurzen Fahrt erreichen Sie Lehrte. Lehrte ist ein Eisenbahnknotenpunkt, und an jedem 4. Sonntag im Monat können Sie vormittags das **Museumsstellwerk [120]** besichtigen.

Eine Schleuse, Wald und viel Kultur in Hannover
Angekommen in Hannover überqueren Sie im Stadtteil Anderten den Mittellandkanal bei der Schleuse Anderten – auch **Hindenburgschleuse [121]** genannt. Sie können die großen Kanalschiffe von oben beobachten. Die Schleuse war zum Zeitpunkt ihrer Einweihung im Jahr 1928 die größte Binnenschleuse Europas. Weiter geht es bis zum **Tiergarten [122]**. In dem eingezäunten Gelände läuft das Damwild frei herum, Rot- und Schwarzwild leben in weitläufigen Gehegen. Sie passieren den Annateich und das Kleefelder Bad. Die Strecke geht weiter durch den Hermann-Löns-Park vorbei an einer **Bockwindmühle [123]** aus dem Jahre 1701. Sie wurde erst vor wenigen Jahren aufwändig restauriert. Nun fahren Sie einige Kilometer durch den größten zusammenhängenden Stadtwald Europas, die Eilenriede, und stoßen auf den kleinen Vierthaler Teich. Gleich angrenzend liegt der Maschsee, an dessen Ostufer Sie Richtung Norden fahren. Schnell erreichen Sie das NDR Landesfunkhaus Niedersachsen – es ist unter anderem Heimat der **NDR-Radiophilharmonie** (s. Seite 69). Das Ende der Tour ist mit dem **Sprengel Museum [1]** (s. Seite 9) am Nordufer des Maschsees erreicht.
Die Sehenswürdigkeiten von Hannover sind bei den Etappen 1 und 9 beschrieben. Es sind zu viele für eine einzige Tour – nehmen Sie sich Zeit!

1 NDR Radiophilharmonie
2 Markt in Peine

TOURISTISCHE ZIELE

118 Mühle Vöhrum
Zum Hämeler Wald 4, 31228 Peine-Vöhrum
Telefon 05171 929200
www.niedersächsische-mühlenstrasse.de

119 Antikriegshaus Sievershausen
Kirchweg 4A, 31275 Lehrte-Sievershausen
Telefon 05175 5738
www.antikriegshaus.de

120 Museumsstellwerk
Richtersdorf 2, 31275 Lehrte
www.mev-lehrte.de

121 Hindenburgschleuse
An der Schleuse, 30559 Hannover
Telefon 0511 950852230
www.hannover.de

122 Tiergarten Hannover
Tiergartenstraße 149, 30559 Hannover
Telefon 0511 526653
www.hannover.de

123 Bockwindmühle im Hermann-Löns-Park
Hermann-Löns-Park 3, 30625 Hannover
www.hannover.de

Theater für Niedersachsen GmbH (TfN)
Frisch, neu – und mit Tradition: Das Theater für Niedersachsen (TfN) spielt auf seinen Hildesheimer Bühnen und an rund 60 Gastspielorten in ganz Niedersachsen. Es präsentiert Opern, Operetten, Konzerte, Schauspiele, Musicals und Theater für Kinder und Jugendliche. Bundesweit einzigartig an einem öffentlich subventionierten Haus ist die MusicalCompany – ein Teil des Ensembles, das sich speziell diesem Genre widmet. Daneben besetzt das TfN die Sparten Musiktheater, Schauspiel und Junges Theater. Operndirektor und auch Generalmusikdirektor ist Werner Seitzer, und er hat einen besonderen Anspruch an seine Sparte: Sie soll „Volksoper" sein. Dazu gehört auch, dass am TfN die meisten Werke auf Deutsch gesungen werden. Im Schauspiel steht das klassische Ensemble- und Repertoiretheater auf dem Spielplan, aber auch zeitgenössische Dramatik wird gezeigt. Seinem jungen Publikum bietet das TfN eigene Produktionen und Koproduktionen mit der Freien Szene.
So entsteht ein abwechslungsreiches und spannendes Kinder- und Jugendtheater.

Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim
Telefon 05121 16931693 (Kartentelefon)
05121 16930 (Zentrale)
www.tfn-online.de
ServiceCenter:
Mo bis Fr 10–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr

Niedersächsisches Staatstheater
Das Niedersächsische Staatstheater Hannover ist ein Mehrspartentheater, es bietet Oper, Schauspiel, Ballett und Konzert. Träger ist das Land Niedersachsen. Die Staatsoper Hannover zählt zu den größten Repertoire- und Ensembletheatern im deutschsprachigen Raum – mehr als 30 Sänger und 30 Tänzer gehören fest zum Haus. Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ist das größte Orchester Niedersachsens und der Chor der Staatsoper wird geliebt und gelobt für seine Qualität. Sieben Opern- und drei Ballettpremieren gibt es pro Spielzeit, dazu jederzeit ein breites Repertoire und das vielfältige Konzertprogramm des Niedersächsischen Staatsorchesters; seit 2006 werden pro Spielzeit zwei Opernpremieren von NDR Kultur live im Radio übertragen. Auch mit Preisen wurde das Haus bedacht: Den Deutschen Theaterpreis DER FAUST gab es für zwei Inszenierungen: 2009 für Barrie Koskys „Aus einem Totenhaus" von Leoš Janáček und 2011 für „Intolleranza 1960" von Luigi Nono in der Inszenierung von Benedikt von Peter. 2010 wurde die Sparte Junge Oper gegründet. Sie bespielt den Ballhof, die Studiobühne des Staatstheaters in der Altstadt.

Staatsoper Hannover
Opernplatz 1, 30159 Hannover
Telefon 0511 999900
www.oper-hannover.de

Herrenhäuser Gärten
Seit mehr als 300 Jahren sind die Herrenhäuser Gärten eine große Bühne für glanzvolle Feste. In den historischen Räumen der Galerie und der Orangerie finden das ganze Jahr über klassische Konzerte und vielerlei Aufführungen statt, in der warmen Jahreszeit werden die Gärten selbst zu einem Festsaal im Freien. Einige Beispiele für die vielen Veranstaltungen:

Internationaler Feuerwerkswettbewerb, Mai bis Sept.
www.hannover.de/feuerwerk

KunstFestSpiele Herrenhausen im Juni
www.kunstfestspiele.hannover.de

Gartenfestival zu Pfingsten und Herbstfestival
www.gartenfestivals.de

Kleines Fest im Großen Garten im Juli
www.kleinesfest-hannover.de

www.herrenhausen.de

NDR-Radiophilharmonie (Landesfunkhaus)
Die NDR-Radiophilharmonie gilt als eines der vielseitigsten Orchester in Deutschland. Zudem hat das Orchester an seinem Hauptspielort, dem Großen Sendesaal im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen, regelmäßig international bekannte und geschätzte Solisten zu Gast. Führende Dirigenten und Solisten der Barockszene sind in jeder Spielzeit in Hannover, um sich zusammen mit dem Orchester der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts zu widmen. Verschiedene Konzerte finden auch im Kuppelsaal im Hannover Congress Centrum oder im Galeriegebäude in den Herrenhäuser Gärten statt.

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover
Telefon 0511 27789899
www.ndr.de/orchester_chor/radiophilharmonie/

MASALA Weltbeat-Festival
Seit 1995 holt das MASALA Festival jeden Sommer die Kulturen der Welt in die Stadt Hannover und in viele Veranstaltungsorte der Region. Masala ist das indische Wort für traditionelle und immer neue Mischungen scharfer Gewürze – und so ist auch das Festival: eine Mischung traditioneller und zeitgenössischer Musik aus vielen Ländern – würzig und immer wieder neu. MASALA hat sich zu einem der größten europäischen Weltmusik-Festivals und zum Treffpunkt musikinteressierter Weltenbürger entwickelt. Neben den Konzerten sind auch Workshops, Tanzkurse, Kinderprogramm und die MASALA Kinderkarawane Bestandteile des Festivals.

Kulturzentrum Pavillon
MASALA Festival
Lister Meile 4, 30161 Hannover
Telefon 0511 2355550
www.masala-festival.de

Die Region ist reich an Veranstaltungen. Deshalb können wir Ihnen hier nur einen Ausschnitt zeigen. Für mehr Informationen, mehr interessante Orte und Ereignisse und noch mehr schöne Stunden wenden Sie sich bitte an die Tourist-Informationen. Sie sind verzeichnet auf Seite 72.

Gartenregion Hannover
Hannover trägt den Beinamen „Stadt der Gärten" nicht von ungefähr. Aber auch die 20 Kommunen um Hannover haben ihre gärtnerischen und landschaftlichen Schönheiten. Herrliche Parks und Gärten, dazu ein breit gefächertes Kultur- und Veranstaltungsprogramm mit immer neuen Facetten – so präsentiert sich die Gartenregion Hannover. Entspannung und Genuss, Kunst und Bewegung – lassen Sie es sich gut gehen.

Region Hannover
Höltystraße 17, 30171 Hannover
Telefon 0511 61622629
www.gartenregion.de

Schlosstheater Celle
Das Schlosstheater Celle ist heute Europas ältestes, regelmäßig bespieltes Barocktheater mit festem Ensemble. Schauspielinszenierungen wechseln sich mit Lesungen, Konzert-Abenden, Diskussionsrunden, musikalischen Veranstaltungen und Aufführungen der Spielclubs ab, ergänzt durch eigene Produktionen für Kinder und Jugendliche.
Im barocken Ambiente des Schlosstheater-Zuschauerraums können Sie pro Spielzeit mindestens neun verschiedene Produktionswelten und das Weihnachtsstück erleben.
Das Sommertheater des Schlosstheaters findet im Innenhof des Celler Schlosses statt.

Schlossplatz 1, 29221 Celle
Telefonzentrale: 05141 905080
Theaterkasse: Markt 18, 29221 Celle
Telefon 05141 9050875 oder 76
Karten online unter: www.schlosstheater-celle.de
Kassenöffnungszeiten: Mo bis Fr 9-15 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Gandersheimer Domfestspiele
Seit 1959 finden jährlich im Sommer die Gandersheimer Domfestspiele statt. Dabei verwandelt sich der Vorplatz der Stiftskirche in eines der größten Freilichttheater Niedersachsens. Das Programm reicht von klassischen und modernen Stücken bis zu Musicals und Kindertheater.

Gandersheimer Domfestspiele gGmbH
Kartenzentrale
Stiftsfreiheit 12, 37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382 73777
www.gandersheimer-domfestspiele.de

Rattenfänger Freilichtspiele und Musical Rats
Wer im Sommer nach Hameln kommt, der kann den Pfeifer live erleben: auf einer Bühne beim Musical RATS oder beim sonntäglichen Rattenfänger-Freilichtspiel. Seit 1956 trägt die Rattenfänger-Gruppe mit ihrem Theaterstück zum weltweiten Kulturimage der Stadt auf sympathische und erfolgreiche Weise bei. Maßgeblich ist es den ca. 70 ehrenamtlichen Laien-Schauspielern zu verdanken, dass sich Hameln und die Rattenfängersage auf gutem Weg befinden, von Deutschland als immaterielles Kulturerbe der UNESCO vorgeschlagen zu werden.

www.hameln.de
www.rattenfaenger-hameln.de
www.musical-rats.de

TOURIST-INFORMATION

Name	Adresse	Telefon	www.
Tourist-Information **Bad Gandersheim**	Stiftsfreiheit 12, 37581 Bad Gandersheim	05382 73700	bad-gandersheim.de
Tourist-Information **Bad Salzdetfurth**	Oberstraße 11a, 31162 Bad Salzdetfurth	05063 2717513	bad-salzdetfurth.de
Tourist-Information **Bückeburg**	Schlossplatz 5, 31675 Bückeburg	05722 893181	bueckeburg.de
Celle Tourismus und Marketing GmbH	Markt 14–16, 29221 Celle	05141 1212	celle-tourismus.de
Tourist-Information **Hameln**	Deisterallee 1, 31785 Hameln	05151 957823	hameln.de
Tourist-Information **Hannover** Hannover Marketing und Tourismus GmbH	Ernst-August-Platz 8, 30159 Hannover	0511 12345111	hannover-tourismus.de
Tourist-Information **Hildesheim**	Rathausstraße 20 (Tempelhaus), 31134 Hildesheim	05121 17980	hildesheim.de/tourist-info
Tourist-Information im Rathaus **Hodenhagen**	Bahnhofstraße 30, 29693 Hodenhagen	05164 970781	aller-leine-tal.de
Tourist-Information Samtgemeinde **Lamspringe**	Kloster 3, 31195 Lamspringe	05183 50017	lamspringe.de
Tourist-Information **Mardorf**	Mardorfer Str. 8b, 31535 Neustadt a. Rbge.-Mardorf	05036 92121	steinhuder-meer.de
Samtgemeinde **Mittelweser**	Am Markt 4, 31592 Stolzenau	05761 7050	sg-mittelweser.de
Mittelweser-Touristik GmbH	Lange Straße 18, 31582 Nienburg/Weser	05021 917630	mittelweser-tourismus.de
Tourismuszentrale **Östliches Weserbergland** GeTour GmbH	Hannoversche Straße 14a, 31848 Bad Münder	05042 929804	oestliches-weserbergland.de
Tourist-Information **Peiner Land**	Ilseder Hütte 10, 31241 Ilsede	05172 9492610	tourismus-peine.de
Stadt **Rehburg-Loccum**	Heidtorstraße 2, 31547 Rehburg-Loccum	05037 97010	rehburg-loccum.de
Tourist-Information **Rehburg-Loccum** Romantik Bad Rehburg	Friedrich-Stolberg-Allee 4, 31547 Rehburg-Loccum	05037 300060	rehburg-loccum.de
Tourist-Information **Schwarmstedt**	Am Markt 1, 29690 Schwarmstedt	05071 8688	aller-leine-tal.de
Tourist-Information **Stadthagen**	Am Markt 1, 31655 Stadthagen	05721 925065	stadthagen.de
Steinhuder Meer Tourismus GmbH Tourist-Information Steinhude	Meerstraße 15-19, 31535 Wunstorf-Steinhude	05033 95010	steinhuder-meer.de
Tourist-Information am **Weltvogelpark**	Am Vogelpark 2, 29699 Bomlitz	05161 6028656	weltvogelpark-heideurlaub.de
Touristikzentrum **Westliches Weserbergland**	Marktplatz 7, 31737 Rinteln	05751 403972	westliches-weserbergland.de
Lüneburger Heide GmbH Tourist-Information **Wienhausen**	Mühlenstraße 5, 29342 Wienhausen	05149 8899	regioncelle.de
Tourismus-Kontakt-Punkt, Gemeinde **Wietze**	Steinförder Straße 4, 29323 Wietze	05146 5070	wietze.de
Tourismus-Kontakt-Punkt, Deutsches **Erdölmuseum Wietze**	Schwarzer Weg 7-9, 29323 Wietze	05146 92340	regioncelle.de
Tourist-Information **Winsen (Aller)**	Am Amtshof 4, 29308 Winsen (Aller)	05143 912212	winsen-tourismus.de

IMPRESSUM

Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover
c/o Region Hannover,
Fachbereich Planung und Raumordnung
Höltystraße 17, 30171 Hannover
Telefon 0511 61622503
kontakt@netzwerk-ewh.de
www.netzwerk-ewh.de

Redaktion:
Region Hannover
Team Regionale Naherholung: Petra Boerger,
Team Regionalplanung: Sandra Krallinger
Höltystraße 17, 30171 Hannover

Text: Christina Sahr
Gestaltung: Gisela Sonderhüsken, Design-Gruppe
Bildbearbeitung: Judith Biella-Schmidt

Druck:

Auflage:
Stand: Dezember 2014

Bildnachweis

Bad Gandersheim: S. 16/18-2/71-links (Kielhorn)
BrauManufaktur Härke GmbH: 63-2
Celle Tourismus und Marketing GmbH:
S. 48 (Khai-Nhon Behre), S. 49/51/70-rechts
Deutsches Erdöl- und Erdgasmuseum Wietze:
S. 47-rechts
Ev. lutherische Kirchengemeinde Mandelsloh: S. 40-2
FloraFarm GmbH: S. 42-2
Gedenkstätte Bergen-Belsen: S. 50-links (Klemens Ortmeyer)
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek: S. 56-rechts (Jutta Wollenberg)
Hameln Marketing und Tourismus GmbH: S. 24-links, S. 24-rechts (H. Jende), S. 25, S. 71-rechts
Hannover Marketing und Tourismus GmbH: S. 69-links (Christoph Maier Pyrophotos), S. 7-mitte
Heiko Söhnholz: 8-1/70-links
Herrenhäuser Gärten: U2-links (Hassan Mahramzadeh), S. 52-2, S. 55
Hildesheim Marketing GmbH: S. 7-mitte, S. 8-2, S. 10-rechts, S. 11-links (Obornik), S. 11-rechts, S. 10-links/14/15-3/18-1/20-3/64-5 (agentur von b.)
Kestnergesellschaft: S. 57-oben (Ulrich Prigge)
Claus Kirsch: S. 55-links
Marek Kruszewski: S. 68-rechts
Uta Kubik-Ritter – www.kuris-kamera.de: S. 59-3
Künstlerhaus Hannover: S. 54-links (Aline Gwose, Michael Herling)
Kulturzentrum Pavillon: 69-rechts (Thomas Langreder)
Carsten Lindhorst: S. 47-2
Lüneburger Heide GmbH: U2-rechts, S. 46-1, S. 50-rechts oben, S. 58-2, S. 60, U4
Marketing Kooperation Weltvogelpark-Region e. V.: S. 42-1 (Sylvia Schultze)
Marktkirche: S. 53
Gerd Meyer: S. 18-1
Mittelweser-Touristik GmbH: S. 34/37-3/38-2 (Martin Fahrland), S. 38-1
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover: S. 54-rechts
Portal zur Geschichte: S. 17-4 (Henke)
Rausch Schokoladen GmbH: 63-3
Region Hannover: S. 32 (Daniel Hermann), S. 33-5 (Thomas Langreder), S. 5/6/13-4/21-4/41/61-4/65-6 (Nina Weymann)
Renaissance Stadthagen e. V.: 29-unten
Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.: U1, S. 26-1 (Christian Wyrwa), S. 28/29-oben/31-3 (Nils Stappenbeck), S. 31-2 (Sandra Walschek-Jünemann)
Sprengel Museum Hannover: S. 7-unten, S. 9 (Michael Herling/Aline Gwose/Benedikt Werner)
Stadt Rehburg-Loccum: S. 30-1, S. 33-4, S. 35
Stadt Walsrode: S. 45
Birgit Streicher: S. 12-3
Theater für Niedersachsen: S. 68 links
Tourismus Region Hannover e.V.: S. 40-1, S. 52-1
Tourismuszentrale östliches Weserbergland – GeTour GmbH: S. 22, S. 23-3
Touristikzentrum Westliches Weserbergland: 27-2
UNESCO-Weltwerbe Fagus-Werk: S. 19
Weltvogelpark: S. 43-3
Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst: S. 56-links (Dr. Kai Gurski)
Klaus Westermann/NDR: S. 66-1, S. 69-mitte
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH: S. 62-1/64-4/66-2 (André Walther), S. 58-1 (Reinhard Bartels)

Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Europa fördert Niedersachsen
www.eu-foerdert.niedersachsen.de

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

www.kulturroute-hannover.de